Klassenkampf

Die Liste aller Werktätigen am 20. Mai ist die Liste 5

Werbt und stimmt für Liste 5, Kommunisten

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-[illegible]burg

[...]klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei [...]natlich 2.30 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und [...] Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Hau[illegible]spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21045. (Verl.) 21047. (Prod.-Gen. [illegible]251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co. Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle.

[...]zelpreis 10 Pf. — Halle, Sonnabend, 12. Mai 1928 — 8. Jahrgang ★ Nr. 112

[P]fui, Arbeiterschlächter Severing!

[D]er kommende Koalitionsminister von Arbeitern ausgepfiffen

(Eig. Drahtm.) **Bottrop, 12. Mai.**

[...] Donnerstagabend fand eine von der SPD. einberufene [...]sammlung statt, in der der sozialdemokratische Innen[...] a. D. **Severing** und der Landtagsabgeordnete [...] als Referenten vorgesehen waren. Ein Antrag [...] freie **Diskussion** wurde von der Versammlungs[...] einfach **nicht** zur Abstimmung gebracht. Severings [...] wurde daher durch heftige Zwischenrufe unterbrochen. [...] bewies, daß er keine Ahnung von den Sorgen der [...]ergarbeiter hat. Als er in einem Zwischenruf ersucht [...] zu dem kürzlich gefällten **Schiedsspruch** zu sprechen, [...] kläglich eingestehen, daß er **keine Ahnung** davon [...] Nach einer halben Stunde konnte Severing unter den [...] Zurufen nicht weitersprechen. Der Schluß seiner [...] ging in dem Gesang der „Internationale" unter.

[...] Pfui-Rufen der Arbeiter mußte Severing, umgeben [...] einer Reichsbannergruppe, sofort den Saal verlassen.

[...]hauptungen der sozialdemokratischen Presse, daß er [...] angegriffen worden sei, sind **dreister Schwin**[...] um seine blamable Niederlage zu verdecken. — Der zweite Redner, der Landtagsabgeordnete Jakob, sprach dann etwa noch 20 Minuten, nachdem der Arbeiterschlächter Severing die Versammlung verlassen hatte. Ein kommunistischer Diskussionsredner sprach dann unter stürmischem Beifall der Versammlung, wonach sie ohne Schlußwort der Referenten geschlossen wurde.

Thälmann im Reiche der Farbenkönige

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 12. Mai.**

In Solingen fand eine machtvolle Thälmann-Versammlung in der „Stadthalle" statt. Ueber 2000 Personen waren anwesend. **Die Versammlung war von einem glänzenden Kampfgeist getragen. Am Nachmittag hatte bereits Thälmann eine Versammlung auf dem Markt in Wiesdorf-Leverkusen, dem Reich der J. G. Farbenkönige, abgehalten. Große Arbeitermassen waren, trotz des Terrors, den die Farbengewaltigen ausüben, erschienen. In Solingen fand gleichzeitig eine Versammlung der SPD. statt, in der Seifen- und Lügen-Künstler aus Berlin sprach. Genau gezählt waren 300 Personen anwesend.**

Ein 74jähriger Kämpfer mahnt Euch!

Einer unserer ältesten Parteigenossen, der Genosse **Otto Hanisch**, Roßleben, übersendet uns ein Schreiben, in welchem er zunächst ganz kurz seinen Lebenslauf schildert und uns dann bittet, bei den jetzigen Wahlen einen Mahnruf seinerseits an die Arbeiterwähler richten zu dürfen. Der Genosse Otto Hanisch ist sicher der Genosse in unserem Bezirk, der Anspruch darauf erheben kann, **am längsten politisch organisiert** zu sein. Er wurde geboren am 26. August 1854 in Lichtenburg bei Torgau, lernte von 1869 bis 1872 das Buchbinderhandwerk und trat 1872 der Eisenacher Richtung bei. Seit dieser Zeit ist er ununterbrochen **politisch** org[illegible]siert und Mitgied der [illegible]gesellschaft „Volksbote". Unter dem

Sozialistengesetz war er von 1883 bis 1884 **verantwortlicher Redakteur** des „Sächsischen Wochenblattes" und wurde dort wegen seiner Tätigkeit **zweimal zu Gefängnisstrafen** verurteilt. Er beteiligte sich nach dem endgültigen Verbot der Zeitung in der illegalen Bewegung, wurde bei Kriegsausbruch Mitglied der USP. und gehört der Kommunistischen Partei seit ihrer Gründung an. Aus der Kirche ausgetreten ist er bereits im Jahre 1880. Gewerkschaftlich organisiert von 1872 bis 1926. Seit dieser Zeit ist der alte Genosse Invalide.

Wir kommen dem Wunsche unseres alten Genossen gern nach und rufen der mitteldeutschen Arbeiterschaft zu: Nehmt Euch diesen alten Veteran der Arbeiterbewegung zum leuchtenden Beispiel. Er hat über zwei Menschenalter hindurch der revolutionären Bewegung die Treue bewahrt und steht auch jetzt im Wahlkampf, Minister ist er dabei nicht geworden . . .

Folgt seinem Beispiel und wählt am 20. Mai nur Kommunisten, Liste 5!

Severings Mitschuld an den Fememorden

[Se]vering und die Femehelden

Von Hugo Eberlein

[...] den Enthüllungen im Stettiner Fememordprozeß über die [...]antwortung führender Sozialdemokraten für die 200 Feme[...] in Oberschlesien während des Aufstandes 1921 und nach dem [...] des jetzigen preußischen Innenministers, des Sozial[...] Grzesinski, meldete sich endlich der Hauptangeklagte, der [...] Polizeiminister von Preußen, Karl Severing, zum Wort. [...]schreibt seinen Artikel: „Kommunisten und Femehelden — [...]rechnung".

[...]ring versucht nachzuweisen, daß er an der Aufstellung der [...] Kampforganisationen in Oberschlesien unschuldig sei; [...] Mann versucht, alle Schuld auf den damaligen Minister [...] abzuwälzen. Dieser mutige Versuch Severings muß schon [...]scheitern, weil beim Antritt des Ministers Dominikus die [...]nisationen in Oberschlesien **bereits bestanden**, denn [...] bereits im August 1920 in Erscheinung. Dominikus **über**[...] also **nur das Erbe Severings**, und sein Verbre[...] darin, daß er ganz im Geiste Severings die preußische [...] in Oberschlesien **fortsetzte**, die dann nach einiger Zeit [...]ring, der das Amt des Innenministers wieder übernahm, [...] wurde. Die Versuche der Auflösung der oberschlesi[...]femeorganisationen erfolgten erst **viel später**, lange **nach** [...]stand in Oberschlesien, als diese Femeorganisationen, die [...]stützung Severings gegründet waren, ihren berühmten [...] auf **Berlin** organisieren wollten.

[...]ring behauptet in seinem Verteidigungsartikel mit der ihm [...] eisernen Stirn, daß die Kommunistische Partei die Feme[...]nen in Oberschlesien stillschweigend geduldet habe, daß [...] gegen diese aufgetreten sei. Was aber ist die Wahrheit? [...] der Sitzung des Preußischen Landtags vom 6. Mai 1921, [...] der Minister Dominikus eine Erklärung über Ober[...] abgab, ergab die kommunistische Fraktion gegen den [...] der Bürgerlichen eine Aussprache. Als erster und einziger [...]prach der Kommunist Eberlein.

[...] seinen Ausführungen wurde die Diskussion sofort [...]schlossen, da kein Redner einer anderen Partei, auch nicht der Sozialdemokratie, zu den oberschlesischen Vorfällen das Wort ergriff.

Dominikus führte aus, daß bereits

über 100 000 Mann in Oberschlesien im Aufstand

seien und daß sich fast die gesamte erwachsene Bevölkerung in Oberschlesien bewaffnet habe. Er weist ausdrücklich darauf hin, daß zum Beispiel in Karf, Deutsch-Piekar und Groß-Dombrowa auch Söhne deutschgesinnter Eltern mit Waffen ausgerüstet werden und daß fast sämtliche waffenfähigen Oberschlesier bewaffnet seien. Er widerlegte damit selbst die Fabel, daß es sich beim oberschlesischen Aufstand nur um über die Grenze gekommene polnische Insurgenten handele. Es handelte sich also in Wirklichkeit um einen Aufstand der oberschlesischen Bevölkerung. . . .

Die Parolen, unter denen die oberschlesische Bevölkerung in den Aufstand trat, waren: Besetzung der Betriebe, Verjagung der oberschlesischen Unternehmer und Kapitalisten, Aufteilung des Landes an die besitzlosen Bauern usw.

Eberlein führte weiter aus:

„Das oberschlesische Proletariat muß sich wehren gegen jeden, der es wagt, ihnen die Betriebe und den Grund und Boden wieder zu entreißen.

Sie müssen sich wehren mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die einrückenden Reichswehrformationen, gegen die Orgesch, gegen die Sicherheitswehren, gegen die Selbstschutzorganisationen der Konterrevolution, die sich dort in umfangreicher Weise illegal organisiert haben.

Das sind die Gegner der Besetzung der Betriebe, der Inbesitznahme des Grund und Bodens, sie müssen ebenso mit aller Rücksichtslosigkeit bekämpft werden wie die Unternehmer und die Junker selbst."

Eberlein forderte weiter die Arbeiterschaft im übrigen Deutschland auf, die kämpfenden Arbeiter in Oberschlesien zu unterstützen. Er sagte:

„Wir rufen die Arbeiter, die Eisenbahner Deutschlands von dieser Stelle auf: Sendet keinen Waffentransport, keinen Reichswehrtransport, keine Militärformation nach Oberschlesien! Oberschlesien gehört den oberschlesischen Arbeitern! In Oberschlesien hat die deutsche Reichswehr, hat die deutsche Sol-

An den Sozialdemokraten Regierungspräsidenten Grützner!

Am Montag, dem 7. Mai, veröffentlichte der „Klassenkampf" ein Rundschreiben des Stahlheim, Gruppe Halle, Bezirk Süd-Ost, gezeichnet vom Bezirksführer Heymann, in dem dokumentarisch nachgewiesen wurde, daß die Ueberfälle am Abend des 1. Mai in Halle seitens des Stahlhelm auf Arbeiter eine wohlvorbereitete organisierte Angelegenheit sind. Das Original befindet sich in unserem Besitz.

Die Sozialdemokratie gibt vor, gegen die faschistischen Organisationen zu kämpfen!

Sie hat in Preußen, besonders durch ihre Genossen in den Regierungsstellen, die Möglichkeit, das zu beweisen!

Wir fragen den Sozialdemokraten Grützner:

Was haben Sie bis jetzt unternommen, um gegen Duesterberg, Kienast und Heymann vorzugehen? Wegen geringerer Anschuldigungen wurde ein mehrmonatiges Demonstrationsverbot gegen den Roten Frontkrämpfer-Bund in Halle ausgesprochen.

[So]nntag: **Flugblattverbreitung! ◆ Hausagitation! ◆ Straßenumzüge!**

Das Ziel: Tausende von Mark für den Wahlfonds

[Mo]ntag: **Große Wählerversammlung im „Volkspark". Es sprechen: Hugo Eberlein (Berlin), Gustav Menzel, Hans Schröter**

Dienstag: **Wir empfehlen die Film-Aufführung in der „Schauburg" Es läuft: „10 Tage, die die Welt erschütterten"**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0001

datesla nichts zu suchen. Mit den Polen werden die oberschlesischen Arbeiter selbst fertig werden. Das hat der Aufstand im August bewiesen.“

Eberlein wies sofort auf den Verrat der Sozialdemokratischen Partei hin. Er führte aus:

„Wir hoffen, daß die oberschlesischen Arbeiter und mit ihnen die deutschen Arbeiter erkennen, daß das, was heute die Führer der Mehrheitssozialisten tun, nichts anderes ist als schmählichste Agentenarbeit für die deutsche Bourgeoisie, daß die deutschen Arbeiter endlich erkennen, wohin der Weg führt, wenn die mit deutschem Korruptionsgeld bestochenen deutschen Sozialisten und die mit polnischem Korruptionsgeld bestochenen polnischen Sozialisten das Proletariat erneut veraten an die Interessen der Bourgeoisie sie erneut zurückführen in die Ketten und Fesseln des Kapitalismus.“

Ich glaube, diese Ausführungen vom 6. Mai 1921 widerlegen am besten die albernen Lügen Severings, daß die Kommunistische Partei im oberschlesischen Aufstand irgend etwas mit den faschistischen Organisationen gemein hatte. Man kann Severing nur zubilligen, was jedem Angeklagten zugebilligt wird: er darf den Versuch machen, sich herauszulügen. Glücken wird ihm dieser Versuch nicht!

Trotz aller mißglückten Reinwaschungsversuche Severings steht also fest: Severing und die sozialdemokratische Parteileitung wußte von den oberschlesischen Femegreueltaten. Sie haben nichts unternommen, um sie zu verhindern.

Severing und die Seinen wußten, daß der oberschlesische Aufstand nicht ein Insurgentenaufstand, sondern ein Aufstand der oberschlesischen Arbeiter und Bauern war. Er hat alles getan, um diesen Aufstand im Interesse der deutschen Bourgeoisie niederzuschlagen, genau so, wie er das revolutionäre Proletariat im Ruhrgebiet von Reichswehr und Freikorps niederschlagen ließ. Acht Jahre nach dem Wüten der weißen Banden im Ruhrgebiet gesteht Severing, der als Reichskommissar für die Blutarbeit die Verantwortung trägt:

„Mit Epp, Roßbach, Löwenfeld, mit den Freikorps und Frontverbänden hatte ich im Ruhrgebiet nicht gerade die besten Erfahrungen (!) gemacht.“

Severing hat die Arbeiterwehren auflösen lassen, die revolutionäre Betriebsrätebewegung unterdrückt, aber die Femermordorganisationen der Reaktion geduldet und sie zur Niederschlagung der Arbeiterschaft in seinen Dienst gestellt. Niemals kann sich Severing von dieser Blutschuld reinigen.

*

Um die Blutschuld Severings und der SPD. noch näher zu beleuchten, veröffentlichen wir noch folgendes aus einem Artikel der „Welt am Abend“:

Ein ehemaliger Sozialdemokrat antwortet Severing

Von **Emil Rabold.**

Die preußische Regierung versicherte, daß weder Roßbach noch eine andere illegale Formation nach Oberschlesien beordert werde. Die gleiche Versicherung gab die Reichsregierung verschiedenen Abgeordneten der Unabhängigen Partei. Aber es wurde schändlich gelogen. Genau so, wie nach dem Kapp-Putsch Herr Ebert, entgegen seinen Versicherungen, die berüchtigsten Arbeiterschlächter ins Ruhrgebiet entsandte, genau so wurden während der oberschlesischen Abstimmungskämpfe jene Banden an die Grenze dirigiert, von denen man wissen mußte, worauf es ihnen bei ihrem Handwerk ankam.

Man verbot mit der einen Hand die illegalen Verbände und händigte ihnen mit der anderen Hand das Geld und den Berechtigungsschein zur Durchführung ihrer schändlichen Verbrechen aus.

Es geschah noch mehr. In jenen Tagen, auf die Herr Severing anspielt, wurde mir von einem zuverlässigem Mann, der an den Kämpfen in Oberschlesien teilgenommen hatte, sich dann aber, weil er die blutigen Verbrechen vor seinem Gewissen nicht mehr verantworten konnte, zurückzog, eine Liste überreicht, auf der etwa 50 bis 60 Mordtaten, die in Oberschlesien begangen worden waren, verzeichnet standen, mit genauester Ortsangabe der Schauplätze der Verbrechen sowie mit allen Einzelheiten über die für die blutigen Taten verantwortlichen Personen.

Ich trug einen Teil des Materials sowohl im Hauptausschuß als auch im Plenum des Landtages vor und übergab, dazu aufgefordert, meine Unterlagen zur weiteren kriminellen Verfolgung der Verbrechen teils dem damaligen Innenminister Dominicus, teils der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums. Es wurde eine gründliche Untersuchung der Vorfälle versprochen. Von Herrn Dominicus erwartete ich nicht viel. An das ehrliche Wollen des Berliner Polizeipräsidiums hingegen glaubte ich damals noch ein wenig. Doch schon nach ein paar Tagen war ich gründlich kuriert. Es geschah nichts zur Untersuchung der von mir angezeigten Verbrechen.

Das Material verschwand in irgendeiner Dunkelkammer. Dafür wurde gegen den von mir genannten Kronzeugen ein Kesseltreiben organisiert, so daß er seines Lebens nicht mehr sicher war und aus Berlin verschwinden mußte.

Ein Teil der Schuld an den in Oberschlesien verübten Mordtaten fällt auf das Konto der damaligen Minister Dominicus und Stegerwald, während für die Schuld der Reichsregierung der heutige Reichsbannermann Dr. Wirth verantwortlich zu zeichnen hat. In der Behandlung der illegalen Verbände änderte sich nichts, aber auch nicht das geringste, als im Herbst 1921 Severing und Otto Braun wiederum die wichtigsten preußischen Ministerien übernahmen.

Herr Severing, der sich jetzt reinwaschen möchte, verteidigte im Frühjahr 1923, als ich auf die Bildung der Schwarzen Reichswehr, in einem vertraulichen Konventikel des Wehrministeriums beschlossen, warnend hinwies, in der sozialdemokratischen Fraktion seine Haltung ausdrücklich mit dem Hinweis darauf, daß die heikle politische Lage ein Doppelspiel bedinge und schlug alle Warnungen, die gegen dieses bedenkliche Spiel erhoben wurden, in den Wind.

Die Mehrheit der Fraktion (der sozialdemokratischen Landtagsfraktion!) klatschte Beifall und lachte die „Schwarzseher“ aus, die anderer Meinung als der vergötterte Herr Severing waren.

IV. Reichstreffen des RFB.

Die Wahlkampagne und die Wehrverbände

Der bisherige Verlauf der Wahlkampagne brachte für die Arbeiterschaft eine Reihe von wichtigen Lehren über das Verhalten der faschistischen Wehrverbände und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mit sich. Wichtig sind diese Lehren hauptsächlich aus dem Grunde, weil sie nicht nur für die Zeit des Wahlkampfes, sondern darüber hinaus auch für die Zeit nach den Wahlen ihre Geltung behalten.

Planmäßige Ueberfälle der faschistischen Banden auf RFB.-Kameraden, Kommunisten und parteilose Arbeiter werden fast täglich aus allen Gegenden Deutschlands gemeldet. In Berlin, Hessen, Halle, Köln, Mainz und zahlreichen anderen Orten provozieren schwerbewaffnete Stahlhelm- und Hakenkreuzler-Banden Zusammenstöße mit einzelnen unbewaffneten Arbeitern und gehen gegen diese mit äußerster Brutalität vor. Soweit es **sich dabei um die Wiederholung der bisherigen Versuche, die Arbeiter durch Mord und Terror einzuschüchtern, handelt, gilt es,** aus diesen täglichen neuen Verbrechen der faschistischen Elemente nur die alte Lehre zu ziehen. Die Lehre, daß es ein verhängnisvoller Fehler wäre, in der Organisierung der proletarischen Abwehr auch nur um einen geringen Grad, auch nur auf einen Augenblick, nachzulassen.

Die letzten Monate, insbesondere aber die letzten Wochen vor und nach dem Keudell-Verbot, haben aber eine wichtige neue Wendung in der Taktik der faschistischen Garden zum Ausdruck gebracht.

Der Stahlhelm, der es früher nicht gewagt hat, sich in den Arbeitervierteln der Industriestädte sehen zu lassen, verlegt seine Kundgebungen in die proletarischen Stadtviertel von Berlin, Essen, Hamburg usw. und tritt unter dem Schutze sozialdemokratischer und schwarzrotgoldener Polizeipräsidenten immer provozierender auf.

Wenn aber die Arbeiterschaft die Knüppelgarden der Scharfmacher gebührend empfängt und diese statt der großschnäuzig verkündeten „Eroberung“ der Arbeiterstädte mit Schimpf und Schande ziehen müssen, dann hagelt es am nächsten Tage in der ...lichen und neuerdings auch in der sozialdemokratischen ... spaltenlangen Berichten über den Terror der roten ...schaften usw.

Der Zweck dieser Provokationen ist ein ... Erstens gilt es, Keudell und den kommenden Innenminister des Reichskabinetts nach den Wahlen Material zu dem vom ...gerichtshof in Aussicht gestellten und von der Thüringer ... bereits angedrohten Verbot des RFB. zu liefern. Zu... müssen die faschistischen Garden ihre Existenzberechtigung ... Bourgeoisie durch eine gesteigerte Aktivität beweisen. Dri... gilt es, den politischen Niedergang der faschistischen Wehr... vor der Oeffentlichkeit und vor der eigenen Mitgliedschaft ...kieren. Für alle Fälle ist aber trotz der größten Un... zwischen dem Faschismus von einst und dem Faschismus ... keine Abschwächung, sondern eine Steigerung der terro... Tätigkeit der weißen Garden zu erwarten.

Das 4. Reichstreffen der roten Front, das in erster ... Zeichen unseres Kampfes gegen den imperialistischen Krieg ... wird, ist eine Kampfansage auch an die Faschisten aller ...rungen. Dem Geiste des verlogenen Reichsbannerpazifismus ... wir den Geist der proletarischen Wehrhaftigkeit entgegen ... wird das rote Pfingsttreffen sorgen, daß den faschistischen ... garden ihr Mordhandwerk durch die Kraft des Proletariats ... wird!

Sozialdemokratische Streikabwürg...

Limbach streikt weiter

(Eig. Meldung.) **Chemnitz, 11. Mai.**

Ein Teil der Belegschaften der Metallbetriebe ist heute auf Grund der Anweisungen der DMV.-Leitung, die alle Hebel in Bewegung setzt, um die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, wieder in die Betriebe zurückgekehrt. — In Limbach dauert der Streik der Metallarbeiterschaft trotz des verbindlich erklärten Schiedsspruches an und wird geschlossen durchgeführt.

Maßregelungen!

(Eig. Meldung.) **Dresden, 11. Mai.**

Trotz der Anweisungen des DMV., die Arbeit auf Grund des verbindlich erklärten Schiedsspruches geschlossen wieder aufzunehmen, sind heute in einer Reihe von Betrieben die Arbeiter nicht erschienen. Im Sachsenwerk erschien nur ein Teil der Belegschaft, die sofort vom Betriebsrat zu einer Versamlung zusammentraten und einstimmig beschlossen, den Streik auf Grund der miserablen Bestimmungen des verbindlich erklärten Schiedsspruches fortzusetzen. Denselben Beschluß faßte die Belegschaft der Firma Bartels. Die Betriebsleitung der Schiffswerft Uebigau wollte 30 Arbeiter maßregeln, worauf die gesamte Belegschaft einstimmig beschloß, den Kampf fortzuführen. Dasselbe ist bei der Friedrich-August-Hütte der Fall, wo die Belegschaft gleichfalls den Streik weiterführt, weil man 15 ihrer Kollegen nicht wieder einstellen wollte. Die Firma Müller hat beschlossen, auch weiterhin ihre Belegschaft auszusperren. Bei dieser Firma sind neben den Metallarbeitern auch ein großer Teil Vollarbeiter beschäftigt, die sowieso beschlossen haben, den Streik fortzuführen, da ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen durch ein Sonderabkommen geregelt werden.

Vergewaltigung der Mitglieder

(Eig. Meldung.) **Leipzig, 11. Mai.**

Heute vormittag fand eine Funktionärversammlung des DMV. statt, die zur Verbindlichkeitserklärung der sächsischen Metallschiedssprüche Stellung nahm. Die Vertreter der DMV.-Ortsverwaltung betonten sofort bei der Eröffnung der Funktionärversammlung, daß ein Kampf gegen den verbindlich erklärten Schiedsspruch **unmöglich** sei und am nächsten **Montag** die **Arbeit wieder aufgenommen werden müsse.** Die von der ...sition eingereichten Anträge, die sich für den Kampf aus... jetzt für verbindlich erklärten Schiedsspruch aussprachen, ... von der Verbandsleitung **nicht zur Abstimmung** ... lassen. Am Freitag und Sonnabend werden in den ... Betriebsversammlungen abgehalten, um über die Wieder... der Arbeit zu beschließen.

Sozialdemokratische Unternehmerknechte

(Eig. Meldung.) **Riesa, 11. ...**

Die Vereinigung mitteldeutscher Stahlwerke A.-G. Riesa, zu der auch das Lauchhammer-Werk gehört, erließ am Dienstag im Lauchhammer-Werk einen Anschlag, der die ... aufforderte, am **Freitag** die Arbeit wieder aufzunehmen. Belegschaft, die sehr stark **gegen** den verbindlich ... Schiedsspruch eingestellt ist, hat diesem Unternehmer... heutigen Tage **keine Folge geleistet**. Die SPD-... trauensleute, die mit Mehrheit die Ausgesperrten-Kom... setzt haben, kamen daraufhin den Unternehmern zu Hilfe ... heute gleichfalls einen Anschlag erließen, der die Arbeiter ... Lauchhammer-Werkes auffordert, auf Grund der Verbindlich... erklärung des Schiedsspruches die Arbeit **unbedingt** ... **aufzunehmen**, da es zwecklos sei, trotz Verbindlicherklä... rung den Kampf fortzuführen. Auf Grund dieser Stellung... der SPD.-Vertrauensleute, die damit die einheitliche ... Arbeiter zersplitterten, wird wahrscheinlich am Sonnabend ... Arbeit wieder aufgenommen werden.

200 Arbeiter der Hasper Eisen- und Stahl... auf die Straße gesetzt

(WTB.) **Haspe, 11. ...**

Auf den Hasper Eisen- und Stahlwerken sind in der ... Stahlwerk 200 Arbeiter entlassen worden. Wie hierzu ... wird, sollte beim Stahlwerk des Klöckner-Werkes wegen ... Schwierigkeiten Kurzarbeit geleistet werden, mit deren ... die betroffenen Arbeiter nicht einverstanden waren. Die ...leitung sprach darauf kurzerhand die Kündigung aus. ... sogar willens, auch die übrigen Betriebe stillzulegen.

Am Sonntag ist großer Besuchstag

in allen Städten und Dörfern

Alle Mitglieder der Partei, des RFB. und der Jugend gehen an diesem Tage zu ihren Klassengenossen

in die Wohnungen!

Die Besucher erscheinen im Auftrage der KPD. als Agitatoren und Propagandisten für die Liste 5.

Die Kommunisten sind ja die einzigen Vertreter aller Ausgebeuteten und Unterdrückten, die Freunde des gesamten werktätigen Volkes und werden überall willkommen sein.

Wie agitieren wir? Wie werben wir?

In jede Wohnung

gehen wir und bringen den Familien ein Flugblatt.

In jeder Wohnung

vertreiben wir unseren „Klassenkampf“, unsere Zeitschriften und Broschüren und werben für Partei und Presse.

In jede Wohnung

bringen wir Aufklärung über die Haltung der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie in der praktischen Politik.

In jeder Wohnung

sprechen wir über die Ziele der Kommunistischen Partei, der einzigsten Partei, die die Interessen des gesamten werktätigen Volkes vertritt.

In jeder Wohnung

wird aber auch gesammelt für den Wahlfonds der KPD. auf Listen, in Sammelbüchsen oder durch Vertrieb der Wahlfondsmarken. Jeder Groschen wird dankend angenommen werden.

In jeder Wohnung

verabschieden wir uns mit der Aufforderung an die Familienmitglieder:

Wählt Kommunisten! Wählt Liste 5!

Auf jedem Hofe

sprechen dann unsere Reichs- und Landtagskandidaten im Grammophon zu den Bewohnern des ganzen Hauses. Ebenfalls lassen wir unsere Kampflieder erklingen.

In allen Orten

finden zuerst Werbeumzüge mit Transparenten und Plakaten statt, wird jeder Zaun und jede Mauer von uns beklebt.

In allen Wohnungen, in allen Straßen, auf allen Plätzen, in allen Dörfern, in allen Städten, in allen Versammlungen Mitteldeutschlands muß es am Sonntag Hunderttausenden in die Ohren klingen:

Wählt KPD.! Wählt die Liste 5!

Betriebsmord

(Eig. Meldung.) **Essen, 11. ...**

Bei der Bergwerks-A.-G. Recklinghausen, auf der ... anlage Zweckel, ereignete sich heute ein schweres Unglück ... Betriebswagen, der Bergleute beförderte, stieß mit voller ... gegen einen vollbeladenen Kohlenwagen. ... sassen des Betriebswagens, eine große Anzahl von Berg... wurden verschüttet. 15 Bergleute erlitten schwere Ver... Angeblich soll bei keinem der Verletzten Lebensgefahr bestehen.

Für Max Hoelz

(Eig. Meldung.) **Berlin, 11. ...**

Gestern abend fand eine öffentliche Versammlung statt, in ... Verteidiger des Genossen Max Hoelz, Dr. Apfel und Feig... einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge gaben, ... Niederschlagung des Friehe-Prozesses führten. Ernst Toller ... gleichfalls erschienen und gab folgende Erklärung ab:

„Der Antrag des Oberreichsanwalts Dr. Luther ist ... einseitig und tendenziös, daß man dem Verfasser nicht ... guten Glauben der Einreichung eines derartigen Schriftsatzes ... gestehen kann. Ich erhebe gegen ihn und die Richter, ... ernsthafte Prüfung des Wiederaufnahmeantrages im Falle ... insbesondere ohne Vergleich der im Wiederaufnahme... zitierten Aktenstellen mit den von dem Oberstaatsanwalt ... diesem Antrag zitierten, ihren Beschluß gefaßt haben, ... wurf der Rechtsbeugung.“

Ernst Toller führte noch aus, daß er diesen Vorwurf ... erhebe, um eine gerichtliche Verhandlung zu erzwingen.

Es lebe die demokratische Justiz...

(Eig. Meldung.) **Berlin, 11. ...**

Wie die „Welt am Abend“ mitzuteilen weiß, war es ... malige demokratische Justizminister Hustedt, ... Jahre 1925 in Mecklenburg die Begnadigung des russischen ... arbeiters Jakubowski, der bekanntlich unschuldig ... wurde, abgelehnt hat.

Deutschnationale Pleite

(Eig. Meldung.) **Berlin, 11. ...**

Die Deutschnationalen hielten gestern in Arnswalde eine ... versammlung ab, die mit einem vollen Mißerfolg ... Die erschienenen Arbeiter ließen schon während der Rede ... des deutschnationalen Landtagsabgeordneten Marefky ... heftige Zwischenrufe dessen Pöbeleien gegenüber der Arbeiter ... nicht unwidersprochen. Als in der Diskussion ger ein ... sozialist das Wort ergreifen wollte, mußte dieser sein ... dem gewaltigen Protest der Arbeiter unterlassen. Die ... lung, die durchaus von der Arbeiterschaft beherrscht wurde, ... schließlich von den Einberufern vorzeitig abgebrochen werden.

Bei dem Streik der Eisenbahner in Kalkutta kam es ... sammenstößen mit der dortigen Polizei. Polizei und ... hieben wild auf die Demonstranten ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0002

Metallarbeiter der Tschechoslowakei im Lohnkampf

Prag, 10. Mai.

…eitag, den 11. Mai, begannen die Lohnverhandlungen …choslowakischen Metallindustrie. Es handelt sich um …ichtigsten Zweige der tschechoslowakischen Exportindustrie

…bewegung stehen 100 000 Metallarbeiter. Die rote Ge… …schen, dank der Agitation der KP. der Tschechoslowakei, … vom Unbeginn den Kampf unter den Losungen der … Einheitsfront und Koordinierung aller Lohn… … in den anderen Industriezweigen einen großen Kampf, … die politische und soziale Reaktion gerichtet sein soll. …konferenzen der Betriebsausschüsse in den wichtigsten …revieren, wie in Mährisch-Ostrau und in Kladno, …schen, dank der Agitation der KP. der Tschechoslowakei … einheitlichen Kampf bis zur Proklamierung des … erklärt, ebenso auch die größten Betriebe im Prager … und in Prag selbst. Der Ausbruch des General… … aller Sabotage und Verhinderungsversuche der refor… … nicht ausgeschlossen.

Wüten der ungarischen Klassenjustiz

Schwere Zuchthausstrafen im Szanto-Prozeß

…hausurteil gegen unsere ungarischen Genossen ist nun… … worden. Es wurden verurteilt: Szanto zu … Zuchthaus, Vagi zu 4½ Jahren Zuchthaus, Kriesl … Zuchthaus, Löwy zu 4 Jahren Zuchthaus, die übrigen … zu 1½ Jahren Zuchthaus. Die ungarische Faschisten… … einen geraden Kurs: „Mit den Kommunisten in die

Streiks der indischen Hungersöldner

… Mark täglich werden die Textilarbeiter und für … Pf. täglich die Metallarbeiter ausgepowert

…hen Arbeiter stehen in einem Kampfe, der wahrscheinlich …itterste und größte in der Geschichte des in… …diens ist. Es ist charakteristisch für die kapitalistische … die Berichte über diesen Kampf den englischen Ar… …enthalten wurden, obwohl die Konflikte in der …strie bereits seit zwei Monaten andauern.

…pf wird hauptsächlich an drei Stellen geführt: in …tten der ostindischen Eisenbahn in Lilloeah bei …, in den Baumwollspinnereien von Bombay und … und schließlich in den Stahlwerken des mächtigen …nzerns in Tatanarga.

… der Eisenbahnwerkstätten kämpfen seit zwei Monaten …aufsetzung der Löhne auf das Niveau der in den Werk… … Linien bezahlten Löhne. Bis jetzt erhielten sie (etwa 14.50 Mark) monatlich, fordern jedoch einen Lohn von 45 Schilling monatlich, sowie eine allgemeine … um 25 Prozent.

…haben, daß die Verwaltung der staatlichen Eisenbahn… die Lohnforderung als übertrieben zurückweist, läßt er… welcher Lebenshaltung der Kapitalismus die indischen …verteilt.

… vergangenen Februar diese Forderungen aufgestellt … man zwei aktive Gewerkschafter. Die Arbeiter … daraufhin die Wiedereinstellung der gemaßregelten sowie die Anerkennung der Gewerkschaft. Nur diesen … erklärte sich die Verwaltung bereit, anzuerkennen.

…beiter stehen trotz Hunger, Provokation und Totschlag im Kampfe um ihre Forderungen.

… Ende März 7000 Arbeiter im Demonstrationszug …nung des Verwalters marschierten, schoß die Polizei …senbahnüberwachungsdienst auf die Demonstranten, von … getötet wurden.

… begnügte sich nicht mit diesen Morden, sondern ließ … bis zu ihren Wohnungen verfolgen und schreckte sogar … zurück, auf die elenden Hütten, in denen die Arbeiter … sind, Feuer zu eröffnen.

Die indische Unternehmerpolizei, die sowohl aus Europäern als auch aus Indiern besteht, geht mit beispielloser Brutalität vor. In den Tata-Stahlwerken hatte die Aussperrung zur Folge, daß die Heizer unmittelbar in den Lohnkampf traten.

3000 Arbeiter, die sich zur Arbeit in die Eisenhütte von Jamshedpur begaben, fanden die Fabrikstore geschlossen.

In Bombay liegen fast alle Baumwollspinnereien und Webereien still. Die Textilarbeiter kämpfen ebenfalls, 100 000 an der Zahl, für eine Lohnerhöhung. Nach offiziellen Angaben erhalten die Textilarbeiter gegenwärtig zirka 1,80 Mark und die Textilarbeiterinnen 1 Mark täglich.

In England wird eine energische Kampagne zur Unterstützung dieser Streiks durchgeführt, da die Mittel zur Streikführung völlig erschöpft sind und die Streikenden Hunger leiden. Andererseits sind die Unternehmer bemüht, die Organisierung der Hilfsaktion dadurch zu verhindern, daß sie berichten, die indischen Arbeiter seien „Werkzeuge“ ausländischer Kommunisten, welche Behauptungen sie dadurch zu bekräftigen meinen, daß sie auf das an die russischen Gewerkschaften gerichtete Ersuchen um finanzielle Unterstützung hinweisen.

In den letzten Tagen hat sich die Zahl der Streikenden in Bombay auf 150 000 erhöht.

W. H. (London).

Tsinansu in dem Besitz der Japaner

(WTB.) **Tokio, 11. Mai.**

„Ein amtliches Telegramm besagt, daß ganz Tsinansu, einschließlich des gemauerten Stadtteiles, von den Japanern vollkommen besetzt sei. Die Südtruppen machten eine verzweifelte Gegenwehr, mußten jedoch der Uebermacht und einer besseren Ausrüstung der Japaner weichen. Auf chinesischer Seite gab es schwere Verluste.“

Japan wird sich mit diesen „Erfolgen“ nicht zufrieden geben. So besagt eine Meldung der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus London:

„Die Japaner haben die Mächte ersucht, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß eine Zone von zehn Kilometern um Tientsin herum unter ihre Kontrolle gestellt werden soll. Ein solcher Schritt der Japaner würde den Vormarsch der nationalistischen Truppen auf die Hauptstadt fast unmöglich machen.“

Es ist offensichtlich, daß es das strategische Ziel der Japaner wie des gesamten Weltimperialismus ist, die „Einflußsphären“ zu erweitern und außerdem unter allen Umständen zu verhindern, daß die nationalen Befreiungskämpfe der chinesischen Revolutionäre wieder aufleben. Immer neue Truppenmassen rollen darum in das Kampfgebiet. So wird gemeldet, daß die Eisenbahnbehörden in Tokio angewiesen sind, zwischen dem 12. und 31. Mai Vorkehrungen zur Beförderung von 20 000 Mann und 5000 Pferden nach Schantung zu treffen.

Genf ist schwerhörig

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 12. Mai.**

Die Nanking-Regierung hat in Genf die dringende Einberufung des Völkerbundsrates verlangt. Der Völkerbundsrat soll von Japan die Einstellung der Feindseligkeiten und den Rückzug der Truppen aus Schantung erreichen. Das Sekretariat des Völkerbundes hat alle Regierungen hiervon in Kenntnis gesetzt, aber erklärt, daß das Verlangen Nankings nicht offiziell zur Kenntnis genommen werden könne, da Nanking nicht Mitglied des Völkerbundes sei. Die Nanking-Regierung hat sich nunmehr an den Präsidenten Coolidge, an den Staatssekretär Kellogg und Senator Bora mit der Bitte um Vermittlung im chinesisch-japanischen Konflikt gewandt.

Tausende von Mark sammelte der Bezirk in kurzer Zeit

wenn jeder Genosse seinen Pflichtbeitrag von 2 Mark so schnell wie möglich bezahlt. Dazu noch der gute Fortgang der Sammeltätigkeit in Betrieben, Gewerkschaften, Häusern usw., dann werden wir die Summe erreichen, die wir uns zum Ziel setzten. Aber erst muß der Kommunist selber seine Pflicht tun, ehe er von anderen Opfer verlangen kann. Jeder muß mit gutem Beispiel vorangehen und schnellstens seinen ganzen Pflichtbeitrag für den Wahlkampf entrichten.

Kontrolliert bei jeder Gelegenheit, wer die Säumigen sind!

Faschistengeneral Nobile will seine Mannschaft dem Tode überantworten

(Eig. Meldung.) **Berlin, 11. Mai.**

Wie aus London gemeldet wird, veröffentlicht die Britisch United-Presse eine Nachricht ihres Sonderkorrespondenten, der sich in der Kingsbay anläßlich des Nordpolfluges der „Italia“ dort aufhält, nach der einige italienische Alpenjäger, die sich unter der Mannschaft des Hilfsschiffes „Citta di Milano“ befinden, gemeutert haben. Sie weigerten sich, einem Befehl des faschistischen Generals Nobile zu folgen, der sie am Nordpol absetzen wollte, damit sie dort einige Tage lang metheorologische Messungen anstellen sollten. Später sollten sie von Nobile mit der „Italia“ wieder abgeholt werden. Die Alpenjäger weigerten sich aber, dieser Aufforderung nachzukommen, da sie bei der Abreise keinerlei derartige Verpflichtungen übernommen hätten, die geradezu einem Selbstmord gleichkämen.

Bestrafte Konterrevolutionäre

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind der frühere Sowjetpräsident der Krim Ibraimow und sein Stellvertreter Mustafa, die vor einigen Wochen vor einem Sowjetgericht wegen konterrevolutionärer Tätigkeit unter Ausnutzung der Amtsgewalt zum Tode verurteilt worden waren, gestern hingerichtet worden.

Politische Randbemerkungen

Betrügerische schwarzweißrote Reklame

Die Deutschnationalen sind in ihrer Wahlpropaganda skrupellos. Aber den Gipfel der Frechheit erglimmt sicher die „Hallesche Zeitung“. Sie hat in ihrer Nummer 107 auf der Vorderseite Inflationsbriefmarken aufgeklebt und diese mit dem Ueberdruck versehen: „Wählt deutschnational“. — Man weiß nicht, ob man die Dummheit oder die Frechheit dieser deutschnationalen Bankrottpolitik mehr bewundern soll. Erstens haben die Deutschnationalen durch die verhängnisvolle Finanzpolitik ihres Parteifreundes Helfferich während des Krieges die Inflation herbeigeführt; zweitens haben die Deutschnationalen in den von ihnen beschlossenen Aufwertungsgesetzen die Inflationsgeschädigten schmählich betrogen. Heute wagen es diese Bankrotteure, sich auf die Inflation zu berufen und den von ihnen betrogenen Inflationsopfern zu empfehlen, deutschnational zu wählen. Hier kann man wirklich nur den Wählern zurufen:

„Nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber.“

Die „Geschäftssorgen“ der J. G.-Aktionäre

Wir entnehmen einer bürgerlichen Pressemeldung die erschütternde Tatsache, daß am Sonnabend der internationale Stickstoff-Kongreß, auf dem Vertreter von 15 Nationen anwesend sind, eröffnet wurde. Die notleidenden Stickstoffaktionäre haben sich bescheidenerweise den Luxusdampfer „Lützow“ des Norddeutschen Lloyd als Aufenthaltsort ausgesucht, der während der schwierigen Beratungen der Ausbeuter und Herren der Chemiehöllen auf der „himmlischen blauen“ Adria kreuzen wird, einer Gegend, in der ewiger Frühling herrscht. Die Proleten in der Leuna-Hölle und den übrigen Gifthöhlen des internationalen Stickstoffkonzerns werden sich sicher „freuen“, daß es diesen Herrschaften, mit denen sie nach Ansicht des Stahlhelm eine Volksgemeinschaft bilden sollen, vergönnt ist, ihre „schwierige“ Arbeit in einem gesünderen Klima erledigen zu können, als z. B. die Leuna-Werke liegen. Die notleidenden Aktionäre haben's nötig!

Der frühere Abgeordnete der weiß-russischen Hromada, Sobolewski, wurde in der Nähe von Wilna verhaftet und ins Gefängnis von Nowogrodek gebracht.

Eine europäische Postsendung auf dem Wege nach Indien verbrannt. Zirka 110 Säcke Post sind in einem Gepäckwagen auf der Strecke Alexandria-Port Said ein Raub der Flammen geworden.

…agiere der 3. Klasse

Roman von **Kurt Kläber**

…right by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH. Berlin 1927

XIV.

…gessen verlief ziemlich einsilbig. Es gab eine … unerkennbare Suppe, die nur die Jüdin und der Ge… …ften. Danach eine Zusammenstellung von gelben … Kartoffeln. Hinterher kam eine seltsame Nach… … roter, gelber und brauner Pudding ineinander ge… … aus den schillernden Farben ragten halbe Waffeln und …

…hte der Krumme, der sich ein paar Löffel auf den …, „das sind die Ueberbleibsel aus der ersten Klasse!“ … schob ihm die ganze Schüssel zu. „Friß ruhig weiter,“ „es ist schon vorgekaut. Du wirst Dir also den Magen verderben.“

… Deutsche nahm sich ein paar Löffel. Sogar der Russe …te. Der Erste, der die Schüssel wieder zurückschob, …gier, und der Däne gab ihr einen Stoß, daß sie bis … Betschwester fuhr.

„… hinter!“ keifte der Däne noch bissig, dem das Blut … geschossen war. „Es ist Euch ja sicher gleich, wer sein … in dem Trog hatte!“

… Belgier maulte. „Das wird immer besser“, sagte er, „… das so weiter geht, bin ich, bis ich nach Antwerpen … als ein Hering!“

… Tisch ließen sie sich aber trotzdem den Pudding … Die Betschwester löffelte sich den ganzen Teller voll und …ers nach den Waffeln.

… Holländer packte sich auch einen Berg vor die Nase. Als … welcher Gier die Betschwester die kleinen Waffeln auf …, fischte er die seinen aus dem bunten Brei, … auf beiden Seiten durch die geschlossenen Lippen … der Frau zu.

… es genau so schmeckte, füllte sich schon zum zweiten … Teller. Als sie sah, daß sich der Lange nichts nahm, griff … Teller und füllte ihn mit. Sie stieß ihn dem Mann … leichten Blinzeln zu. Dem Langen grauste es. Er stand … lief mit großen Schritten hinaus.

… und der Däne folgten ihm. Danach stand die Fran… … schob ihren Stuhl zurück, und ihre Arme fielen … nach unten. Sie war müde.

…, der die Frau während des ganzen Essens beob… … sprang zur gleichen Zeit in die Höhe. Sein Teller … Er lief aber doch hinter ihr her.

…, der sich nach dem eiligen Aufbruch des Langen hin … hatte, erhob sich nun auch. Er starrte der Fran… … fletschte mit den Zähnen. Den Deutschen, der ihm … die Beine lief, warf er mit einem kräftigen … Seite.

… ging mit schlendernden, kleinen Schritten in ihre … der Kabine stieß er aber noch einmal auf den

Der hatte sich aufgerafft und war dem Krummen nachgelaufen. Jetzt packte er ihn bei den Händen und wollte ihn von der Tür zurückziehen. Seine wurstigen Finger konnten die gestrafften Arme des Krummen kaum umspannen.

„Fettwanst!“ schrie der Krumme belustigt und bläkte den Deutschen mit seinem, zusammengedrückten, jetzt spöttischem Gesicht an, „willst Du auch zu der Frau! Du kannst ja nicht einmal über Deinen Bauch sehen!“

Der Deutsche, der schon zornig war, wurde noch zorniger. Er stemmte sich mit seiner ganzen Dickleibigkeit gegen den Krummen und versuchte, ihn nach hinten zu drängen. „Sie ist mein, die Frau!“ zischte er dazu durch die Zähne. „Ich habe ihr einen Dollar gegeben!“

Auf den Krummen machte das gar keinen Eindruck. Als der Deutsche immer wilder drängte, faßte er sogar nach ihm. Er hob das zappelnde Männlein in die Höhe und stürzte es etwas unsanft gegen die nächste Wand.

Er kam aber auch nicht zu der Französin. Vor ihm stand plötzlich die alte Stewardeß und sah ihn mit grauen, blitzenden Augen an. „Schämt Euch!“ plärrte sie mit einer kleinen, fistelnden Stimme los. „Ihr solltet mit Euren Dummheiten doch wenigstens warten, bis es dunkel ist!“

Der Krumme fuhr erschrocken zurück. Er zog sein Gesicht bis in den Rockkragen und trollte sich in seine Kabine. Der Deutsche, der sich mühsam wieder aufgerappelt hatte, war nicht so gefügig. Er drückte sich gegen die gelben Bretter und blieb dickfällig stehen. „Ich habe ihr doch einen Dollar bezahlt!“ wiederholte er.

Der Stewardeß imponierte das genau so wenig wie dem Krummen. Sie drehte den Deutschen um, faßte ihn wie einen Arrestanten an der Schulter und stieß ihn mit leichten Knuffen vorwärts. Vor dem Eßraum ließ sie ihn stehen.

Hier erhoben sich gerade die letzten Essenden und stiegen die Treppe hinauf nach dem Deck. Der Korrekte, der auch auf die Französin brannte, aber den eiligen Abgang der Frau nicht bemerkt hatte, wartete an der Treppe und ließ die anderen vorausgehen. Er suchte die Frau.

Als er sie nirgends hörte und sah, lauschte er an den Kabinen. Er ging den kleinen Gang hinunter, in dem eben noch die beiden anderen Liebhaber gestanden hatten, und lauschte da weiter. Er tat es mit ängstlichen, vorsichtigen Schritten. Seine Brust hob und senkte sich. Er sah aus, als wolle er stehlen.

Der Geduckte, der als letzter den Speisesaal verlassen hatte, kicherte leise auf, als er seinen Bruder so schleichen sah. Er lief ihm wie ein Spürhund nach. Als der Korrekte vor der richtigen Tür stand und sie wie ein Tier beschnupperte, kicherte er lauter und sprang eilig näher.

Der Ertappte hörte es und versuchte sich umzuwenden. Bevor er sich drehen konnte, hatte ihn der Geduckte aber schon am Genick. Er riß mit der anderen Hand die Kabine auf, stopfte den Schlotternden wie einen Sack hinein und warf die Kabine wieder zu.

Die Französin lag auf ihrem Bett. Sie rieb sich verwundert die Augen, als sie den Korrekten so plötzlich vor sich sah.

Der Korrekte schlotterte weiter. Ihm war nicht wohl. Er hatte zwar seinen Bruder als den Attentäter erkannt, aber er war so erschüttert, auf einmal und so schnell in der Kabine dieser Frau zu stehen, daß er sich über alle Berge wünschte.

Das Gesicht der Französin, das sich allmählich zu einem Lächeln verzog, machte ihn allerdings ruhiger. Er sperrte seinen durch den Schreck offenstehenden Mund eilig zu und lächelte mit.

Die Französin richtete sich nun halb auf und betrachtete den Korrekten genauer. Sie rückte sogar etwas an das Kopfende ihres eisernen Bettgestells, damit sich der Korrekte neben sie setzen konnte.

Der Korrekte verstand das auch. Sein Gesicht lief aus dem Lächeln in ein kindliches Grinsen. Er schob erst verschüchtert seine Hand auf das Bettgestell; als er aber sah, daß die Frau ihr Lächeln behielt, schob er schnell sein Hinterteil nach und setzte sich neben sie. Sein Gesicht war unbeholfen. Sein Körper schlotterte wieder. Er saß ihr ja auch schon so nahe, daß er sie berühren konnte.

„Ich heiße Jens Burmeister,“ sagte er leise, um mit der Frau ein Gespräch anzufangen.

„Jens Burmeister!“ sagte ihm die Frau nach. Ihr Mund stand halb offen. Sie gähnte.

„Ja,“ sagte er freudiger, als er seinen Namen von ihr hörte, „und ich bin Holländer!“

Die Französin nickte diesmal nur.

Es war nun eine Weile still. Der Korrekte wußte nicht mehr, was er sprechen sollte. Da die Französin auf seine letzten Worte mit nichts weiter als mit einem Nicken geantwortet hatte, war außerdem sein Mut wieder gesunken.

„Der Gelbe ist wohl Dein Bruder?“ begann nun die Französin und rückte ihm zu gleicher Zeit näher.

„Ja!“ antwortete der Korrekte eilig. „Er ist aber ein schlimmer und schlechter Bruder!“

Er setzte sich nach dieser Antwort erst zurecht. „Ich war neun Jahre,“ sprach er schneller weiter, und er war erfreut, etwas gefunden zu haben, über das er mit der Frau spechen konnte, „da war er vierzehn. Er war immer sehr jähzornig. Ich wollte einmal nicht mit ihm spielen, da hat er mich einen halben Tag und eine halbe Nacht in unsern Ziegenstall eingeschlossen. Er hatte mir vorher gesagt, wenn ich einen Laut von mir geben würde, bevor er mich heraushole, so wolle er mich mit dem Kopf nach unten aufhängen. Das war einer seiner liebsten Späße, die er mit mir trieb, und ich hatte große Angst davor. Ich habe auch bis zum Morgen ausgehalten, trotzdem die Mutter die ganze Nacht nach mir schrie und der Vater schon im Kanal nach mir suchen lassen wollte.

Später wurde er Anführer einer kleinen Bande. Sie stahlen nichts. Sie hatten nur eine kleine Höhle in den Büschen, in denen sie wie die Wilden hausten und kochten. Einmal wurden sie darin überrascht. Noch dazu von unserem Pastor. Sie bemalten sich gerade. Braun, rot. Die Brust und die Beine. Sie waren Indianer. Sie hatten ein Mädchen mit in ihrer Höhle. Die Enkelin von der Mutter Wittischen. Das Mädchen bemalte sich auch.“

Der Korrekte machte eine Pause. Die Französin, die sich zu ihm gewendet hatte und ihn ansah, lachte laut auf. Dem Korrekten trieb das das Blut in den Kopf. Er wurde rot.

„O!“ sprach er stotternd, „sie haben sich wirklich nur bemalt. Sie haben auch sonst nichts Schlechtes getan. Ich war selber einige Male mit dabei. Der Pastor hat die Geschichte trotzdem bis vor das Gericht gebracht. Bernd,“ der Korrekte stieß den Namen mit einer leichten Zärtlichkeit aus, „und noch zwei größere Jungen sind dem Gendarm aber auf der Fahrt nach Arnsheim, wo sie zuerst hingebracht werden sollten, davongelaufen. Niemand wußte, wo sie sich hingewandt hatten. Von Bernd dachte man, er wäre nach Rotterdam oder nach Antwerpen. Er wollte ja schon längst auf ein Schiff!“

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0003

Stadt-Theater

Heute 1661
Sonnabend
20—22 Uhr
Hans Sonnenstößers Höllenfahrt
Sonntag
19½—22½ Uhr
Die goldne Meisterin

Thalia-Theater

Sonntag 19½—22 U.
Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?

Walhalla

Tel. 283 55
Täglich 20 Uhr:
Letzte 3 Tage!
1000 1667
Worte Liebe
Der größte Revue-Erfolg aller Zeiten
Preise ab 60 Pf.
Ab Mittwoch, den 16. Mai, der große Lachschlager:
Die Tagendprinzessin
Operette in 3 Akten

MODERNES THEATER

Wochentags
Eintrittspreis 50 ₰
und Mk. 1.—
Claire Fröhlich
Willy Mauer
Mary Beroni
Die Dameohne Nerv.
6 Grit Hervens
Sally 1668
Komischer Musikakt
Nachher
TANZ

Rakete

Das Haus der guten Kleinkunst
Fred Kaiser-
Fritz-Thurm-Silvaré 1690
Der große Lachschlager
Heute, nach der Vorstellung:
Halles größter Trocadero-Betrieb
:: bis 4 Uhr ::
Sonntagnachmittag:
4 Uhr = Tanz-Tee
Abends:
Fred Kaiser-Ensemble

Gebr. Küchenschrank, hoh. dbl. Kinderwagen g. erh. billig zu verk. Ludwigstr. 23 II. ptr.

Restaurant Braustübl

Freiimfelderstr. 17
Jeden Sonntag:
Unterhaltungs-Musik
ff. Getränke u. Gebäck
Spezialität: |1 206
Ia. Speise-Eis
Um gütigen Zuspruch bittet Anton Löw

Bettstellen mit Auflagen
Federbetten
Küchen
Tische, Stühle
Kleiderschränke
Vertikos
Plüschsofas
billigst |*1467
Rosa Gottschalk
Weißenfels
Fischgasse 31

Nähmaschine für 30 ℳ zu verk. bei Wagner, Eichendorffstr. 31 b. II

Sigurd
das Rad für Alle
unverwüstlich, von schneidigem Bau und spielendem Lauf. 3 Jahre Garantie! Besonders niedrige Preise, weil
direkt ab Fabrik.
Spezialrad schon für M. 38.-
Fahrradteile, Photos und Sportartikel, Musikwaren, Uhren, Geschenk- u. Haushaltartikel sehr preiswert u. nur bester Qualität. Hunderttausende zufriedene Kunden! Verlangen Sie kostenlos und ohne Kaufzwang den Prachtkatalog der
Sigurd Gesellschaft Fahrrad-Fabrik Hassel 482
bequeme Teilzahlung

Zoologischer Garten
Halle a. d. S.

Herrlicher Park in der Fliederblüte
Größte Sehenswürdigkeit:
Sonderschau seltenster Tiere im
Neuen Affenhaus
Riesen-Orang-Utan-Familie
und andere Menschenaffen. Merkwürdige, hier noch nie gezeigte Säugetiere, Vögel und Kriechtiere 1665

Achtung Vereine und Klubs!

Versäumen Sie nicht,
das Vergnügungsprogramm Ihres Vereins für den Sommer durch das Einfügen von
Autobus-Ausflugsfahrten
interessant und abwechslungsreich zu gestalten! Nichts fördert den Geselligkeitssinn mehr als derartige geschlossene, landschaftlich schöne Ausflüge, unabhängig von Ort und Stunde, billiger als Eisenbahnfahrten 3. Klasse. Wir empfehlen deshalb,
rechtzeitig zu bestellen.
Zu näheren Auskünften ist unsere Geschäftsstelle jederzeit gern bereit
Fernruf 29770 [1651
„Oveg" Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H.
Geschäftsstelle Mittelstraße 17

Volkspark

Sonnabend und Sonntag
Familien-Freikonzert
Vereins-Ball
ff. Gose ff. Gose 1656
Dienstag abends 8 Uhr
1. Sommer-Konzert
Leitung: Benno Plätz

Zoologischer Garten

Sonntag, den 13. Mai, 16 Uhr:
Nachmittags-Konzert
des Steuer-Orchesters
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer
20 Uhr:
Abend-Konzert
des Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz 1664

Fahrräder

kaufen Sie in jeder Preislage von ℛℳ 50,00 an aufwärts bei
Hannibal-Gesellschaft Halle (Saale)
Lützener Straße 1 (Eingang durch die Raffineriestraße)
Billigste Bezugsquelle für Fahrradzubehör

Laufdecken	ℛℳ	2,25 2,75 3,25 4,— usw.
Luftschläuche	ℛℳ	0,90 1,05 1,30 1,60
Pedale ℛℳ 1,75 1,80 2,10,	Ketten ℛℳ	1,50 1,80
Schutzbleche 90 ₰,	Lenker ℛℳ	2,70,
Felgen ℛℳ 1,00	Holzfelgen ℛℳ	5,00
Speichen 2 ₰	Glocken	30 ₰

Spezialzubehör für Rennfahrer 247

Leipziger Damenhutlager

Inhaber: Rosel Kallen
Jede Dame, die Wert auf einen billigen und doch eleganten Sommerhut legt, sollte meine Riesenauswahl in meinen Geschäftsräumen besichtigen. Sie finden unter einigen Hundert reizenden
Damen-, Backfisch- und Kinderhüten
bestimmt das Richtige |*1460
Leipziger Damenhutlager
Klosterstr. dicht am Markt **Weißenfels** Klosterstr. dicht am Markt
Kein Laden, Eingang Hausflur
Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 1—5 Uhr, geöffnet

Ich streue Ihnen keinen Sand in die Augen indem ich hohen Rabatt gewähre
Qualitäts Möbel
mit einem bescheidenen Verdienst kalkuliert, die sollte sich jeder ansehen. Wer daher seinen
Vorteil
wahren will, kauft bei mir
Klaar & Co., Inh. G. Spiller
Größte und besteingerichtete
Möbelfabrik
am Platze
Weißenfels, Jüdenstraße 45

Kinderwagen 20 M.
z. verk. Taubenstr. 28, II l.
Garn. Babykorb z. vk. Liebenauer Str. 174 II l.

Werbt für die „Rote Hilfe"

Volksbuchhandlung
Eisleben, Rathausstraße 7
empfiehlt
politische u. schöngeistige Literatur
Schreibmaterialien u. Schulartikel
zu äußerst billigen Preisen

Persil

im Schlaf- und Badezimmer

Haarbürsten, Kämme und Schwämme, Toilettengeschirr und Badewanne bedürfen einer regelmäßigen, desinfizierenden Reinigung. Hierfür ist Persil das Gegebene.

Persil

reinigt und desinfiziert alles und hinterläßt den angenehmen frischen Geruch peinlicher Sauberkeit!

Unsere Wahlbroschüren

dürfen in keiner Wahlversammlung, bei keinem Landausmarsch fehlen!

Zur Landpropaganda besonders geeignet:

Landarbeiter, heraus aus Eurem Elend	Preis 10 ₰
Lohn- und Arbeitszeitbewegung der Landarbeiter	„ 10 ₰
Bauer, wen wählst Du?	„ 10 ₰
AJZ-Landsondernummer	„ 20 ₰

Zur allgemeinen Propaganda überall geeignet:

Walcher: Arbeitsgemeinschaft oder Klassenkampf	Preis 10 ₰
Asiaticus: Abrüstung und die internationale Arbeiterklasse	„ 20 ₰
Schneller: Phoebus-Skandal, Korruption und Geheimrüstung	„ 20 ₰
Schneller: Verraten durch die SPD.	„ 20 ₰
Lang: Wohnungsnot und Mieterschutz	„ 40 ₰
Ginsburg: Löhne und Arbeitsbedingungen in der Sowjetunion	„ 40 ₰
„Die Kämpferin", Wahlnummer unserer Frauenzeitung	„ 10 ₰
„Der Kampf", Betriebswahlzeitung der KPD.	„ 10 ₰

Ortsgruppen erhalten höchsten Rabatt
Zu beziehen durch die
Bezirks-Zentralbuchhandlung
Halle: Lerchenfeldstraße 14
und deren Filialen: Halle: Volksbuchhandlung, Harz 1; Ammendorf: Hallische Str. 9; Bitterfeld: Burgstr. 40; Eisleben: Rathausstr. 7 Merseburg Johannisstr. 6; Zeitz: Wendische Straße 21; Weißenfels Marienstr. 46; Wittenberg: Jüdenstr. 10; Torgau: Schulzenstr. 14

Oeffentliche Steuermahnung

Rückstände an Grundvermögens- und Hauszinssteuern für die Monate April und Mai 1928, Vorauszahlung auf die Gewerbeertragssteuer für April/Juni 1928 sowie Vorauszahlung auf die Lohnsummensteuer für April 1928 sind bis zum 15. Mai d. J. zuschlagsfrei an unsere Steuerkasse zu entrichten.
Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Es kommen dann Verzugszinsen und Pfändungsgebühren hinzu. Mahnzettel werden nicht behändigt. *1477
Eisleben, den 9. Mai 1928. Der Magistrat.

Wegen Reparatur der Brücke Nr. 91 über den Flutgraben in der Nähe der Zellermühle wird der Weg für den Fuhrwerksverkehr auf etwa acht Tage gesperrt. *1458
Eisleben, den 9. Mai 1928. Der Magistrat.

Lumpen
sowie alle
Rohprodukte
kauft |284
Ph. Schwabach
Raffineriestr. 44

Aufpolstern
Sofa 12 ℳ
Matratzen 7 ℳ
Otto Kunze
Gr. Märkerstr. 8

Heute morgen 10 Uhr starb plötzlich unsere liebe Mutter, Schwieger- und Groß...
Frau Minna ...
geb. Heinemann
im 51. Lebensjahre
Lettin/Amsdorf, den 11. Mai 19..
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Trauerfeier findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des ... friedhofes Halle statt

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen 1660
Frau Wilhelmine Götzl
geb. Teschner
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Aus dem heimatlichen Haus
Trug zur Türe man hinaus
Wohl der Besten eine.
Klagen ändern nicht das Los!
In dem Schmerz, so tief und groß
Kann das Herz nur weinen.

Am 11. Mai ...
unsere Vereins- und ...
Frau Minna ...
im Alter von 50 Jahren ...
Eine ehrbare, ... unserer Sache ...
Ihr Andenken ... halten.
KPD., Ortsgr...
RFB., Ortsgr...
Arbeiter-Bildungs...

Dank
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Frau Martha Beyer geb. Reim
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank
Zembschen, den 10. Mai 1928
Otto Beyer, Bäckermeister
*1473] nebst allen Angehörigen

Schneidemühle, ...
das angenehme ...
Küche u. Keller ...
Ergebenst ladet ein

Oeffentliche Steuermahnung

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindesteuern, Hausgrundstücks-benutzungs- und Fäkaliengebühren für Mai 1928, die Gewerbe... April/Juni 1928 sowie die Schulgelder für die städtischen Mittel- und ... für April und Mai 1928 sind bis zum 15. Mai 1928 zuschlagsfrei an die Steuerkasse zu entrichten.
Nach Ablauf dieses Tages werden die Rückstände, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet worden sind, im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Es kommen dann Verzugszinsen und Pfändungsgebühren hinzu.
Mahnzettel werden nicht zugesandt.
Gleichzeitig wird an Zahlung der Lohnsummensteuern und ... gehörigen Voranmeldungen erinnert.
Halle, den 11. Mai 1928.

Geschäftsräume

Bei der Verbreiterung des südlichen Bürgersteiges in der Delitzscher ... Riebeckplatz und Eisenbahnbrücke sollen an Stelle der jetzigen ...
jechs Verkaufsläden
eingerichtet werden. Die Bauzeichnungen liegen im Magistratsbau... straße 19, Zimmer 61 — zur Einsichtnahme aus.
Mietangebote, die Mietdauer und Jahresmietzins enthalten, ... den 16. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten ... zureichen.
Halle, den 10. Mai 1928. Städtische Grundeigentums...

Das Volksbad in den Pulverweiden einschließlich Luft- und Sonnen... Dienstag, dem 15. Mai, eröffnet.
Halle, den 11. Mai 1928.

Auf Grund des Nachtrags vom 5. Mai 1928 zu dem Ortsstatut ... Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Halle vom 15. Juli 19.. des KAG. haben die städtischen Körperschaften am 7./8. Mai 1928 ... den Grundeigentümern deren Grundstücke an die von der Stadt ... reinigenden Straßen und Plätze grenzen, Beiträge zu den Kosten der ... reinigung für das Rechnungsjahr 1928 in Höhe von 31 Pf. je Quadratmeter ... reinigungsfläche zu erheben.
Es werden also erhoben für den Quadratmeter Straßenreinigungs... Reinigungsgruppe I: 62 Pf.; der Reinigungsgruppe II: 31 Pf.; ... gruppe III: 15½ bzw. 7¾ Pf.
Der Gemeindebeschluß vom 7./8. Mai 1928, das Ortsstatut betreffend ... öffentlicher Wege in der Stadt Halle vom 15. Juli 1927 nebst Nachtrag ... 1928, der Plan der Veranstaltung und ein Nachweis der entstehenden ... vom 14. bis 31. Mai 1928 werktäglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ... des Wagegebäudes — Marktplatz 24 — zur Einsicht offen. Einwendungen ... vorbezeichneten Gemeindebeschluß sind in einer, vom Tage nach der ... dieser Bekanntmachung an laufenden Frist von 4 Wochen bei uns ...
Halle, den 11. Mai 1928.

Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung lade ich zu einer ...
Dienstag, den 15. Mai, 17 Uhr,
nach dem Sitzungssaale hierdurch ergebenst ein.
Tagesordnung: 1. Wahl von Vertrauensmännern zur ... schusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen. 2. ... schiedene Deputationen. 3. Festsetzung und Bewilligung von ... 4. Auseinandersetzungsvertrag zwischen Stadt- und Landkreis ... anteiliger Straßenunterhaltungskosten. 5. Verwendung von ... dem Jahre 1927 für einen anzulegenden städtischen Friedhof. 6. ... schullehrerstelle. 7. Anschaffung von Schulbänken für die 3. ... Lyzeum. 8. Ausbildung für technische Leiter von Lichtbildervorführungen ... schaffung einer Zugmaschine für das Gas- und Wasserwerk. 10. ... Franz-Schubert-Straße. 11. Nachbewilligung von Mitteln für ... 12. Kassenprüfungsverhandlung. 13. Satzung der Städtischen Sparkasse ... läufige Unterbringung der staatlichen Polizei.
Anschließend nichtöffentliche Sitzung.
Zeitz, 11. Mai 1928. Der Stadtverordnetenvorsteher.

Stimmscheine (Wahlscheine) für die Reichstags- und Landtagswahlen

Stimmscheine (Wahlscheine) für die Reichstags- und Landtagswahlen ... dem 20. Mai d. J., werden bis einschließlich Freitag, den 18. Mai ... im Einwohnermeldeamt, Stadthaus, Eingang Rosalienweg, ausgestellt.
Einen Stimmzettel erhält auf Antrag
I. ein Stimmberechtigter, der in die Stimmliste eingetragen ist,
1. wenn er sich am Abstimmungstage während der ... zwingenden Gründen außerhalb seines Stimmbezirks aufhält,
2. wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist von Weißenfels ...
3. wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens ... Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Stimmschein ... erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Abstimmungsraum ...
II. ein Stimmberechtigter, der in die Stimmliste nicht eingetragen oder gestrichen ist,
1. wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Frist ... säumt hat;
2. wenn er wegen Ruhens des Stimmrechts nicht eingetragen ... war, der Grund aber nach Ablauf der Einspruchsfrist ...
3. wenn er Auslandsdeutscher war und seinen Wohnort nach ... spruchsfrist in das Inland verlegt hat.
Bei Beantragung eines Stimmscheines sind Ausweispapiere mitzubringen.
Verloren gegangene Stimmscheine werden nicht ersetzt.
Weißenfels, den 9. Mai 1928.

Abbruch
Schacht VII hinter Grube v. d. Heyd bei Ammendorf
30 Min. östlich vom Rosengarten
ca. 150 000 Mauersteine, ca. 30 cbm Bauholz, Sparren bis 10 m lang, ca. 1000 qm Bretter, Schuppendach ca. 17×19 m gr. mit Holzbindern, eiserne T-Träger, Feldbahnmaschinen, eis. Fabrikfenster, Weißblech, Dachrinnen, Bohlen, Rundholz, Chamottesteine, Schornsteinradialsteine, Brennholz u. w. billig zu verkaufen

Kauft nur bei unseren Inserenten

Dienstmädchen
für die Landwirtschaft gef. Schkopau Nr. 32

Gießkannen
75 ₰ 95 ₰ bis 4,75 ℳ
Rucksäcke 1283
60 ₰ 95 ₰ bis 6,95 ℳ
Isolierflasch.
95 ₰ 1,80 ℳ
Kinderroller
1.95 ℳ 3.25 ℳ
Schönbach
Schmeerstr. 1

Preiswert und gut kauft man im
Schuhhaus
Otto Rösel
Gehilfte b. Müchein 4
Sonntag, 13. Mai, bis 18 Uhr geöffn.

Anerkannt beste ...
billige böhmische Bettfedern ...
feinste, geschlissene ... schafsfedern 4 M. ... halbweiße Daunen ... hochfeine 10 M. ... Menge portofrei ... 10 Pfd. an franko ... Geld zurück ...
S. Benisch ...
Amerika ...

Seit 18..
Herren-...
immer flott u. ...
5.- 4.- ...
Magazin ...
Libbe...
An der Ulrichskirche ...

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

er sind unsere Arbeiterkandidaten?

Naumann, Mühlberg a. d. Elbe, alter Funktionär im Kreise Torgau

Ich bin von Beruf Korbmacher und 44 Jahre alt. Seit meinem 14. Lebensjahre betätige ich mich in der Arbeiterbewegung. Unter dem Dreiklassenwahlrecht wurde ich im Jahre 1910 als erster Sozialdemokrat ins Stadtparlament in Mühlberg gewählt, wo ich noch heute tätig bin. Nach der Revolution stand ich an der Spitze der Landarbeiter- und Kleinbauernbewegung im Kreise Torgau, um diese mit der Arbeiterbewegung enger zu verknüpfen. Schon vor meiner aktiven Militärzeit stand ich unter Anklage und wurde Liebknecht erfolgreich vor dem Landgericht verteidigt. Jahre 1921 wurde ich von der Klassenjustiz verhaftet.

Albert Bassüner, Piesteritz, der bekannte oppositionelle Gewerkschaftler

Meine aktive Tätigkeit in der Arbeiterbewegung begann mit der Gründung einer Ortsgruppe des Spartakusbundes in Kleinwittenberg-Piesteritz im Jahre 1919. An vielen Streiks habe ich während meiner gewerkschaftlichen Zugehörigkeit seit dem Jahre 1908 in den verschiedensten Industriezweigen teilgenommen. Im Jahre 1921 wurde ich von der Belegschaft der Bayrischen Stickstoffwerke in Piesteritz in den Betriebsrat gewählt, seit 1922 führe ich bis heute den Vorsitz. Im selben Jahre wurde ich als Generalungsvertreter des Fabrikarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Piesteritz, delegiert und bin seit dem Jahre 1924. 3. Bevollmächtigter der Zahlstelle. Weiter fungiere ich als Branchenleiter Chemie innerhalb des Fabrikarbeiter-Verbandes und in einer Reihe von Jahren als Delegierter im Ortsausschuß ADGB. Wittenberg, dem rund 4300 Mitglieder angeschlossen sind, tätig. Die letzte Generalversammlung wählte mich zum Vorsitzenden. Auf den Verbandstagen des Fabrikarbeiter-Verbandes im Jahre 1922 in Frankfurt und im Jahre 1925 in Leipzig war ich ebenfalls als Delegierter. Seit dem Jahre 1926 bin ich Mitglied des Kreistages im Landkreis Wittenberg und des Provinziallandtages der Provinz Sachsen. Seit 1919 aus der Landeskirche mit Familie ausgetreten.

Wilhelm Wollmann, Ammendorf b. Halle, alter Kommunalfunktionär

wurde 1886 geboren, kam nach Beendigung seiner Lehrzeit als Tischler 1903 nach Berlin, wo er sich sofort politisch und gewerkschaftlich organisierte. 1907 arbeitete er in Gotha, wo er sich verheiratete. Nach der großen Aussperrung im Jahre 1908 wurde er, da er Mitglied der Streikleitung war, nicht wieder eingestellt. Es begannen eine Reihe von Wanderjahren, wurde im Jahre 1918, als er bei den Fliegern diente, bei Ausbruch der Revolution in den Soldatenrat gewählt und nahm nach seiner Rückkehr nach Ammendorf seine politische Tätigkeit in der USP. wieder auf. Er nahm an allen Kämpfen der Arbeiterschaft seit Beendigung des Krieges regen Anteil, war in den Märzkämpfen 1921 in Leuna Mitglied des Aktionsausschusses und wurde verhaftet. Von 1919 bis 1923 war er Mitglied des Gemeindevorstandes in Ammendorf, ist bis heute Gemeindevertreter und seit 1926 Mitglied des Kreisausschusses im Saalkreis. Er wurde vor wenigen Wochen als Bürgermeister nach Löbejün gewählt, ist aber bis jetzt noch nicht bestätigt. Zwei Disziplinarverfahren wegen seiner Kommunaltätigkeit waren bis jetzt gegen ihn eingeleitet.

„Journalistisches Apachentum"

Eine Abrechnung mit der Marx-Verfälschung durch F. O. H. Schulz

erscheint jedoch als Broschüre zum Preise von nur 20 Pf. Bestellungen sind an die BV. der KPD. Halle, Lerchenfeldstr. 14, zu richten.

Bei Einsendung von 30 Pfennig in Briefmarken erfolgt kostenlose Zusendung durch die Post.

Neues aus aller Welt

200 Erkrankungen nach dem Genuß von Speiseeis

Gemeinde Uchtelfangen-Kaisen erkrankten in der letzten Woche 200 Kinder nach dem Genuß von Speiseeis. Zwei der Kinder sind bereits gestorben. Es wird angenommen, daß das Verbot des Patronatsgesetzes angebotene Speiseeis nicht einwandfrei ist. Auf dem Gebiete der Genußmittel wird großer Betrug getrieben. Die Herstellung der Waren soll möglichst wenig kosten, um möglichst viel dabei herauszuschlagen. Bei dieser Art Süßigkeiten, wie sie hier vorliegen, trifft es besonders Arbeiterkinder, wo die Eltern das Geld ihren Kindern eine Freude bereiten wollen.

Opfer einer Malaria-Epidemie in Transvaal

Mandatsgebiet von Nordtransvaal in der Nähe von Pretoria herrscht eine ernste Malaria-Epidemie. In den ersten drei Monaten des Jahres starben an Malaria 156 Europäer und Eingeborene, während seit April 1200 Eingeborene der Krankheit zum Opfer gefallen sind.

Die Faix-Hawen-Fowel-Gletscher

Neuseeland, in deren Nähe die „Italia" zum Weiterflug gestartet ist. Die Kälte wird von zahlreichen Buchten durchschnitten, die mit einer bis 600 Meter starken Eisschicht bedeckt ist.

Tunneleinsturz — Vier Arbeiter getötet

Auf der Hauptstrecke der London-Midland-Schottland-Eisenbahn stürzte ein Teil des Coston-Tunnels in der Nähe von Birmingham ein. Vier Arbeiter wurden dabei getötet und eine Anzahl verletzt.

Schwere Frostschäden im Weinbaugebiet

Aus der oberen Hardt und aus dem oberen Queichtal, besonders aus den Weinorten Birkenweiler, Frankenweiler und Siebeldingen werden schwere Frostschäden gemeldet. Die Temperatur ging unter 0 Grad herunter und um die jungen Triebe der Weinstöcke bildete sich eine Eiskruste. In diesen Lagen dürfte die Weinernte vernichtet sein. Die Getreideäcker sind an vielen Stellen mit Eis überzogen, so daß mit einem großen Ausfall bei der Ernte gerechnet werden muß.

Großfeuer

In der Mechanischen Hanfseilfabrik Ernst Sander brach Feuer aus. Der herrschende Westwind begünstigte das Feuer derart, daß die gesamte Fabrik dem Brand zum Opfer fiel.

Drama im Kursaal

In der Bar des Genfer Kursaales trat eine Frau an einen Tisch heran, an dem ihr früherer Liebhaber mit drei Bekannten saß und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab. Er wurde ins Herz getroffen und sank sofort tot vom Stuhl. Die Mörderin, eine 26jährige rumänische Tänzerin namens Digila Paranchimo, wurde sofort festgenommen.

Mord bei einer Hochzeitsfeier

In der Gemeinde Poremba störte eine Anzahl Burschen aus einem Nachbardorf als ungeladene Gäste eine Hochzeitsfeier. Sie drangen in die Wohnung der Braut ein. Als die geladenen Gäste Widerstand leisteten, zog ein Kutscher ein langes Messer und stach den Bruder des Bräutigams nieder. Der Mörder wurde verhaftet.

Explosion auf einem italienischen Motorschiff — Zwei Tote

Während einige Arbeiter im Arsenal mit Reinigungsarbeiten am Kiel des Motorschiffes „Augustus" beschäftigt waren, explodierte ein Gasbehälter. Dabei wurden zwei Arbeiter getötet.

Scharfe Kälte in Frankreich

Seit zwei Tagen herrscht in Ostfrankreich scharfe Kälte. Bei Bar-le-Duc ist Schnee vermischt mit Hagel gefallen. Aus Chaumont werden gleichfalls Schneefälle gemeldet, die den Weinkulturen Schaden zugefügt haben. Auch aus dem übrigen Frankreich wird ein Witterungssturz gemeldet.

Verhaftung von Banknotenschwindler in Paris

Die Sicherheitspolizei hat drei Personen verhaftet, darunter einen gewissen Cherabli, der eine in internationalen Spielerkreisen bekannte Persönlichkeit sein soll. Sie befassten sich mit der Unterbringung außer Kurs gesetzter mexikanischer Banknoten; ihr Hauptbetätigungsfeld war Nizza.

Hunderttausende von Mark für Luxuszüge

bewilligte Dorpmüller. Für soziale Zwecke sowie Erhöhung der Löhne für die Eisenbahnarbeiter und unteren Beamten sind keine Mittel vorhanden. Der Eisenbahntarif für die 4. Klasse soll erhöht werden. Das bedeutet eine neue Belastung der werktätigen Bevölkerung. Kämpft gegen die Parteien der Bourgeoisie und ihre Helfershelfer, die Sozialdemokratie.

Wählt am 20. Mai Kommunisten!

Arbeiter-Radio-Ecke

Radio-Rückblick. Der Arbeiter-Radio-Bund hatte sich bei den einzelnen Sendekreisleitungen um die Programmausgestaltung anläßlich des 1. Mai bemüht. Die Auskünfte waren in Bausch und Bogen einer glatten Abfage gleichzustellen. Gleichzeitig aber kommt der Reichskommissar für das Rundfunkwesen auf Grund einer unkontrollierbaren Statistik zu der Feststellung, daß überhaupt nur etwa 20 Prozent der Hörer Arbeiter oder Werktätige sind. Diese willkürliche Behauptung ist natürlich der reine Hohn.

Unter anderem hatte sich aber der Leipziger Sender bereit erklärt, die Bedeutung des 1. Mai zu würdigen. Das Entgegenkommen gedieh aber sehr mager und führte den Begriff, den die Arbeiterschaft vom 1. Mai hat, völlig abseits. Zum Sprechen kamen einige lammfromme Sozialdemokraten mit völlig zusammenhanglosen, indifferenten Themen. Zur Zeit als sich die Demonstrationszüge durch die Straßen bewegten, soll Johannes Lang über die „Sozialen Schulleistungen der Stadt Leipzig" geredet haben. Am Abend wurde der Vortrag des preußischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Braun „Ideen zum 1. Mai" aus Berlin übermittelt. Die Rundfunkzensur hat hier einmal keine Ursache gehabt, in Funktion zu treten. Wohl aber hatte sie den Lichtschen Chören, die am Nachmittag sangen, ein Programm vorgeschrieben, (!) das an Farblosigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Mit der Würde des Tages aber glaubte man den Vortrag des Leipziger Vizepolizeipräsidenten Gerhard Heiland „Strafrechtspflege und Strafrechtsvollzug" wohl vereinbaren zu können. Er verbreitete sich im wesentlichen über die Reformen des Strafrechts und eröffnet, diese verteidigend, ein allerdings hoffnungsloses Zukunftbild.

Aufmerksam zu machen ist auf einen „Photographischen Lehrgang für Amateure" und auf eine neue Vortragsreihe „Aus der Biologie der Tiere" von F. Hempelmann. Ferner dürfte vielleicht die am Ende der Woche beginnende Vortragsreihe „Geistiges Naturerleben" von R. Engert interessieren.

Die Ausbreitung des Arbeiter-Radio-Bundes ist angesichts der Haltung der deutschen Sender unbedingt notwendig. Die Gründung von Ortsgruppen muß in den bevölkerten Vororten unbedingt betrieben werden.

Neue Arbeiter-Literatur

Der Bürgerkrieg in Rußland

In den ersten Tagen des Monats Mai gelangt zur Auslieferung das 1. Heft der neuen Lieferungswerkes, der „Illustrierten Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland 1917 bis 1921" (Neuer Deutscher Verlag, Berlin). Diese erste Lieferung bringt zur Einführung eine Abhandlung von A. S. Bubnow, der einen Abriß der russischen Revolution gibt, und die Formen des Bürgerkrieges in kurzer, instruktiver Art schildert. Der Autor, heute Leiter der Politischen Aufklärungsabteilung der Armee und Mitglied der Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Union, war in der Zeit der Oktoberrevolution 1917 Mitglied des Petrograder Militär-Revolutionären Komitees, dann im Jahre 1919 Mitglied des Revolutionären Militärrates an der ukrainischen Front, später in der gleichen Eigenschaft bei der XV. Armee und zeitweilig Mitglied des leitenden Rates für Verteidigung der Republik. Das Heft, das 18 Illustrationen nach Originalaufnahmen und eine farbige Kunstbeilage enthält, kostet 40 Pf.

Die bayerische Zugspitze-Bahn

Der am meisten begangene Aufstieg zur Zugspitze über die Knorrhütte (2050 Meter). Links oben die Plattspitze, rechts oberhalb der Hütte das Zugspitzplatt, wo die projektierte Zahnradbahn ihr Ende erreicht. Von hier aus wird eine Standseilbahn die Besucher zum Gipfel führen. Der Bau soll baldigst beginnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0005

Stadt Halle

12. Mai 1928.

Montag, Massenkundgebung!

Achtung, Arbeiter, Arbeiterinnen, Werktätige!

Parteigenossen, RFB.-Kameraden, Mitglieder des RFMB., des KJVD.!

Auf zur großen Internationalen Massenkundgebung am Montag, 14. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkspark“.

Thema: Die Wahlen und die KPD.

Es sprechen die Genossen:

Hugo Eberlein, Berlin;
Isabell Brown, England,
Gustav Menzel;
Johannes Schröter.

Aufmarsch zur Massenkundgebung:

Die Parteigenossen, der RFB., der RFMB., die Rote Jungfront, der KJVD. und der ISB. sammeln sich wie folgt:

Stadtteil Osten und Abteilung 1: 7.30 Uhr Roßplatz.
Stadtteil Süden und Abteilung 2: 7 Uhr Johannisplatz.
Stadtteil Westen und Abteilung 3: 7 Uhr Weingärtenplatz.
Stadtteil Norden und Abteilung 4: 7.30 Uhr Wettiner Platz.
Stadtteil Zentrum und Abteilung 5: 7.15 Uhr Paradeplatz.
Jungfront und Spielleute treten bei den Abteilungen an, ebenso KJVD. und RFMB.
Musikkapelle: 7.15 Uhr Paradeplatz.

Von den Abteilungssammelplätzen direkter Marsch nach dem „Volkspark“. Werktätige Massen von Halle, beteiligt Euch geschlossen an dieser Massenkundgebung. Zeigt der Bourgeoisie und ihren reformistischen Lakaien, daß Ihr, wie am 1. Mai auch am 20. Mai geschlossen hinter der KPD. steht.

Auf zur internationalen Massenkundgebung!

KPD., BL. Halle-Merseburg.

„Kommunisten kann ich nicht überzeugen“

Also sprach der „linke“ Sozialdemokrat Bergholz aus Zeitz, der gestern abend zusammen mit dem Parlamentskandidaten Möller und zwei hallischen SPD.-Führern nach Büschdorf gekommen war, um dort eine Wahlversammlung abzuhalten. Er sah, daß lauter Proleten anwesend waren, die der Kommunistischen Partei angehörten oder mit ihr sympathisieren. Daraufhin fing er gar nicht erst sein Referat an, sondern begab sich sofort mit dem Ausspruch: „Es hat gar keinen Zweck, hier zu reden, Kommunisten kann ich nicht überzeugen“, vom Schlachtfeld und verschwand, ohne sein Referat angebracht zu haben, mit seinen drei Getreuen aus Büschdorf. Ueberschrift: Die Wahlerfolge der SPD. in der Umgegend von Halle.

Oeffentliche Frauenversammlung der KPD.

Im großen „Volkspark“-Saal sprach gestern die Genossin Rosi Wolfstein vor einer stattlichen Anzahl Arbeiterfrauen über die Bedeutung der Wahlen für die Proletarierfrau. Sie ging davon aus, daß gerade in diesen Tagen die bürgerlichen Parteien, die sich sonst nicht um die Arbeiterfrauen kümmern, versuchen, diese zur Wahl zu beeinflussen, natürlich in reaktionärem Sinne. Demgegenüber steht die Tatsache, daß diese Parteien alles tun, um die gesamte Arbeiterklasse niederzuhalten, insbesondere aber das schwere Los der proletarischen Frau im Betrieb und im Haushalt noch zu erschweren. An Hand ausführlicher Beispiele wies sie diese Feststellung nach und fügte gleichzeitig Material über die verräterische Haltung der Sozialdemokratie hinzu. Ihre Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Obwohl auch eine Anzahl bürgerlicher Frauen anwesend war, meldete sich keine zum Wort, um eine gegenteilige Ansicht vorzubringen.

Den zweiten Teil des Versammlungsabends bildete die Aufführung von drei kleinen Szenen durch den Roten Frauen- und Mädchenbund, die wirksam die im Referat gemachten Ausführungen der Genossin Wolfstein unterstrichen. Diese wies in ihrem Schlußwort noch einmal auf den in Preußen und im Reich mangelnden Mutter- und Kindesschutz hin und stellte diesen Zuständen Sowjet-Rußland gegenüber, wo alles darauf eingestellt ist, für Mutter und Kind in der großzügigsten Weise zu sorgen. Nachdem die Genossin Wiesner als Vertreterin der IAH. noch kurz die Rolle des Sozialdemokraten Grützner gegen die IAH. geschildert hatte und aufforderte, KPD. zu wählen, schloß Genossin Ida Lehmann die Veranstaltung mit einem Hoch auf die Kommunistische Partei und die Kommunistische Internationale. Die Ammendorfer Gemeindekapelle hatte es sich nicht nehmen lassen, durch Spielen revolutionärer Lieder an der Ausgestaltung des Abends teilzunehmen.

Invaliden und Sozialrentner, wen wählt Ihr?

(Von einem Invaliden)

Diese Frage ist dringend notwendig bei den Reichstagswahlen am 20. Mai.

Wollt Ihr weiter vegetieren im wahrsten Sinne des Wortes? Wollt Ihr auf alles verzichten, was Euren geschwächten Körper noch erhält? Die Bürgerblockregierung will Euch auch noch weiter so im Elend lassen.

Jetzt zieht sie von der Sozialrente auch noch die Hauszinssteuer ab.

Ihr sollt also für die Miete und den Hauszins vollkommen haften. Da bleiben von der Sozialrente nur noch einige drei bis fünf Mark. Ihr armen Invaliden sollt von den lumpigen 36 bis 40 Mk. Rente im Monat leben. Wen wählt Ihr also, rechts oder links?

Wählt Kommunisten, wenn Ihr nicht elend zugrunde gehen wollt!

Tretet geschlossen in Halle für eine Wahl der Partei ein, die Euch helfen wird!

Horcht nicht auf leere Phrasen an den Plakatsäulen. Wählt einig und geschlossen — Ihr Tausende hier in Halle. Sonst geht es Euch wie dem Esel, der auf Rosen geht, auf dem Alten Markt.

Habt Ihr in der Sitzung der Stadtverordneten gesehen, wie sie alle Anträge der Fürsorge und Jugendpflege ablehnen?

Ihr und Eure Frauen könnt doch unmöglich von 1 Mk. pro Tag vegetieren?

Fort mit der „Demokratie“ und den nationalen Phrasen.

Ein Invalide.

Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene

für den Monat Mai 1928 erfolgt in der üblichen Weise für die Bustaben A bis H am Montag, dem 14. Mai, J bis Q am Dienstag, dem 15. Mai, R bis Z am Mittwoch, dem 16. Mai, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags beim Jugendamt. Die Empfänger mit den Anfangsbuchstaben A bis D, M, S, Sch. und St. erhalten das Geld in der Kasse des Jugendamtes, Kleine Steinstraße 8 III., Zimmer 45, während an die Empfänger mit den anderen Buchstaben im Steuererheberzimmer Rathausstraße 3 ausgezahlt wird. **Für Kriegsbeschädigte erfolgt die Auszahlung für die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben A bis K am Montag, dem 14. Mai, und** für den Rest am Dienstag, dem 15. Mai, in der gleichen Zeit beim Fürsorgeamt. Ausweiskarten sind vorzulegen. Vorauszahlungen finden nicht statt.

Glanz und Elend bei der Riebeck Montan A

Millionenprofite für Aktionäre — Pesthöhlen als Arbeiterunterkunft

„Eine hallische Wohltäterin wird 90 Jahre alt

Am kommenden Sonntag vollendet Frau Kommerzienrat Riebeck, Magdeburger Straße 44, in großer geistiger Frische ihr 90. Lebensjahr. Die Jubilarin kann an ihrem Lebensabend auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Viele Stiftungen verdanken ihre Gründung ihrer allseitigen Opferwilligkeit, u. a. auch das jetzt 43 Jahre bestehende Martha-Haus, dessen Ehrenvorsitzende sie heute noch ist. Sie lebt heute in bescheidenen Verhältnissen, nachdem sie in der Inflation fast alles verloren hat. Früher hatte sie für jeden eine offene Hand.“ („Allgemeine Zeitung“, 11. Mai.)

Am 16. April konnten wir einen Bericht über die grauenerregenden Zustände in der Riebeck-Pesthöhle am Rosengarten, Ammendorf, veröffentlichen, wo Tatsachen geschildert wurden, die so furchtbar waren, daß sie kaum glaublich erschienen. Wir sind heute in der Lage, weitere Einzelheiten darüber zu bringen, die noch weit über das Maß dessen hinausgehen, was wir in unserem ersten Artikel vorzubringen in der Lage waren. Vorher aber wollen wir einmal zeigen, warum es den Profitschluckern des Riebeck-Konzerns (der eine Interessengemeinschaft mit der J. G. Farben bildet) nicht möglich ist, statt der Pesthöhle anständige Wohnungen für die Arbeiter bereitzustellen.

Das Geld wird nämlich für die Aufsichtsratsmitglieder und Aktionäre gebraucht, die keinen Finger krumm machen, um es zu verdienen.

Eine Denkschrift über den Farbenkonzern 1928 gibt Auskunft darüber. Es ist klar, daß diese Denkschrift im Interesse des Unternehmertums angefertigt wurde und daher bestrebt ist, die größten Härten zu verschleiern. Trotzdem bleibt immer noch Material genug übrig, das das Anwachsen der Profitrate zeigt.

Da finden wir unter den Mitgliedern, die zum Aufsichtsrat der Riebeck Montan A.-G. gehören, eine Reihe bekannter Namen, die teilweise auch über den Bezirk Halle hinaus für die Arbeiter einen besondern Klang haben. Der Geschäftsinhaber des Halleschen Bankvereins Kulisch, Kaempf & Co., Walter Flakowski, ist dazuzurechnen, ferner der Bankier Fürstenberg aus Berlin, Generaldirektor Heinold von der Mansfeld A.-G., Konsul Lehmann, Bankier und Bürgerblock-Stadtverordneter aus Halle, Silverberg, der Scharfmacher, goßen Stils, Albert Vögler, der westfälische Stahlkönig, der seine Arbeiter mit christlichen Phrasen sattmacht — das wären so die Interessantesten.

Städtische Arbeiter! Warum sollen die Werke der Stadt Halle der Kontrolle der Oeffentlichkeit entzogen werden? Damit Ihr besser ausgebeutet werden könnt. Beispiele dafür findet Ihr in der Montag-Ausgabe des „Klassenkampf“.

Jeder dieser Herren — es sind im ganzen 27 — erhält für die Bekleidung des schweren Aufsichtsratspostens jährlich 2000 Mark, unabhängig von den anderen Profiten, die sie noch aus diesem Werk allein einheimsen.

Die gesamten Werksanlagen umfassen: 17 Grubenbetriebe, 14 Brikettfabriken, 4 Naßpreßbetriebe, 11 Schwelereien mit 601 Oefen, 5 Ziegeleien, 1 Montan-Wachsraffinerie, 7 elektrische Kraftwerke, 4 Mineralöl- und Paraffinfabriken, 2 Kerzenfabriken, 2 Bitumenfabriken. Davon gehören in den hallischen Bezirk vor allem Gruben: **Von der Heydt bei Ammendorf, Hermine Henriette II bei Döllnitz, Werk Hermine Henriette I bei Osendorf.** Außerdem eine Anzahl Reservefelder.

Bezeichnend ist die Steigerung der Dividenden und des Reingewinns seit den Zeiten der Stabilisierung und Rationalisierung, d. h. seit der Herrschaft der Bürgerblock-Regierung, die dem Unternehmertum brutalste Ausbeutung der Arbeiterschaft gewährleistet:

1922/23 wurde 0,08 Prozent Dividende gezahlt, 1923/25 bei 9510 beschäftigten Arbeitern 0 Prozent, 1925/26 bei 8863 beschäftigten Arbeitern 4 + 2 Prozent, 1926/27 bei 8824 beschäftigten Arbeitern 6 Prozent Dividende.

In einem ähnlichen Verhältnis ist auch der Reingewinn gewachsen:

Im Jahre 1924 waren es 2 894 607,23 1925 4 499 578,80, im Jahre 1926 5 284 778,23 und 1927 7 109 086,84 Mark.

Das ist der Stand der „notleidenden“ Bergbau- und Chemie-Aktionäre, und nun wollen wir Beispiele von dem Elend der Arbeiter folgen lassen, die beweisen, daß die Unternehmer ihre Ausbeutung auf allen Gebieten betreiben und ihren aus allen Gegenden Deutschlands zusammengeholten Kumpels nicht einmal den Strohsack zum Schlafen und das Wasser zum Waschen gönnen.

*

Wer an einem schönen Sonntagmorgen am Rosengarten vorbeikommt, an der Villa des Dr. König, der kann kaum glauben, daß einige Schritte davon entfernt das grausigste Elend herrscht, das sich überhaupt vorstellen läßt. Aber es ist Wahrheit. Kommt man etwas hinter die Villa, einen schmalen Hof entlang, dann sieht man ein dreistöckiges Gebäude, in dem 150 Männer jeden Alters (vorwiegend aber Jugendliche), die auf den Riebeck-Gruben beschäftigt sind, hausen. Wenn sich eine der ... Höhlen (Räume kann man sie nicht mehr nennen) ... ein fürchterlicher Dunst heraus. Das liegt vor allem ... diese Räume niemals unbenutzt sind, weil ... schicht es mit sich bringen, daß immer irgendwelche ... müssen. Wir haben schon einmal geschildert, welche ... herrschen. Aber das ist noch nicht alles. Daß ... Schmutz und Spinngeweben starren, daß die kleinen ... mit Dreckkrusten bedeckt sind, daß Handtücher höchstens ... zehn Tage, die Bettwäsche aber erst nach acht Wochen ... längerer Zeit gewechselt werden, ist den armen ... Grubenproleten, die meist aus Oberschlesien herangeholt ... sind, schon nichts Neues mehr. Die Räume sind ... aber bei der riesigen Anzahl von Betten, die in ... untergebracht sind, kann man nur sagen: sie sind ... So gibt es 13 Betten in einem Raum, aber auch ... Die Betten sind übereinandergebaut, so ... wie es nicht mal beim wilhelminisch-preußischen Kommiß ... ist. Schränke, in denen die Arbeiter ihre Sonntags... sachen, gleichzeitig aber auch die Lebensmittel aufbewahren ... sind vorhanden, sie bestehen jedoch nur aus dünnem ... sind so schmal, daß man noch nicht einmal einen Anzug ... hängen kann, und wenn so ein Arbeiter wirklich noch ... tagsanzug hat, wird er durch die sogenannten Schränke ... kaputtgedrückt und ruiniert. Von dieser Sorte Schränke ... zwei. Ein vernünftiger Schrank wäre richtiger ... dünne Eisenblech war der Werksleitung wahrscheinlich ... Gelegenheitskauf gerade gut genug. Es gibt „Stuben“ ... nur zu erreichen, indem man durch einen andern großen ... Kommen nachts die Kumpels von der Schicht, so müssen ... schlafenden Kollegen wecken, um zu ihrem Strohlager ... dreckigen Bettwäsche zu gelangen.

Bei diesen Zuständen ist es für die beiden Reinemachefrauen ... unmöglich, alles auch nur einigermaßen sauber zu halten ... noch mindestens eine Kraft herangezogen werden. Aber ... leitung und der verantwortliche Dr. König, der mit ... Montan den diesbezüglichen Vertrag abgeschlossen hat ... nicht daran, das einzuführen. Man will eben aus ... machefrauen noch den größtmöglichen Profit herausschlagen ...

In einem Raume mit annähernd 30 Personen steht ... vielleicht für 12 Personen ausreicht, aus einer rohen ... stehend. Wenn die Arbeiter frühstücken oder essen wollen ... sie einfach keinen Platz und müssen ihr Essen und ... der schmierigen Bettstatt sitzend, einnehmen. Daß ... Umständen das Essen nicht schmecken kann, ist klar, und ... ausbrüche über diese schändlichen Zustände öfter ... eine Kaffeetasse durchs Fenster fliegt, wird jeder ... der das auch nur einmal gesehen hat. Diese Menschen ... ganzen Tag über schwer schuften müssen, werden ... Zeit so gehalten, daß sie in einen fast tierähnlichen ... fallen müssen und oft gänzlich interesselos an allem ... werden. Das ist es, was der Kapitalismus will ... Arbeiterschaft so weit verelenden, daß diese ihre ... überhaupt nicht mehr erkennt, daß sie stumpfsinnig ... und mit dem Schlechtesten zufrieden ist.

Daß viele dieser Arbeiter schon gar nicht mehr ... B. einmal eine Zeitung zu lesen, ist ebenfalls klar ... keine Initiative aufbringen konnten, sich gegen ihre ... Lage aufzulehnen, ist die Folge. Die Kommunistische ... Partei hat es daher, als sie von diesen Zuständen ... nommen, selbst nach dem Rechten zu sehen, und ... tionäre haben diese Pesthöhle am Rosengarten in ... heiten besichtigt. Sie haben auch den Bewohnern ... schon eine ganze Zeit dort hausen, klargemacht, daß ... raffen müssen, sich vor allem auch gewerkschaftlich ... und ihre Forderungen betreffs Abänderung ihrer ... durchdrücken. Sie haben das auch in Angriff genommen ... haben angefangen einzusehen, daß ihrer Wut über ... nicht damit Genüge getan ist, wenn sie Fensterscheiben ... oder untereinander uneinig sind, sondern wenn sie ... treten und, vom proletarischen Klassengeist gegen das ... tum beseelt, einen wirklichen Kampf um ihre Forderungen ...

„Wir wollen eine Resolution fassen“, rief ein junger ... **„daß wir Handtücher, Bettwäsche,** saubere Waschgelegenheit ... **anständige Betten, Schränke und** Sauberkeit ...

Alle waren dafür, und es wurde ein Ausschuß gebildet ... Forderungen vorbringen sollte.

Zu Ausgang des vorigen Jahrhunderts hatte Lenin ... geprägt, daß die wichtigste Forderung der Arbeiter in den ... Fabriken darin bestände, heißes Teewasser zu verlangen ... der Angelpunkt zu weit größeren Forderungen. Bei den ... wohnern der Riebeck-Pesthöhle am Rosengarten kann ... liches sagen: die Durchsetzung der Forderungen, wie ... Arbeiter in der Resolution aufgezählt hat, bildet den ... zu weiterem Kampf gegen die Chemie- und Grubenkapitalisten ... aller Klarheit und Schärfe ausgefochten werden muß.

Achtung, Marmorarbeiter!

Der Streik bei beiden Firmen, Schulz und Gellert, geht unverändert weiter!

Hallische Tageschronik

„Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.“ Am 12. Mai gegen 3.30 Uhr wurde am Bahndamm des alten Thüringer Rangiergleises in der Nähe der Riedelstraße ein 19jähriger Mann tot aufgefunden. Ein hinzugerufener Arzt stellte Tod durch Einnehmen von Methylsulfat fest. Neben dem Toten stand eine Giftflasche, die zur Hälfte geleert war. Der Grund zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

Platzkonzert der Arbeiter-Sänger. Sonntag an der Universität ½12 Uhr. Es singen Männerchöre, Frauenchöre und Gemischte Chöre. Die gesamte Arbeiterschaft von Halle ist hierzu eingeladen.

Kinder-Brottasche gefunden. Abzuholen im Verlag „Klassenkampf“.

Für 2000 Mark Wäsche gestohlen wurde bei einem Einbruch in ein Textilwarengeschäft in der Königstraße. Es handelt sich um Herren-, Damen- und Bettwäsche.

Straßensperrung. Die Brandenburger Straße zwischen Hohenzollernstraße und Blumenthalstraße wird zwecks Ausbesserung der Betonfahrbahn mit sofortiger Wirkung auf ungefähr 28 Tage für den Durchgangs-, Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Die Gobenstraße zwischen Hohenzollernstraße und Blumenthalstraße wird vom 14. Mai an auf ungefähr 28 Tage für den Durchgangs-, Reit- und Fahrverkehr gesperrt.

Theater, Konzerte und Vorträge

Volkshochschule. Am Montag, dem 14. Mai, 20 bis 22 Uhr, spricht im Hörsaal 17 der Universität der Flugmeteorologe im Flughafen Halle-Leipzig Dr. Lothar Heberer über „Flugwetterlehre, die Arbeitsweise des Flugwetterdienstes und die übrigen für den Flug wichtigen Beobachtungen des Wetters“. Die Vorträge werden durch besonders wertvolle, zum Teil ganz neue Lichtbilder und Filmvorführungen unterstützt. Im Anschluß daran ist eine Besichtigung der Flugwetterwarte im Flughafen Halle-Leipzig geplant.

Wochenspielplan des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, „Hans ... Höllenfahrt“, heiteres Traumspiel von Paul Apel; Sonntag ... „Die goldne Meisterin“, Operette von E. Eysler; Montag Gastspiel ... eigenem Ensemble in Schnitzlers Schauspiel „Liebelei“. Dienstag ... „Wie einst im Mai“, Posse mit Gesang von Rudolf Bernauer und ... Musik von Walter Kollo und Willy Bretschneider. Musikalische ... Mees; Spielleitung: Paul Herlt; Bühnenbild: Heinz Behrens. ... wirken mit die Damen Collini-Senden, Kaufmann, Lange, Stremel ... die Herren Brinck, Heimbach, Helmke, Herlt, Raupach, ... Mittwoch „Der Vampir“, Oper von Heinrich Marschner. Donnerstag ... Mai“. Freitag Erstaufführung „Oktobertag“, Schauspiel von ... abend, 19. Mai, „Rosenkavalier“. Sonntag, 20. Mai, „Wie einst im ...

Im Thalia-Theater wird Sonntag das Lustspiel „Finden Sie, daß ... richtig verhält?“ gegeben.

Walhalla. Am Dienstag, dem 15. Mai, findet die ... „1000 Worte Liebe“ statt. Am Mittwoch, dem 16. Mai, ... Hugo Claus mit eigener Gesellschaft in dem großen Operetten... „...prinzessin“, Musik von Kurt Zörbig.

Volksbühne. „Der Vampir“, romantische Oper von Marschner, ... dem 16. Mai (C) zum letzten Male gegeben. Für die Mitglieder ... sind einige Karten verfügbar. Als 5. Kammerspiel folgt am 21. ... Sie, daß Constance sich richtig verhält?“. Einlösung des ... bis spätestens 15. Mai erbeten. „Don Gil“ am 21. ... Spieltag für G kann erst später nachgeholt werden. Bekanntgabe ... der zweiten Spielreihe folgt „Oktobertag“, Schauspiel von ... am 26. für G; ferner am 30. für H und am 4. Juni für J. ... bis spätestens 14.; für H bis 15. und für J bis 18. erbeten. ... anmeldungen in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, ...

Die diesjährigen „Volkspark“-Sommerkonzerte beginnen am Dienstag ... Sie stehen unter der bekannten und ebenso bewährten Leitung des ... meisters Benno Plätz. Einzeichnungslisten zum Abonnement liegen ... aus. Die Hauptkarte kostet 6 Mark, die Nebenkarte 4 Mark. ... trägt 50 Pf. Das erste Konzertprogramm weist u. a. auf: ... der Musik zu Ibsens „Peer Gynt“; Liszt, Ungarische Rhapsodie ... Bizet, Weber.

Der Turn- und Sportverein Fichte hat morgen, Sonntag, ... Vereinsball festgelegt. Heute und morgen finden im ... Freikonzerte statt. Der große Saal ist am 2., 16. und 30. ... Dienstagabend 8 Uhr beginnen die Sommerkonzerte unter Leitung ... Benno Plätz.

Morgen, Sonntag, im ...
gemütliches Familien-...
bei ff. Bewirtung **Tanz-...**
und gutem ...
Neue Kapelle! Jeden Donnerstag ...
haltungskonzert und freier Tanz.
315 Es laden freundlichst ...
NB. Von Haltestelle Linie 1 ... erreichen. Empfehle meinen Saal ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0006

»Superia« die charaktervolle Zuban Fünfer

»Superia« ist gemischt aus leichten hocharomatischen mazedonischen Edelrohstoken von gereinigtem Nikotingehalt.

BEKANNTMACHUNG

10000 Mark Belohnung

verteilt die Zuban-Zigarettenfabrik an die Sieger im Werbewettkampf für

SUPERIA

die charaktervolle 5-Pf.-Zigarette

und zwar

1. PREIS . . . . . IN BAR M. 2500.–		4.–8. PREIS IN BAR 5 × M. 200.–	M. 1000.–
2. PREIS 1500.–		9.–28. PREIS . . 20 × . 50.–	. 1000.–
3. PREIS 500.–		29.–78. PREIS . . 50 × . 20.–	. 1000.–
1000 TROSTPREISE VON JE 50 ZIGARETTEN			WERT M. 2500.–
ZUSAMMEN 1078 PREISE			IM GESAMTWERTE VON M. 10000.–

Die beste Reklame für eine Zigarette ist die Empfehlung in Raucherkreisen von Mund zu Mund. Guter Tabak und erstklassige moderne Fabrikeinrichtungen sind heute Selbstverständlichkeiten. Entscheidend ist das Urteil des Rauchers über die Zigarette, die er raucht. Die restlose Anerkennung aller Raucherkreise ist der beste Beweis für die von keiner anderen Zigarette übertroffene Güte der Superia. Um so angenehmer wird dem Superiaraucher die Aufgabe sein, für seine Lieblingsmarke in Freundeskreisen zu werben und damit die Aussicht auf Erringung der wertvollen Preise zu erlangen.

BEDINGUNGEN

1. Jeder Werber soll seine Freunde und Bekannten zum Kauf von Superia-Zigaretten in 10- oder 25-Stück-Packungen veranlassen.
2. Er läßt sich von dem Käufer den Deckel der Packung auf der Rückseite mit dem Namen und der Adresse des Käufers versehen zurückgeben (die Kanten des Deckels dürfen abgeschnitten werden, jedoch muß das Bild und der Name „Superia" unverletzt bleiben).
3. Die gesammelten Deckelbilder sind in Päckchen zu je 10 Stück mit einem Streifband zu bündeln.
4. Die bis zum 30. Juni 1928, auf diese Weise gesammelten Deckelbilder sind spätestens an diesem Tage an die G. Zuban, Zigarettenfabrik, Aktiengesellschaft, München 25, einzusenden.
5. Um Massenaufkäufe zu vermeiden, dürfen nicht mehr als 20 Deckel Name und Adresse desselben Käufers tragen.
6. Angehörige von Zigaretten-Herstellungsbetrieben oder Tabakwarenhandlungen sind von diesem Wettbewerb ausgeschlossen.
7. Maßgebend für den Tag der Absendung der Deckel ist der Stempel des Aufgabepostamtes oder das Datum des gestempelten Frachtbriefes. Sendungen, die nach dem 30. Juni aufgegeben sind, können am Wettbewerb nicht mehr teilnehmen. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Bei Bahnsendungen wird die Fracht vergütet.
8. Die eingegangenen Sendungen werden unter Aufsicht eines vereidigten Bücherrevisors gezählt und registriert.
9. Die Preise werden nach der festgestellten Anzahl der eingesandten mit Unterschrift versehenen Schachteldeckel verteilt.
10. Ein Deckel einer 25-Stück-Packung gilt bei der Zählung ebensoviel wie drei Deckel der 10-Stück-Packung.
11. Jeder Teilnehmer am Superia-Werbewettkampf unterwirft sich der Entscheidung des Preisgerichts, welches aus dem Vorstand der Zuban-A.-G., einem vereidigten Bücherrevisor und Herrn Justizrat Dr. Ludwig Kahn, München, zusammengesetzt ist.

Die Auszahlung bzw. Übersendung der Preise erfolgt bis zum 31. Juli 1928. Die Bekanntgabe der ersten 28 Preisträger erfolgt bis zum 5. August 1928.

G. ZUBAN, Zigarettenfabrik, A.-G., München 25.

»Superia« die charaktervolle Zuban Fünfer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0007

Wer braucht einen Wahl-(Stimm-)Schein zum 20. Mai?

Wähler sichert Euch alle Euer Stimmrecht!

Zu den am 20. Mai stattfindenden Reichstags- und Landtagswahlen werden in bestimmten Fällen auf **A n t r a g** der Wähler auch Stimmscheine ausgestellt. Die Einrichtung der Wahl- oder Stimmscheine hat den Zweck, einem Wähler, der sich am Wahltage außerhalb seines **W a h l b e z i r k e s** aufhält, oder sich vorübergehend in einem anderen **O r t e** während der Wahl aufhalten muß, sei es durch Krankheit im Krankenhause oder durch Beschäftigung in einem Betrieb, der außerhalb des Wohnortes liegt, oder sonst dergleichen Ursachen, die Ausübung seines Wahlrechtes zu ermöglichen.

Wer erhält einen Stimmschein?

Einen Stimm-(Wahl)Schein erhält auf Antrag:

1. Ein Stimmberechtigter, der in eine Stimmliste eingetragen ist,
   a) wenn er sich am Abstimmungstage während der Abstimmungszeit aus zwingenden Gründen außerhalb seines Stimmbezirks aufhält;
   b) wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegt;
   c) wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Stimm-(Wahl-)Schein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Abstimmungsraum aufzusuchen.
2. Ein Stimmberechtigter, der nicht in eine Liste eingetragen oder darin gestrichen ist,
   a) wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist versäumt hat;
   b) wenn er wegen Ruhens des Stimmrechts nicht eingetragen oder gestrichen war, der Grund aber nach Ablauf der Einspruchsfrist weggefallen ist;
   c) wenn er Auslandsdeutscher war und seinen Wohnort nach Ablauf der Einspruchsfrist in das Inland verlegt hat.

Wer stellt Stimmscheine aus?

Zuständig zur Ausstellung des Stimm-(Wahl-)Scheines ist die Gemeindebehörde des Wohnortes, in den Fällen der Nr. 1b die Gemeindebehörde des bisherigen Wohnortes.

Hiernach muß ein Stimmberechtigter, welcher nach Ablauf der Einspruchsfrist aus seinem bisherigen Wohnort wegzieht, die Ausstellung eines Stimm-(Wahl-)Scheines beim Magistrat seiner Stadt oder beim Gemeindevorstand seines Ortes beantragen, während einem Stimmberechtigten, der in dieser Zeit in einem Ort erst zugezogen ist, der Stimm-(Wahl-)Schein nur von der Gemeindebehörde seines bisherigen Wohnortes ausgestellt werden kann.

Den Grund zur Ausstellung eines Stimm-(Wahl-)Scheines hat der Antragsteller auf Erfordern glaubhaft zu machen. Ueber seine Berechtigung, den Antrag zu stellen und den Stimm-(Wahl-)Schein in Empfang zu nehmen, muß er sich genügend ausweisen.

Unsere Genossen Stadtverordneten und Gemeindevertreter haben die Pflicht, bei den Gemeindebehörden darauf hinzuwirken, daß für Kranken- und Pflegeanstalten mit einer größeren Anzahl von Stimmberechtigten, die keinen Abstimmungsraum außerhalb der Anstalt aufsuchen können, besondere Stimmbezirke gebildet werden. Nur dadurch ist es möglich, daß wirklich alle Kranken in der Lage sind, ihr Stimmrecht auszuüben. Ist aber die Zahl der Stimmberechtigten einer Krankenanstalt so **g e r i n g**, daß sich die Stimmabgabe ermitteln ließe, so ist bei der Gemeindebehörde darauf hinzuwirken, daß **g e n ü g e n d e T r a n s p o r t m i t t e l** zur Beförderung der Kranken für die Wahl außerhalb des Krankenhauses bereitzustellen sind.

Die Ausstellung von Wahlscheinen erfolgt **n u r a u f b e s o n d e r e n A n t r a g.** Die Zeit, in der solche Anträge gestellt werden können, wird von den Gemeindebehörden öffentlich bekanntgegeben. Die Zeit erstreckt sich in der Regel bis zum 18. oder 19. Mai, also bis kurz vor der Wahl.

Können Gefangene wählen?

Das Strafgesetzbuch bestimmt im § 34 nur bezüglich derjenigen Gefangenen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, daß sie in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen oder gewählt zu werden oder andere politische Rechte während der Zeit der Aberkennung auszuüben **n i c h t** in der Lage sind.

Das erst in der Republik geschaffene Reichswahlgesetz vom 6. Mai 1924 geht aber darüber hinaus, indem es in seinem § 2 nicht nur diese vom Wahlrecht Ausgeschlossenen erwähnt, sondern daneben noch das „Ruhen" des Wahlrechts bei Soldaten und daneben sogar noch die „Behinderung" in der Ausübung des Wahlrechtes kennt. Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechtes sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder **p o l i z e i l i c h e r A n o r d n u n g** in **Verwahrung gehalten werden!!** Ausgenommen hiervon sind nur Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Nun sind Festungsgefangene aber tatsächlich gar nicht behindert an der Ausübung ihres Wahlrechtes, da sie Urlaub erhalten und den Urlaub zur Vornahme ihrer Wahlhandlung verwenden können.

Die Reichsstimmordnung vom 14. März 1924 bestimmt auch in Absatz 2 des § 6, daß diejenigen Personen, die in der Ausübung ihres Stimmrechts behindert sind, gleichwohl in die Wählerliste aufgenommen werden und daß, wenn die Ursache der Behinderung am Abstimmungstage wegfällt, dieser Sachverhalt in der Spalte „Bemerkungen" zu erläutern ist. Das läßt unbedingt die Möglichkeit zu, daß Festungsgefangene ihre Urlaubsstunden, während der sie ja an der Ausübung ihres Wahlrechtes nicht behindert sind, zur Vornahme der Wahl verwenden. Da sie sich aber in der Regel nicht an ihrem Wohnort in Haft befinden, ist es erforderlich, daß sie auf Grund des § 9 der Reichsstimmordnung sich einen Stimmschein beschaffen, dessen Vorlegung sie berechtigt, am Orte ihres Aufenthaltes die Wahl vorzunehmen. Auch der § 9 der Stimmordnung, der festlegt, in welchen Fällen ein Stimmschein ausgestellt werden kann, läßt nicht erkennen, daß etwa Festungsgefangene von diesem Recht ausgeschlossen sein sollen; vielmehr können die Festungsgefangenen sich auf Absatz 1 Ziffer 1 stützen, wonach auf Antrag einen Stimmschein ein Stimmberechtigter, der in die Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen ist, erhält, wenn er sich am Abstimmungstage während der Abstimmungszeit [illegible] den Gründen außerhalb seines Stimmbezirks aufhält. [illegible] **A n t r a g m u ß r e c h t z e i t i g g e s t e l l t w e r d e n** [illegible] meindebehörde des Wohnortes), damit im Falle [illegible] noch die im § 17 der Reichsstimmordnung vorgesehene [illegible] eingelegt werden kann. Ferner ist natürlich [illegible] der **G e f a n g e n e r e c h t z e i t i g k o n t r o l l i e r t** [illegible] Freunde oder durch Angehörige kontrollieren läßt, ob er **i n d i e W ä h l e r l i s t e** in seinem Gemeindebezirk aufgenommen [illegible]

Genau so können auch andere Gefangene und Untersuchungsgefangene, sofern ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte [illegible] sprochen sind, verfahren, sofern sie noch vor dem Wahltage [illegible] Untersuchungs- oder Strafhaft kommen, nur mit dem [illegible] daß sie in der Lage sein werden, die Wahl an ihrem [illegible] vorzunehmen.

Der Weg zum Siege!

1905 — 1927. Der rote Wahlfilm.

Dazu

Leuna 1927!

Großer roter Film-Abend

verbunden mit

Ansprache und musikalischen Darbietungen

am **Montag, dem 14. Mai, um 20 Uhr,** in **Z ö r b i g** im Gasthof „Zum Löwen";

am **Dienstag, dem 15. Mai, um 20 Uhr,** in **K e m b e r g** im Gasthof.

Eintritt frei! Eintritt frei!

K e i n e r d a r f f e h l e n !

Kommunistische Partei Deutschlands
Bezirk Halle-Merseburg

Ungeheuerliche Preiserhöhungen der 4. Kla[illegible]

(Eig. Meld.) **Berlin,** 11. Mai.

Die „Welt am Abend" ist in der Lage, aus einer geheimen Denkschrift der Reichsbahngesellschaft, die sich mit der geplanten **T a r i f e r h ö h u n g** befaßt, Auszüge zu veröffentlichen, nach denen die Reichsbahngesellschaft in Kürze **u n g e h e u r e F a h r p r e i s e r h ö h u n g e n** plant, die vor allen Dingen natürlich die Arbeiterschaft belasten soll. Nach den Auslassungen der „Welt am Abend" ist eine Personentariferhöhung von **r u n d 25 P r o z e n t** zu erwarten, die in zwei Etappen durchgeführt werden soll. Vorerst will man alle Tarife um 10 Prozent erhöhen und später nach der Einführung des Zweiklassen-Systems soll eine weitere Steigerung der Fahrpreise um 15 Prozent vorgenommen werden. Um die 250 Millionen, die durch die Tariferhöhung aufgebracht werden sollen, herauszuschlagen, soll **d e r G ü t e r v e r k e h r 160 M i l l i o n e n** (dies wird sich sofort durch eine Verteuerung der Massenverbrauchsmittel bemerkbar machen), **d i e v i e r t e W a g e n k l a s s e 80 M i l l i o n e n u n d d i e d r i t t e,** zweite, **e r s t e K l a s s e z u s a m m e n a b e r n u r 10 M i l l i o n e n** bringen. Demnach will die Reichsbahn-Gesellschaft

die vierte resp. Proletarierklasse achtmal so stark erhöhen als die drei anderen Klassen, die vornehmlich die Bourgeoisie befördern, zusammengenommen.

Dies soll durch die zunächst zehnprozentige Tariferhöhung [illegible] werden. — Um dann weitere Hunderte von Millionen [illegible] winnen, will man baldigst **d a s Z w e i k l a s s e n s y s t e m** [illegible] führen. Die Einführung desselben soll wiederum [illegible] Nachteil der breiten Arbeitermassen und zum Vorteil der [illegible] gestellten Schichten und vornehmlich der Bourgeoisie [illegible] Damit nämlich die Massen nach der Einführung des Zweiklassensystems den „Vorteil" genießen, in der harten Holzklasse [illegible] dürfen, bezahlen sie 25 Prozent des jetzigen Fahrpreises der [illegible] Klasse mehr. Die Reisenden der dritten Klasse, die in die [illegible] klasse übersiedeln, sollen diesen Aufstieg umsonst erhalten [illegible] Reisenden der zweiten Klasse aber, die nur in bourgeoisen [illegible] zu suchen sind, erhalten sogar ein Geschenk, indem sie billiger [illegible] bisher fahren, denn der Polstertarif beträgt nur das 1½ [illegible] Hartklassentarifes.

Die Arbeiterschaft muß auch aus diesen Plänen der Reichsbahnverwaltung die notwendigen Schlußfolgerungen für ihre [illegible] abgabe am 20. Mai ziehen. Auch eine eventuelle [illegible] regierung im Reiche mit Einschluß der Sozialdemokraten [illegible] Plänen der Reichsbahnverwaltung, die die Arbeiterschaft [illegible] ungeheuer belasten und die Bourgeoisie weitgehendst [illegible] Zustimmung geben. Deshalb — wer gegen den neuen [illegible] deutschen Bourgeoisie auf die Tatsache der Arbeiter ist, [illegible] KPD.

Sozialdemokrat Thomas preist die Matteotti Mörder

(Eig. Meld.) **B e r l i n, 11. Mai.**

Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamts, versicherte in seinem Danktelegramm an den Unterstaatssekretär des Aeußeren er bringe von seinem römischen Besuch der Gewerkschaften die Gewißheit einer loyalen und ersprießlichen Mitarbeit Italiens im Internationalen Arbeitsamt mit. Vor der Abreise aus Rom richtete er an Mussolini ein Telegramm, in dem er für den in Italien genossenen herzlichen Empfang dankte. Die „Rote Fahne" veröffentlicht aus der Antwortrede Albert Thomas' auf die Begrüßungsansprache des Unterstaatssekretärs des faschistischen Gewerkschaftsverbandes folgende wörtliche Aeußerungen:

„Die Expansion Italiens macht es zu einem Vorkämpfer der Gerechtigkeit gegenüber allen Arbeitern im Lande, wie in der Emigration."

„Unser Wunsch nach internationaler Gerechtigkeit hat uns zur vollen Uebereinstimmung mit den italienischen Vertretern gebracht." (Gemeint sind hier die Vertreter der italienischen faschistischen Gewerkschaften. D. R.)

„Die faschistische Regierung hat den Arbeitern nicht nur die Wohltat gerechter Reformen sichern wollen. . . ."

„Ich werde aus Euren Dekreten, aus Euren Gesetzen, aus Euren Rundschreiben und auch aus Euren gewerkschaftlichen und politischen Debatten Erfahrungen schöpfen, die auch für die anderen Länder sehr nützlich sein werden. . . ."

„Sie haben, Herr Unterstaatssekretär, Ihre Ansprache mit den Worten über Euren Willen zur Zusammenarbeit für den sozialen Frieden in der Welt geschlossen. . . . Das ist unzweifelhaft auch der Gedanke, der Euren Regierungschef (Mussolini!) beseelt hat, als er vor einigen Tagen den Arbeitern erklärte, daß es für ihn (für Mussolini!) nur eine einzige Leidenschaft gibt: den Arbeitern Arbeit zu sichern, ihren Wohlstand und ihre moralische und geistige Lage zu heben."

Kampf dem Nichtwähler!

(Eig. Drahtm.) **Berlin,** 1[illegible]

Die bürgerlichen Parteien haben in der Art der Technischen Nothilfe einen **b ü r g e r l i c h e n W a h l d i e n s t** eingerichtet, [illegible] Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Dresden und Stuttgart [illegible] Funktion getreten ist. Das Programm lautet: Kampf dem **N i c h t w ä h l e r!** Unter der Flagge der parteipolitischen [illegible] tralität soll ein großzügiger Schleppverdienst für die bürgerlichen Parteien durchgeführt werden, z. B. sollen alle Autobesitzer ihre Wagen zur Verfügung stellen, Rundfunk, Presse[illegible] Flugzeug und Kinoreklame sollen ausgenützt werden.

In Mikulschütz kam es bei einer Wahlversammlung der schlesischen Zentrumspartei zu Zwischenfällen, die sich nach der [illegible] sammlung fortsetzten. Ein Teilnehmer wurde überfallen und [illegible] Messerstiche schwer verletzt.

Die Kosten für die japanische Truppenexpedition nach [illegible] sind von der japanischen Regierung in der letzten Kabinetts[illegible] bewilligt worden. — Warum auch nicht? Bewilligen [illegible] Sozialdemokraten die Kriegskredite.

Das albanische Kabinett ist zurückgetreten. Es läßt [illegible] überblicken, welche politischen Ereignisse dazu geführt haben.

Arbeiter-Sport

Handball-Ländertreffen Deutschland — Oesterreich in Wien

Heute abend treffen sich in Wien die Ländermannschaften aus Deutschland und Oesterreich. Das letzte Spiel gewannen in Halle die Oesterreicher mit 8 : 6. Die deutsche Mannschaft spielt in folgender Aufstellung:

Bertram (Leipzig)
Schulz (Berlin) — H e r r m a n n (Halle)
Hoffmann (Berlin) — Bobbe (Leipzig) — Schuchardt (Jena)
Kießinger (Cannst.) — Apel (Bernburg) — S c h e l l e n b e c k (Halle) — Grupe (Hannover) — L ö c h n e r (Halle)
Ersatz: D i e t e r i n g (Halle).

Die vier Spieler vom Turn- und Sportverein Fichte Halle, sind bereits gestern abend nach Leipzig zum nochmaligen Probespiel gefahren. Ein zweites Spiel trägt die Ländermannschaft in Prag aus.

Werbe-Umzug und Schauturnen
des Turn- und Sportvereins Fichte e. V., Halle

Anläßlich des 35jährigen Jubiläums des Turn- und Sportvereins Fichte e. V., Halle, wird ein Werbe-Umzug mit anschließendem Schauturnen auf dem Hallmarkt veranstaltet. Vom „Volkspark" mit Musik Abmarsch ½12 Uhr durch die Stadt, deren Straßen wir in Nr. 109 des „Klassenkampf" veröffentlichten. ½1 Uhr Ankunft auf dem Hallmarkt. Wir empfehlen, die Veranstaltung zu besuchen.

30 Jahre Arbeitersport in Merseburg

Der Turn- und Sportverein „Jahn", Merseburg, begeht am Sonntag sein 30jähriges Jubiläum. Ein reichhaltiges Programm soll die Leistungsfähigkeit des Vereins beweisen. Heute abend im „Schützenhaus" Werbeabend. Morgen von 9 bis 18 Uhr auf dem Jahnplatz Kämpfe der gesamten Abteilungen. Die 1. Fußballmannschaft erwartet 16½ Uhr Thüringer Gäste, die Mannschaft des Turn- und Sportvereins Kahla.

Fußball

Einige Serienspiele nehmen morgen ihren Fortgang. In **Nietleben** treffen sich 16 Uhr Askania und Sportbrüder, das der Platzbesitzer gewinnen wird. Nach **Gröbers** fährt Cröllwitz. Zwei alte Gegner kämpfen 13½ Uhr um die Punkte, die Cröllwitz erst nach Kampf erringen wird. **Auf dem Minervaplatz** am Stadion wird Bruckdorf gegen Minerva die Punkte lassen müssen. Das interessanteste Spiel findet in **Lettin** gegen Teicha statt. Teicha gelang es, Trotha zu schlagen, so daß hier der Ausgang sehr ungewiß ist.

Gesellschaftsspiele in Halle. 16 Uhr, Sportplatz am Gestüt, Teutonia 1. gegen Wörmlitz 1.

In **Trotha,** 16 Uhr, Trotha 1. — Giebichenstein 1.
In **Dölau,** auf dem Heidesportplatz, 16 Uhr, Fortuna 1. — Freie Turner Aschersleben 1.
In **Reideburg,** 13½ Uhr, ASC. 1 — Reideburg 1.
In **Brachstedt,** 15 Uhr, Löbejün 1. — Brachstedt 1.
In **Zörbig,** 16½ Uhr, Fichte Ammendorf 1. — Zörbig 1.

Handball

Nur wenige Spiele werden morgen, am Vorsonntag zur Wahl, durchgeführt. In **Halle** finden drei Spiele statt. Auf der Peißnitz, 15 Uhr, Sportlust — Adler und 16 Uhr, ASC — Kanena. Othello erwartet um 9 Uhr Schwimmer Ammendorf.
In **Seeben** trifft sich 13½ Uhr Wörmlitz 1. — Seeben 1.
In **Ammendorf** wird Bitterfeld 03 versuchen, günstig abzuschneiden.
In **Zwintschöna** weilt um 15 Uhr der Regatta-Klub Halle.

5. Kreis, 4. Bezirk. Serienspiele für Raffball am Sonntag, dem 13. Mai. 1. K l a s s e. Mannsdorf — Freie Turner Rasberg, 3 Uhr, Schiedsrichter: Turnerbund Zeitz. 2. K l a s s e. Turnerbund Zeitz — Rasberg, 2 Uhr, Schiedsrichter: Haynsburg. 3. K l a s s e. Turnerbund Zeitz — Rasberg, 3 Uhr, Schiedsrichter: Freie Turner Zeitz. J u g e n d - K l a s s e. Aue — Rasberg, 3 Uhr, Schiedsrichter: Freie Turner Zeitz. Mannsdorf — Theißen, 2 Uhr, Schiedsrichter: Haynsburg.

H a n d b a l l. 1. Klasse: 15 Uhr: Schkeuditz — Großzschocher in Quasnitz (120). Spielerinnen: 10 Uhr: Fichte Berlin — West 08 in Altranstädt. 14 Uhr: Südost gegen Delitzsch (228). Jugend: 13 Uhr: Wahren — ASC. Grimma (110). 14 Uhr: Eilenburg — VfK. Südost (164).

R a f f b a l l: 1. Klasse: 10 Uhr: Taucha — Dölzig (150). 14 Uhr: [illegible] Markkleeberg (305). 17 Uhr: Altranstädt — Fichte Berlin (167). 15 Uhr: [illegible] gegen Dürrenberg 1. (279). Jugend: 11 Uhr: Taucha — Teutonia (150). [illegible] Zitzschen — Altranstädt.

2. Kreis, 7. Bezirk. Nach Bundesanweisung dürfen **v o r** der Wahl keine Ver**a n s t a l t u n g e n** stattfinden. Infolgedessen fällt der für den 13. Mai [illegible] Bezirkswaldlauf aus. **W. Dann,** [illegible]

Deutscher Arbeiter-Kegler-Bund, Bezirk Halle

Die Sportgenossen werden noch einmal auf das Bezirkstreffen morgen [illegible] **hingewiesen.**

Fichte Ammendorf (Handball). Sonnabend, den 12. Mai, findet in [illegible] unsere Spielersitzung statt. Erscheinen ist Pflicht, vor allem die Spieler, [illegible] mit nach Plauen fahren. Selbige haben 5 Mk. Fahrgeld mitzubringen. [illegible] den 13. Mai, spielen die 1., 2. und die Jugendmannschaft gegen [illegible] und Jugendmannschaft.

Askania und dem Schiedsrichter zur Kenntnis, daß das Spiel Askania [illegible] Mötzlich 2. aus technischen Gründen ausfallen muß.
ABV. Mötzlich, [illegible]

Diemitz und dem Schiedsrichter zur Kenntnis, daß das Spiel Diemitz [illegible] Diemitz Jugend gegen die gleichen Mannschaften von Minerva aus technischen [illegible] 1½ Stunde früher beginnen muß. Schüler um 12 Uhr und Jugend um [illegible]
HFC. Minerva. [illegible]

Eisdorf 1. zur Kenntnis, daß das Spiel gegen Othello 2. vormittags [illegible] dem Othello-Platz stattfinden muß. [illegible]

6. Bezirk, Gruppe 5. Alle Gruppenvereine werden darauf aufmerksam [illegible] daß am 17. Mai (Himmelfahrt) unser diesjähriges Gruppenjugendtreffen [illegible] Petersberg stattfindet. Am selbigen Tage ist für sämtliche Jugendmannschaften der Gruppe 5 Spielverbot, eventuell festgemachte Spiele müssen unbedingt [illegible] gemacht werden. Treffpunkt zum Jugendtreffen 10½ Uhr an der [illegible] Schnitzeljagd veranstaltet werden soll. Papierschnitzel sind mitzubringen.

Fußballwochenschau Riesaer Bezirk. Goltzscha 1. — Glaubitz 1. 2 : 2 [illegible] 3 : 4. Zeithain 1. — Gröditz 2. 4 : 2 (2 : 1). Die Tabelle nach dem [illegible] 6. Mai können wir aus technischen Gründen nicht bringen.

Vorschau. Am kommenden Sonntag weilt Fortschritt, Dresden 1. [illegible] Serienspiel in Riesa. Anstoß schon 13½ Uhr, nicht 16 Uhr, wie die [illegible] sagen. Sonnabend, den 19. Mai, weilt Rasensport Döbeln 1. in Riesa [illegible] gegen FSV. 1., 16 Uhr. Gröditz 1. — Goltzscha 1., 16 Uhr. [illegible] Lommatzsch 1., 13½ Uhr. Strehla 1. — Prieſtewitz 1., 16 Uhr. [illegible] gegen Sturm Geringswalde 2., 13½ Uhr. Freier Sportverein [illegible] und 3. Elf stehen sich im Freundschaftstreffen der 1. und 2. Elf in [illegible]

Morgen

Tfinden eine Anzahl größerer Veranstaltungen [illegible] beitersportler statt. Denkt dabei daran, daß [illegible] sten Sonntag Wahl ist und

sammelt

darum auch für den Wahlfonds der KPD. [illegible] munisten sind konsequent für die Interessen [illegible] beitersportler eingetreten und haben den [illegible] Sport bekämpft. Arbeitersportler, erkennt [illegible] Eure Pflicht

und werbt für die Liste [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0008

Weißenfels-Zeitz

Einwohner von Aue, Taschen zu!

liebe Gemeinde hat ein großes Defizit gemacht, weil ndustrieherren gewaltige Steuern zurückverlangt und auch er haben. Nun soll wieder die breite Masse herhalten und zustopfen. So verlangt jetzt die Gemeinde von jedem eine Extrasteuer. Für eine Dreizimmerwohnung sollen fort 3,90 Mark bezahlt werden und dann in jedem weiteren 5 Pfennig, bis das Defizit gedeckt ist. Selbstverständlich das Geld vom Hauswirt verlangt. Da diese aber größten selber arme Luders sind, werden die Steuern mit auf die übertragen. Und weiter: Obgleich wir in Aue eine SPD.-altung haben, werden die Verhältnisse in der Gemeinde schlechter. Die Straßen sind in einem grauenhaften Zu besonders die Floßgrabenstraße spottet jeder Beschreibung. mancher hat bei Regenwetter ein unfreiwilliges Schlamm nehmen müssen. Die Fußwege in Ordnung zu halten, dazu SPD kein Geld, trotzdem es im Orte viel Arbeitslose gibt uns viel Steuern verlangt werden. SPD.-Leute wohnen in der Floßgrabenstraße, und da scheren sie sich den Teufel ob die Anwohner derselben in Dreck und Schlamm ersticken. wenn die Unternehmer von den SPD.-Vertretern Abhilfe ern, dann sind sie schnell dabei. Dann wird auch vor dem der Eisengießerei Hofmann gepflastert. Selbst die sind empört und schimpfen über die doppelten Steuern in meinde. Arbeiter und Bauern, sorgt am 20. Mai, sorgt bei Gemeindevertreterwahl dafür, daß die SPD. end aus den Parlamenten entfernt wird. Kämpft mit uns für eine Arbeiter- und Bauern-Regierung, dann werden solche nde von selbst verschwinden. Deshalb bei den kommenden Wählt Kommunisten!

---

fels. Alle Parteigenossen und RFB.-Kameraden, die sich am morgigen Sonntag nicht an der Agitationstour mittal beteiligen, stellen sich zur Flugblattverteilung für die zur Verfügung. Treffpunkt ist 8 Uhr morgens am Partei Marienstraße. Also jeder beteilige sich am letzten Sonntag Wahl an der Wahlarbeit.

fels. Die Auszahlung der Zusatzrenten an beschädigte und Kriegshinterbliebene für den Monat Mai er der Stadtwohlfahrtskasse am Dienstag, dem 15. Mai, von Uhr.

nfelsen. Immer auf Draht! Die gesamte Ortsgruppe sowie der RFB. treffen sich Dienstags und Donnerstags, Uhr, und Sonnabends, nachmittags 4 Uhr, im Parteilokal Verbreitung von Wahlmaterial.

burg. Die Erwerbslosen hinter der KPD. Eine „Goldenen Hahn" stattgefundene Erwerbslosenversamm der Genosse Eichfeld, Weißenfels, referierte, nahm gegen risten, die aber gegen das Referat nichts einzuwenden sondern nur weil angebliche Antiparlamentaristen, fol Entschließung an: „Die heutige Erwerbslosenversammlung, „Goldenen Hahn" tagt, gelobt mit allen Mitteln der am 20. Mai zum Siege zu verhelfen, da die Kommunistische die einzige gewesen ist, die sich unser angenommen. Wir unsere in Arbeit stehenden Brüder und Schwestern auf, nnten Parteien, einschließlich den sozialdemokratischen Ar verrätern und Amnestieschwindlern den verdienten Fußtritt en und mit uns geschlossen einzutreten, am 20. Mai für die nistische Partei, für Liste 5.

burg. Achtung, Rentner! Die Zahlung der Zusatz für Mai 1928 findet im „Schlößchen", Zimmer Nr. 2, wie Kriegerhinterbliebene Buchstaben A bis M Montag, den 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags, den Buchstaben N bis Z Dienstag, den 15. Mai, 9 bis 12 Uhr tags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Kriegsbeschädigte am dem 15. Mai, 3 bis 6 Uhr nachmittags.

n. Rechtdumm eingeschätzt werden hier die Arbeiter Man versucht, sie auf ganz dreiste Art und Weise an den des bürgerlichen Patriotismus zu spannen. Man hatte letz Versammlung einberufen, um die Errichtung eines Ehren für die im Weltkriege Gefallenen zu besprechen. Ein gewisser vom Schützenverein leitete die Versammlung. Wahrscheinlich er es, daß Denkmalbauen als Sport zu betrachten ist, sonst wohl die Arbeitersportler nicht bestellt. Natürlich lehnte ein der proletarischen Organisation das Ansinnen der Bürger Es kam in erster Linie darauf an, einen Sportplatz zu Wohnungen in der Gemeinde zu bauen. Recht eigentüm die Haltung des Sohnes von unserem sozialdemokratischen ister, der im Auftrage eines bürgerlichen Schützenvereins Denkmal eintrat. Die Arbeitersportler werden nach wie vor Mitteln gegen die Errichtung eines überflüssigen Stein klumpen. Denn solange man nicht an die Hinterbliebenen opfer in der notwendigen Weise denkt, hat man kein Recht, er zu errichten.

Merseburg-Querfurt

Merseburg. Straßensperrung. Vom Montag, dem 14. Mai ab, wird der Rote Brückenrain von der Hallischen Straße bis Luisenstraße für den durchgehenden Fahrverkehr während der etwa 6 Tage dauernden Gleisverlegungsarbeiten, gesperrt.

Kötzschen-Beuna. Heute fällt der zweite Schlag. War schon unsere erste Wahlversammlung am Orte gut besucht, so wird es die zweite, die heute abend im Lokal Lindner stattfindet, noch viel mehr. Genossin Rosi Wolfstein-Berlin spricht. Da müssen besonders die Frauen zum Versammlungsbesuch angeregt werden. Tut das, Genossen, geht von Haus zu Haus!

Runstädt. Der gefräßige Kapitalismus. Das Dorf Runstädt wird in einiger Zeit vom Erdboden verschwunden sein, da die Ausbeutung der unter dem Dorf lagernden riesigen Kohlenmassen, die gerade hier in einer Mächtigkeit von rund hundert Metern anstehen, es nach kapitalistischen Begriffen erfordern. Die Die Gewerkschaft Michel hat fast den ganzen Grundbesitz in der Dorfanlage und der Gemarkung bereits angekauft. Der Friedhof ist für Bestattungen geschlossen, und für die künftigen Bestattungen ist in Frankleben ein neuer Friedhof angelegt worden. Gegenwärtig schwebende Verhandlungen bezwecken den Erwerb des Schulgrundstücks und der Kirche. Von drei Seiten aus fressen sich Tag und Nacht arbeitende Riesenbagger immer mehr in die Dorfanlage ein, und die Dorfbewohner sehen mit Wehmut Stück für Stück ihrer Heimat dem gefräßigen Moloch Kapital zum Opfer fallen.

Aus dem Saalkreis

Böllberg-Wörmlitz. Zur Wahlversammlung der Partei wurden die Einwohner durch proletarische Lieder des Arbeitergesangvereins mobil gemacht. Die Versammlung selbst war ein voller Erfolg für uns. 8,05 Mark wurden für den Wahlfonds gesammelt. Böllberg-Wörmlitz wählt am 20. Mai Liste 5.

Ammendorf. „1000 rote Fäuste" kommen nach Ammendorf. Die große rote Revue, welche überall einen starken Besuch zu verzeichnen hatte, spielt am Montag, dem 14. Mai, abends 8 Uhr, in Ammendorf im „Goldenen Adler". „1000 rote Fäuste", das ist die beste Wahlpropaganda, die gemacht werden kann. Kein Arbeiter sollte sich diese von Arbeitern aufgeführten Darbietungen entgehen lassen. Karten für die rote Kolonne sind zu haben in der Volksbuchhandlung, in den Konsum-Verkaufsstellen sowie bei den Betriebsvertrauensleuten.

Ammendorf. Alle Sangesbrüder und Parteigenossen, welche nicht andere Funktion erteilt bekommen haben, treffen sich am Sonntag, dem 13. Mai, früh ½8 Uhr, am „Dreierhaus" zur Landtour. Alles zur Stelle.

Dieskau. Der neugierige Oberlandjäger. Vor kurzer Zeit bemerkte ein hiesiger Einwohner, daß sich nachts um ½2 Uhr ein Unbefugter in seinem Gehöft aufhielt. Er entdeckte dann, daß es der Oberlandjäger Weichkopf war. Auf die Frage, was er da mache, antwortete W.: „Ich wollte nur mal sehen, was Sie machen." Eine schöne Ausrede, die kann sich auch nur die Polizei zu eigen machen. Wenn ein Oberlandjäger von der Strecke Wild stiehlt und unter seinem Mantel verschwinden läßt und dabei noch andere des Diebstahls verdächtigt, hat er nur Spaß gemacht, und wenn er nachts über eine zwei Meter hohe Mauer klettert, wollte er nur sehen, was der Wohnungsinhaber macht. Das glaubt wohl ein Esel, Herr Weichkopf, aber nicht die Einwohnerschaft von Dieskau und Umgegend. Müssen wir noch deutlicher werden? Oder ist das die Dienstanweisung sozialdemokratischer Behörden? Also, bitte Aufklärung!

1000 rote Fäuste

sind in unserem Bezirk, und zwar in

Torgau: Am 12. Mai im „Tivoli".
Sangerhausen: Am 13. Mai im „Herrenkrug".
Ammendorf: Am 14. Mai im „Goldenen Adler".
Delitzsch: Am 15. Mai im „Lindenhof".
Dieskau: Am 17. Mai im Lokal Horn.
Hettstedt: Am 18. Mai im „Hohenzollernpa.
Zeitz: Am 19. Mai im „Schützenhaus".

Organisiert den Vertrieb der Programme in allen Betrieben und Gewerkschaften. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 50 Pfennig.

Diese Revue muß jeder gesehen haben!

Mansfeld-Sangerhausen

SPD.-Leute veralbern ihre Referenten ...

Eine fidele Versammlung in Teutschenthal — Die Noske-Partei bis auf die Knochen blamiert

Wenig Erfolg hatte hier eine sozialdemokratische Versammlung. Es war eine große Kanone aus Bochum erschienen, die zu etwa 60 Personen sprach. Diese Tatsache allein beweist schon, daß die Kumpels nichts von den Sozialdemokraten wissen wollen. Sie mögen deren ausgeleierte Walze nicht mehr hören. Schmidt brauchte allein 1½ Stunde für den „Fall Sabottka". Kein Mensch glaubte ihm. Zur Erheiterung des Publikums machte das SPD.-Mitglied Jäger von hier gegen seinen eigenen Parteigenossen und Referenten Zwischenrufe. Zu allen Ausführungen Schmidts fand Jäger eine Glosse, so daß die Versammlung nicht aus dem Lachen herauskam.

Alle Eislebener Genossen und RFB.-Kameraden, die morgen, Sonntag, zur Wahlpropaganda in den Harz fahren, treffen sich früh um 7 Uhr auf dem Plan.

Der Versammlungsleiter Stückrodt hatte dauernd die Bimmel in der Hand. Er wollte den Jäger hinaustun aus der Versammlung. Jaeger rief dem Versammlungsleiter zu: „Mich hinausschaffen, das schaffst Du nicht, Du Hampelmann", und zu dem Schmidt äußerte er am Schluß: „Wenn Du denkst, daß ich Kommunist bin, Du Klapsmann, dann irrst Du Dich." Soweit ist es nun schon gekommen in der SPD., daß die Mitglieder ihre Führer öffentlich veralbern. So einer Partei kann wohl kein vernünftiger Mensch seine Stimme geben.

Teutschenthal. Vom Arbeiter-Gesangverein. Vor einiger Zeit waren wir gezwungen, an den Aufführungen des genannten Vereins eine Kritik zu üben. Sie war berechtigt. Jetzt können wir erfreulicherweise berichten, daß der Verein ein gutes Frühlingskonzert, in dem proletarische Tendenzlieder den Ausschlag gaben, abgehalten hat. Die Leistungen des Vereins fanden allgemeine Anerkennung. Es waren sehr viel Bürgerliche anwesend. In Zukunft muß von seiten der Arbeiterschaft mehr Wert auf den Besuch solcher Konzerte gelegt werden, die zweifellos mehr bieten als ein Kino oder eine andere Veranstaltung.

Teutschenthal. Mieter, wahrt Eure Rechte! Ein gewisser Schaaf Hugo kaufte vor einiger Zeit das Reichertsche Grundstück, in welchem schon seit langem der Invalid Schiller Johann zur Miete wohnt. Benannter Schaaf will nun auf alle Fälle den Mieter Schaaf los sein. Bisher zahlte Schiller monatlich 11.50 Mark Miete, von jetzt an soll er 18 Mark zahlen. Ueberdies ging dieser saubere Hauswirt noch so weit und entzog dem Mieter auch die Möglichkeit der Benutzung des Waschhauses. In diesem Zusammenhange machen wir die Mieter aufmerksam auf den § 571 BGB.: Kauf bricht nicht Miete, der Käufer des Grundstücks muß die bestehenden Mietverträge anerkennen, hat auch kein Recht, irgendwelche Räume, die bisher in Benutzung des Mieters waren, einfach fortzunehmen.

Blankenheim. Auf, zur großen öffentlichen Versammlung morgen abend 8 Uhr nach dem „Edelgarten". Dort spricht Genossin Rosi Wolfstein-Berlin über: „Bürgerblock — Koalitionspolitik oder Arbeiter- und Bauernregierung." Sorgt für Massenbesuch.

Nordhausen

Nordhausen. Auf zur Agitation! Am Sonntag, dem 6. Mai, veranstalteten wir eine Autopropagandatour. Wir haben in fast allen Orten, wo wir demonstrierten, mit Genugtuung festgestellt, daß die Kleinbauern und Arbeiter mit uns eins fühlen: das kapitalistische Joch. Obwohl die Tour gewaltige Anstrengungen erforderte, taten die Genossen und Kameraden bis zum Wegtreten ihre Pflicht. Am Sonntag, dem 13. Mai, ist ein Ausmarsch nach Ilfeld—Wiegersdorf—Neustadt, am 17. Mai (Himmelfahrt) eine Autoerbetour. Bereitet Euch schon jetzt vor, damit die Fahrt gesichert wird.

Nordhausen. Wie lange dürfen Steinsetzer arbeiten? Die „Volkszeitung" brachte in Nr. 107 einen Bericht mit obiger Ueberschrift. Darin versuchte sie, unseren Genossen, die bei der Steinsetzerfirma Freudenberg arbeiten, den Vorwurf zu machen, daß sie mehr als acht Stunden am Tage gearbeitet hätten. Wie verhält sich die Geschichte? In der Jüdenstraße mußten wichtige Wasserrohrarbeiten ausgeführt werden. Die Firma wurde von der Stadt getrieben, die Arbeit möglichst schnell fertigzustellen. Es wurden zwei oder drei Tage lang Ueberstunden geleistet. Wir stellen das ausdrücklich fest und nageln dabei die bewußte Unwahrheit, die der Steinarbeiterverband verbreitet, fest, nämlich, daß der 1. Mai, der gefeiert wurde, zur Ueberstundenleistung beigetragen habe. So etwas kommt bei den Steinsetzern nicht vor, wohl aber in einem rein sozialdemokratischen Betriebe, wie in der Schuhfabrik, wo jedes Jahr der 1. Mai nachgearbeitet wurde.

Eine gute Zigarette 2

muß stets unseren jeweiligen geistigen und seelischen Bedürfnissen in idealer Weise entgegenkommen. – Sind wir abgespannt, so muß sie uns anregen und erfrischen, sind wir aufgeregt oder nervös, so muß sie die Störungen unserer Nerven beseitigen. Sie muß seelische Zufriedenheit hervorrufen, während innere Beschwernisse durch ihren Genuß aufgewogen werden.

Ueberdies ist nirgends in der Welt ein Glück so vollkommen, als daß es nicht durch den Genuß einer guten Zigarette noch vollkommener gemacht werden könnte. – Rauchen Sie eine

Greiling – Auslese

und Sie werden wissen, was eine gute Zigarette ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0009

Ueberall Wahlversammlungen der KPD

Halle. Montag, 14. Mai, 20 Uhr, im „Volkspark" große Wahlkundgebung. Referenten: Genosse Eberlein und Genosse Menzel, Berlin.

Unterbezirk Saalkreis

Raßnitz. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Sperling öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Rette.
Reinsdorf. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Baumgärtel.
Schwerz. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Franke öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse W. Schmidt.
Beesenstedt. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Kupfer öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lessig.
Arb.-Geb. Brachstedt. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Höcker.
Rotes Haus. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Höcker.
Trebitz bei Wallwitz. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, bei Henze öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Höcker.
Deutleben bei Nauendorf. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referentin: Genossin Ida Lehmann.
Lettin. Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Erholung" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Höcker.
Ammendorf. Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, im „Goldenen Adler" Aufführung der großen Wahl-Revue.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Lützen. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Bürgergarten" öffentliche Werbeveranstaltung. Referent: Genosse Gustav Menzel, Berlin.
Kötzschen-Beuna. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Lindner öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse B. Koenen.
Bischdorf. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse P. Koch.
Gr.-Corbetha. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Saaletal" öffentliche Wahlversammlung. Genosse Drygalla.
Schafstädt. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Prinz von Preußen" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wollmann.
Kötzschau. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Becker, Schluckbeck, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Fr. Fritz.
Delitz a. B. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Kittelmann öffentliche Wahlversammlung. Referentin: Genossin Ida Lehmann.
Kl.-Lehna. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Drese.
Günthersdorf. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr: im „Schwarzen Bär" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Gierth.
Leuna-Rössen. Sonnabend, 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Heiterer Blick" öffentl. Wahlversammlung. Ref.: Gen. Heinr. Schmidt.
Altersroda. Sonnabend, 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Elster" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Feicht.
Merseburg. Sonntag, den 13. Mai, 16 Uhr, in der „Funkenburg" öffentliche sozialpolitische Rentnerversammlung. Referent: Genosse Hirsemann.
Braunsdorf. Sonntag, den 13. Mai, 14 Uhr, im Lokal „Friedensbaum" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Heinrich Schmitt.
Bedra. Sonntag, den 13. Mai, 14 Uhr, bei Dürk öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Riebenstahl.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Roda. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Alfred Stolze, Halle.
Grana. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr bei Hauschild öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Beuthan.
Hohenmölsen. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Preußischen Hof" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schüßler.
Ziegelroda. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Meißner.
Wetterzeube. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Roter Ochse" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Heppner.
Ossig. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal Ossig öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Nelk.
Lösau. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, auf dem Dorfplatz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Strich.
Rumsdorf. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Gerhardt öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Retterath.
Almrich. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Linde" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Fiekert.
Schellsitz. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Grüne Aue" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schuster.
Streckau. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Eichfeld.
Könderitz. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Reinhardt öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schippa.
Langenroda. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, bei Wiehl öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Römer.
Jaucha. Sonntag, den 13. Mai, ½10 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schlag.
Schkölen. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Stolze.
Unterwerschen. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Lokal „Hoffnung" öffentl. Wahlversammlung. Referent: Gen. Schüßler.
Memleben. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Meißner.
Löbsdorf. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Bierbaß.
Bibra. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im „Deutschen Haus" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Becker.
Grünau. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schlag.
Wettau. Sonntag, den 13. Mai, 14 Uhr, im „Deutschen Haus" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schuster.
Zickau-Pohlitz. Sonntag, den 13. Mai, 17 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schuster.

Unterbezirk Mansfeld

Beyersdorf. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
Bennstedt. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Weißen Roß" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse O. König.
Wimmelburg. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal Hüneburg öffentl. Wahlversammlung. Referent: Genosse Lehnert.
Alterode. Sonnabend, 12. Mai, 20½ Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Selling.
Unterrißdorf. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent Genosse Machlitt.
Friedeburg. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Brosowski.
Friedeburgerhütte. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, bei Knaute öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Brosowski.
Rothenschirmbach. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, bei Kluge öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Fr. Müller und Merzinski.
Asendorf. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im „Deutsche… öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse O.
Wolferode. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im „Anker" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse O. Müller.
Schraplau. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im „Bürgergarten" öffentliche Wahlversammlung. Referent: P. Müller.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Morungen. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Blaß.
Hohlstedt. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Franzke.
Tettenborn. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wedler.
Oberröblingen. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Invalidenversammlung. Referent: Genosse Pauli.
Stolberg. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Bürgergarten" öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Lähne.
Berga. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, „Zur Schenke" öffentliche Wahlversammlung. Referent anwesend.
Bornstedt. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im „Weißen Roß" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Fessel.
Blankenheim. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im „Edelgarten" öffentliche Wahlversammlung. Referentin: Genossin Rosi Wolfstein, Berlin.
Sangerhausen. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im „Herrenkrug" Aufführung der großen Wahlrevue.
Questenberg. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, bei Herbich öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lähne.
Wickrode. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, bei Hammer öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Lähne.
Tilleda. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Braumann.
Sittendorf. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, in der „Gemeindeschenke" öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Braumann.
Roßla. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Invalidenversammlung. Referent: Genosse Pauli.
Uftrungen. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, bei Wernecke öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Franzke.
Stempeda. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, in der „Brandenmühle" öffentl. Wahlversammlung. Referent: Genosse K. Schröter.
Kelbra. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Invalidenversammlung. Referent: Genosse Pauli.
Lipprechterode. Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, bei Meier öffentliche Wahlversammlung Referent: Genosse Lähne.
Sangerhausen. Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, Filmabend.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Großkergau. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
Bleddin. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … versammlung. Referent: Genosse Hildebrandt.
Zahna. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, Filmabend. … Genosse Eberlein.
Eutzsch. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: Genosse Kürschner.
Globig. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: Genosse Borsdorf.
Roitzsch. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, in der „Gem… Filmabend. Referent: Genosse Eberlein, Berlin.
Brehna. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, „Zur Erholung" … liche Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
Reuden. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahl… lung. Referent: vom UB.
Salzfurth-Capelle. Sonntag, den 13. Mai, 16 Uhr, … Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
Sandersdorf. Sonntag, den 13. Mai, 16 Uhr, Filmabend. … rent: Genosse Eberlein, Berlin.
Sackwitz. Sonntag, den 13. Mai, 14½ Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: Genosse vom UB.
Meuro. Sonntag, den 13. Mai, 19½ Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: vom UB.
Oestwitz. Sonntag, den 13. Mai, 14½ Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: vom UB.
Dahlenberg. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Gasthof … liche Wahlversammlung. Referent: vom UB.
Patschwig. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im Gasthof … Wahlversammlung. Referent: vom UB.
Schwemsal. Sonntag, den 13. Mai, 9 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: vom UB.
Söllichau. Sonntag, den 13. Mai, 11 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: vom UB.
Durchwehna-Cossa. Sonntag, den 13. Mai, 14 Uhr, … Wahlversammlung. Referent: vom UB.
Authausen. Sonntag, den 13. Mai, 17 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: vom UB.
Görschlitz. Sonntag, den 13. Mai, 19 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: vom UB.
Düben. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahl… lung. Referent: vom UB.
Wartenburg. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche … versammlung. Referent: Genosse Baßüner.
Rakith. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, öffentliche Wahl… lung. Referent: Genosse Bode.
Hartenburg. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Gasthof … Wahlversammlung. Referent: Genosse vom UB.
Reuden. Sonntag, den 13. Mai, 16 Uhr, öffentliche Wahl… lung. Referent: Genosse Haby.
Zörbig. Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Zum … Filmabend. Referent Genosse Grade, Halle.
Radis. Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahl… lung. Referent vom UB.

Unterbezirk Delitzsch

Lemsel. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: Genosse Mußigmann.
Liemehna. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … versammlung. Referent: vom UB.
Badrina-Scholitz. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, … Wahlversammlung. Referent: Genosse Geithe.
Schladitz. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: Genosse Wegner.
Tiefensee. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … sammlung. Referentin: Genossin Voigt.
Döbern. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … sammlung. Referent: Genosse Gebhardt.
Zwochau. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Barth … Wahlversammlung. Referent anwesend.
Wiedemar. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, öffentliche … versammlung. Referent anwesend.
Freiroda-Gerbisdorf-Hanna. Sonntag, den 13. Mai, 13 … monstrationsumzug nach Radefeld. In Gerbisdorf … Hanna eine kurze Ansprache. In Radefeld … unter freiem Himmel. Referent: Genosse Baumgärtel.
Gruna. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahl… lung. Referent: vom UB.
Roitzschjora. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, öffentliche … versammlung. Referent: Genosse Gebhardt.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Torgau. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im „Tivoli" … führung der „Roten Revue".
Cölsa. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Wrelich … Wahlversammlung. Referentin: Genossin Voigt.
Biehla. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Engelmann … liche Wahlversammlung. Referent: Genosse Merker.
Dolsthaida. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei … liche Wahlversammlung. Referent: Genosse …
Kobershain. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei … öffentl. Wahlversammlung. Referent: Genosse …
Großtreben. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Lokal … aus dem Busch" öffentliche Wahlversammlung … Genosse Sachs, Halle.
Winkel. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Gasthof … Wahlversammlung. Referent: Genosse Greiner.
Rotstein. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, im Gasthof … Wahlversammlung. Referent: Genosse Schöne.
Cröbeln. Sonnabend, den 12. Mai, 20 Uhr, bei Seligmann … liche Wahlversammlung. Referent: Genosse … Halle.
Langennaundorf. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im … öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse …
Ziesdorf. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Gasthof … Wahlversammlung. Referent: Gen. Voigt.
Prösen. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Lokal … öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse … Berlin.
Staritz. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, im Gasthof … Wahlversammlung. Referent: Genosse Sachs.
Schildau. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, auf dem Markt … liche Kundgebung. Referent: Genosse Kirste.
Premsendorf. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, bei … liche Wahlversammlung. Referent: Genosse Merker.
Schmerkendorf. Sonntag, den 13. Mai, 15 Uhr, bei … liche Wahlversammlung. Referent: Genosse …
Marxdorf. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im Gasthof … Wahlversammlung. Referent: Gen. Voigt.
Wiederau. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, bei … Wahlversammlung. Referent: Genosse …
Coßdorf. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, bei … gebung. Umliegende Orte sind hierdurch … ferent: Genosse Merker, Berlin.
Wahrenbrück. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, i… liche Wahlversammlung. Referent: Genosse …
Bönitz. Sonntag, den 13. Mai, 20 Uhr, im … Wahlversammlung. Referent: Genosse …
Arbeitsgebiet Torgau. Sonntag, den 13. Mai … tour. Ansprachen auf freien Plätzen in … Langenreichenbach, Wildschütz, Schöne, … Schildau, Sitzenroda, Taura, Beckwitz …
Kaisa. Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, im … Wahlversammlung. Referent: Genosse …

Die „Tausend roten Fäuste" in der bürgerlichen Presse!

Der Merseburger „Korrespondent" schreibt:

„Man muß es den Kommunisten lassen, sie verstehen die Massen zu nehmen und bringen öfter etwas Neues, was das Volk interessiert. Während alle anderen Wahlveranstaltungen unter einer betrüblichen Interesselosigkeit zu leiden haben, war am Mittwochabend der Saal der „Funkenburg" dicht gefüllt, zum großen Teil auch von Leuten, die nicht zu den Nachläufern kommunistischer Ideale rechnen.

Eine rote Revue von 23 Bildern, davon versprach man sich mehr, als von einer langweiligen Wahlrede. Und man hatte sich auch nicht geirrt. Schon die unentbehrliche Hauptperson, der Conférencier, war etwas Neues. Kein geistrich witzelnder Herr im Frack kündigte hier die Darbietungen an, das Sinnbild des Maschinenzeitalters, der künstliche Mensch, stand auf der Bühne, mit Scheinwerfern als Augen, einem Megaphon als Mund und roten Signalscheiben an den Armen.

Witz und Ernst sind bunt durcheinander gemischt, aber auch qualitativ zeigt sich die gleiche Mischung von wertvollen Darbietungen und Kitsch. Am wuchtigsten wirkte ohne Zweifel das harte Bewegungsbild „Laufendes Band" ein, das die geisttötende, zermürbende Arbeit im unerbittlichen Rhythmus vor Augen führte, ein Rhythmus, der sogar das Abwischen des Schweißes und das Essen in seinen eisernen Zwang bannt.

Glücklich war die Darstellung in den satirischen Darbietungen, von denen der „Besuch Aman Ullahs" tosenden Beifall hervorrief. Und nicht mit Unrecht, wenn man sich vor Augen hält, daß fast das gleiche Theater mit dem Afghanenkönig auch in Rußland veranstaltet wird. **(Hier sieht der bürgerliche Berichterstatter nicht über die Kirchtürme Krähwinkels hinweg. Mechanisch zieht er einen Vergleich zwischen dem kapitalistischen Hindenburg-Deutschland und der Sowjetunion. Bei der Empfangskomödie Aman Ullahs in Deutschland sahen die Würdenträger der Republik in dem afghanischen Operettenkönig den offiziellen Vertreter eines Volkes, mit dem man Geschäfte machen, aus dem man Profite herausschinden möchte! Die Imperialisten betrachten aber in erster Linie das Land der Afghanen als die Brücke, über die man gegen die Sowjetunion aufmarschieren kann. Es wäre gerade in der Zeit, in der es bereits in Indien brennt, die größte politische Dummheit gewesen, wenn man dem Amanullerich den Besuch Rußlands verweigert hätte. Die Russen kennen Welt und Menschen besser als der „Korrespondent"-Berichterstatter, sie sind keine Nachtwächter. D. Red.)** Schwach war die Darbietung „Seid bereit" und der rote Bänkelsänger, aber auch das „Intermezzo im Reichstag" verpuffte wirkungslos einen originellen Gedanken. Das Schlußbild ging lärmend unter in „Masse Mensch, Pauken und Trompeten", und wies zusammenfassend noch einmal auf die Wahltendenz der ganzen Veranstaltung hin. Die Wiedergabe von Wahlreden durch den Lautsprecher zeigte soviel technische Mängel, daß wenig zu verstehen war."

Die Ausführungen des „Korrespondenten", die uns weder stolz noch sonstwie machen, nehmen wir zur Kenntnis. Wir bewerten sie, wie wir sie bewerten müssen. Entscheidend ist aber, daß diese Zeitung wenigstens gewagt und versucht hat, einen objektiven Bericht über die überall durchschlagende Revue zu bringen. Das hallische „Volksblatt" mit seinem F. O. H. brachte es nur zu einer blöden nichtssagenden Notiz, in der jemand glaubte, von den verfluchten Kommunisten abrücken zu müssen. Kein Wort über den Inhalt und die Aufführung der „1000 Roten Fäuste". — Sie müssen den Leuten doch unbequem unter der Nase sitzen.

Jawohl, alle miteinander, Ihr Gegner des klassenbewußten Proletariats im sozialdemokratischen Lager und im Lager der Bourgeoisie:

„Es kommt der Tag, an dem Euch graust, wir zeigen Euch die rote Faust."

Auf der ganzen Linie marschieren wir vorwärts, wir, die „Tausend rote Fäuste"!

Was der Leinabelzer meend — — —

Warum haww' ich nich jeschremm?
— ich hawwe noch andere Esel ze gemm!
— daß'r mich nich falsch verschdehd.
helfd mer mid, machd Wahlarweed.

Eier Belzer.

Der Wittenberger Landrat entpuppt sich als Diktator

Die Kleinwittenberger Bevölkerung soll durch die bürgerliche Erpressungspolitik in der Wasserfrage kapitulieren

...Mai fand eine außerordentliche Sitzung der Gemeinde-... statt. Die Tagesordnung lautete: „Information über ... der Wasserangelegenheit." ...waren auf Wunsch der Liste Bethke der Landrat und auf ... der KPD.-Fraktion ein Vertreter des Magistrats der Stadt ... geladen. Gleich nach Eröffnung der Sitzung

...te der Landrat, daß er sofort wieder abrücken werde, wenn die Vertreter der Stadt sprechen dürfen.

...Sache nicht schief gehen zu lassen und den Gegnern keine Argumente in die Hände zu drücken, gab man dem Ver... des Landrates nach.

...Theater nahm seinen Anfang. Herrn Moritz gefiel es nicht, ... Wünsche der KPD. Rechnung getragen worden sei. Er ..., warum seine Fraktion für einen Wasserleitungsanschluß ...ig ist. Sie hätten es gut gemeint mit der Gemeinde, ...gen den für ungültig erklärten Vertrag stimmten und ... eingesetzten, mit Piesteritz Verhandlungen anzubahnen.

...ages Meinung habe die kommunistische Fraktion die Sache ...enberg gemacht, weil sie nicht richtig informiert sei.

...Anfrage erklärte Stamm, daß er von der „Stickstoff-...ung" nichts gewußt habe. Die Mitteilungen des Land-... auf dem letzten Kreistag bestätigen, daß Kleinwittenberg ...geladen war, da es sich um eine **Extrasache „Stickstoff-..." handelte. Herr Kuntz, was sagen Sie nun?**

...legte der Landrat los. Der Grund für sein Auftreten ...(bestellte!) Anfrage im letzten Kreistag. Die Sache mit der ...ung Kleinwittenbergs in der Sitzung in Piesteritz beruhe ...heit. In dieser Sitzung soll Baurat Janisch zugesagt ... die Stickstoffwerke Wasser liefern wollen. (Jetzt soll ... Tauß das Gegenteil behauptet haben!) Der Landrat ... sich dann über die langjährigen Wasserverhandlungen. ...eritz sei keine Uebervorteilung von Kleinwittenberg ge...wesen, sondern eine Wassergenossenschaft war vorgesehen. ... Annullierung der Gemeindevertretersitzungs-Beschlüsse ... Januar 1928 hoffte man Zeit zu gewinnen für den An... Piesteritz statt nach Wittenberg. Das ließ der Landrat ...durchblicken. Auch jetzt sei er noch bereit, der Gemeinde ...enberg loszuhelfen, wenn sie sich Piesteritz anschließe. Be...weise beging aber **die Mehrheit in Kleinwittenberg die ...mmheit (?), nochmals den Vertrag mit Wittenberg ab...** Nach der letzten Sitzung des Bezirksausschusses in ... liegen die Dinge nun so, daß Piesteritz alle Kosten von ...ritz bekommt, während Kleinwittenberg nichts mehr er... „Klassenkampf"-Bericht vom 13. April 1928 hat es dem ...angetan, ganz besonders die Angaben über die Kosten ... Verzinsung des Kleinwittenberger Anteiles aus dem ... Projekt". Jetzt habe er den Antrag an den Bezirks...gestellt, daß die Wasserentzieher unentgeltlich wieder Was...sen haben. Der Bezirksausschuß werde das auch beschlie...

...wollte der Landrat auf einmal in dem Wittenberger Ver...trag Hintertüren festgestellt haben, die sich sehr ungünstig ...wittenberg auswirken können. (Ach, nein!) Zum Schluß ...trages

...ppte sich der Landrat, indem er bekannt gab, daß der ...ausschuß abgelehnt habe, der Gemeinde Kleinwitten... das zum dringenden Wohnungsbau beantragte Hauszinssteuerdarlehn nicht zu gewähren.

...er Eingemeindung nach Wittenberg käme das Geld an .... Es sei denn, Kleinwittenberg verpflichte sich, bei ...uellen Eingemeindung den Betrag zurückzuzahlen.

...Mitteilung löste ungeheuren Sturm aus. Zurufe, wie: ...tritt!", „Erpressung!" usw. fielen. Der Beschluß ... Kreisausschuß ähnlich.

...Schluß kam er mit der Steuerbremse. Wenn Kleinwitten... Wittenberg eingemeindet werde, ...müßten die Gewerbetreibenden höhere Steuern zahlen, ...rum seine Parole: „Angliederung an Piesteritz!"

... gab Herr Stamm einige Richtigstellungen und Ergän...gen Seiten, die der Landrat so beiläufig vergessen hatte. ...amm sagte auch, daß die Ansicht des Regierungspräsidenten ..., wie die des Landrates in der Entschädigungsfrage. Weil ...zwischen in die Angelegenheit einer anderen Gemeinde ...mend bezeichnet wurde, will Herr Kuntz zum Kadi laufen. ... Wie unschuldig Herr Kuntz ist, geht auch daraus hervor, ... „Gemeindevorsteher Kuntz", Piesteritz, auch Einspruch ein... bei dem Bezirksausschuß gegen den Wasserlieferungsantrag Wittenbergs an Kleinwittenberg. Hatte er dazu Auftrag von seiner Vertretung?

Der Landrat erklärte, daß er erneut gegen den Beschluß des Bezirksausschusses Einspruch einlegen will.

Dann nahm Schöffe Schaper zu längeren Ausführungen das Wort. Sch. bezweifelte die Objektivität des Landrates, dessen Ausführungen über den Eingemeindungsgedanken stark getrübt wurden. Die Vertretung sei über alles informiert gewesen. Es hat keine geheimen Dinge gegeben. Da in Deutschland in Wirklichkeit die Kapitalisten regieren so glaube er nicht an die Macht der Regierung, daß sie die Industrie zwinge, Wasser usw. umsonst zu liefern. Bis jetzt glaubte alle Welt, Piesteritz habe die 75 000 Mark für Wasser usw. erhalten. — Das ist nicht der Fall. Ist das nicht eine bewußte Irreführung der Piesteritzer Gemeindevertretung? (D. B.) Herr Moritz kam noch glimpflich weg. Er wurde als ein ganz ausgekochter Intrigant hingestellt — zum Gaudium der Besucher.

Der Landrat versuchte noch einmal, etwas zu retten. Er glaubte eben, daß Piesteritz Wasser liefert — trotz der neuesten Ablehnung des Dr. Tauß. Zum Schluß fragt Schaper den Landrat, ob denn nun der Amtsvorsteher die Bauerlaubnis erteilen würde, worauf sich der Landrat in Schweigen hüllt. Das sei Sache von Kuntz.

Die Sitzung fand in der Schule statt und war sehr stark besucht. Ob die Liste Bethke nun das Rennen machen wird? Wir bezweifeln es. Auch die „Freie Presse" wird herunterrutschen.

Die werktätige Bevölkerung muß diesen bürgerlichen und sozialdemokratischen Intriganten die treffendste Antwort damit geben, indem sie kommunistisch wählt!

Alle

- **Parteimitglieder und RFB.-Kameraden müssen morgen für die Wahlen Flugblätter und Zeitungen vertreiben, Wahlgelder sammeln und somit alle**

Proletarier

- **auf die Bedeutung der kommenden Reichstags- und Landtagswahlen hinweisen. Unsere Hauptarbeit liegt in der Kleinarbeit. Wir**

wählen

- **hauptsächlich die Proletarierstraßen bei unserer Agitation. Nicht zu vergessen ist**

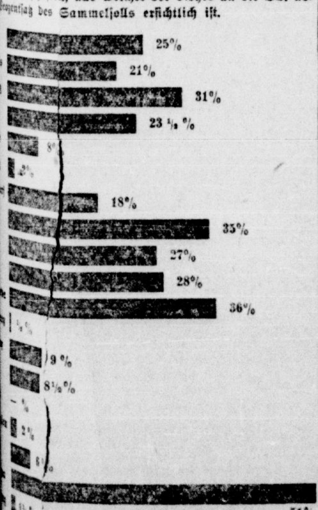
die

- **Aufklärungsarbeit in den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter und kleinbürgerlich verarmten Schichten. In diesem Wahlkampf muß eine gewaltige Stärkung eintreten, für die**

Kommunistische Partei

...die Sammeltätigkeit für den Wahlfonds

...haben für die **Ortsgruppen ein Sammelsoll festgesetzt.** ...berücksichtigt, daß **jedes in Arbeit stehende Parteimitglied** ...ken à 25 Pf. **entnimmt, ferner sind alle Sammlungen** ...Sammelsoll aufgeschrieben. **Nachfolgend bringen wir eine** ...einiger Ortschaften, **aus welcher der bisher an die BL. ab**geführte Prozentsatz des **Sammelsolls ersichtlich ist.**



...sen, tut **Eure Pflicht für die Partei!**

Bitterfeld. Achtung, Fabrikarbeiter, nicht irre machen lassen! Reformist Krautze will sich durch oppositionelle Redensarten bei Euch anbiedern, damit Ihr ihn zum Verbandstag wählt. Der kommt gar nicht in Frage. Alle Stimmen sind für Max Brettschneider abzugeben.

Bitterfeld. Zum Ferkelmarkt am 8. Mai waren 150 Stück Ferkel (Preis: 10 bis 30 Mark je Stück) und 14 Pölke (Preis: 36 bis 55 Mark je Stück) aufgetrieben worden. Es waren viele Käufer erschienen. Der Umsatz war gut.

Friedersdorf. Die Freie Volksbühne der Ortsgruppe Friedersdorf bringt am Sonnabend, dem 12. Mai, abends 8 Uhr, in Pouch, Gasthof Naumann, und am Sonntag, dem 13. Mai, in Friedersdorf, Gasthof Günther, das Drama „Jugend" zur Aufführung. Das Theaterstück behandelt die Kulturreaktion in Deutschland. Alle Einwohner der Gemeinden Muldenstein, Friedersdorf, Mühlbeck und Pouch sind zu den betreffenden Veranstaltungen eingeladen.

Kleinwittenberg-Piesteritz. Oeffentliche Versammlung der Kriegs- und Arbeitsopfer. Die am 8. Mai stattgefundene Versammlung der Invaliden war den hiesigen Verhältnissen entsprechend gut besucht, trotzdem in einem anderen Lokale eine SPD.-Versammlung stattfand. Der Vortrag des Genossen Grabow, Halle, wurde sehr beifällig aufgenommen. Er entrollte den Zuhörern ein Bild von dem Lug und Trug der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie an den ärmsten der Armen. Wir sind mit dem Erfolg der Versammlung zufrieden, war es doch die erste dieser Art. Am 20. Mai werden die gesamten Rentenempfänger kommunistisch wählen.

Radis. Rindviecher auf Walze. Am Sonntag brachen in den Abendstunden aus der neuen Koppel des Rittergutes etwa 15 bis 18 Stück Rindvieh aus. Die Herde trabte durch Wiesen und Wald und kam bis auf Pannewitzer Flur wo sie durch das eifrige Bemühen des Treibers, der zu Rad und zu Fuß über Wiesen und durch Busch nachsetzte, erreicht und zur Umkehr gezwungen wurde.

Kroppstädt. In geistiger Umnachtung verließ am Montagabend die 58 Jahre alte Ehefrau Alwine des Hofverwalters Redlich ihre Wohnung. Nach längerem Suchen wurde Frau R. am Dienstagvormittag durch den zuständigen Landjägerbeamten in einem Sumpfloch in halberstarrtem Zustande, jedoch noch lebend, gefunden. Während Frau R. auf einem herbeigeholten Wagen in ihre Wohnung gebracht werden sollte, verstarb dieselbe unterwegs.

Zörbig. „Seefahrt tut not, heraus mit unseren Kolonien." Unter diesem Motto teilt unser hiesiges „Käseblättchen" mit, daß am 14. und 15. Juli in Zörbig der Marinekongreß des Gaues Sachsen-Anhalt stattfindet. Der „Sieger" vom Skagerrak wird persönlich erscheinen. Pole Palm, der Kapitän, trifft schon am Sonnabend ein und will die Seeschlacht im Leipziger Teich leiten. Die Schwarzen aus den Kolonien werden dadurch demonstriert, indem sich die Marinejugend dort badet und mit Schlamm schwarz schmiert. Unsere Stadtväter haben nun wenigstens keine Sorgen mehr, wie sie die unter dem Titel für Veranstaltungen im Etat eingesetzte Summe an den Mann bringen können. Bedauerlich ist, daß es noch Arbeiter gibt, die diesem Verein angehören und sich zu solchem Rummel hergeben. Gewerkschaften sind für sie böhmische Dörfer. Ob sie glauben, auf diese Weise ihr wirtschaftliches Los zu verbessern? Wir erklären — bestimmt nicht!

Sandersdorf. Straßensperrung. Die Bahnhofstraße in Sandersdorf wird infolge Kanalisationsarbeiten vom 10. Mai dieses Jahres an auf unbestimmte Zeit, mindestens aber bis Ende Mai, für jeglichen Fahrverkehr gesperrt. Ersatzweg ist Zörbiger Straße-Stakendorfer Busch-Thalheimer Weg.

Rösa. Strohdiemenbrand. Der außerhalb des Dorfes stehende Strohdiemen des Landwirts Zeidler ging in Flammen auf und wurde in kurzer Zeit vollkommen eingeäschert. Verbrannt sind zehn Morgen Stroh.

Löbnitz. Die Straße nach Roitzschjora ist vom Ostausgange der Ortschaft Löbnitz von Mittwoch, den 9. Mai, wegen Pflasterung bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf den weiter südlich führenden Weg Löbnitz—Roitzschjora verwiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0011

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Der rote Filmabend in Zschortau

Zu einem roten Filmabend, verbunden mit Wahlkundgebung, hatte die hiesige Ortsgruppe der KPD. eingeladen. Erschienen waren 130 Personen, wohl immer noch nicht genug, entsprechend dem guten Programm, welches vorgeführt wurde. Auf der Leinwand wurde zuerst der Film „Der Weg zum Siege“, ein Film von Rußlands Sturmzeit und Aufbauarbeit für den Sozialismus, dargeboten. Dann sprach der Genosse Karl Baumgärtel über den Leidensweg des Proletariats und den Ausweg aus kapitalistischer Sklaverei. Er berührte in seinen Ausführungen den Korruptionssumpf der herrschenden bürgerlichen Klasse, zeigte, daß das Geschrei der sozialdemokratischen Führer „Kampf dem Bürgerblock“ nur Schaumschlägerei sei.

Im zweiten Teil ließen wir erst den Genossen Paul Fröhlich, den die demokratische „Freiheit“ wegen angeblichen „Hochverrats“ verfolgt, auf dem Grammophon sprechen, um dann den großen mitteldeutschen Leuna-Aufmarsch im Film vorzuführen. Nach ermahnenden Worten des Versammlungsleiters, die bürgerliche Presse hinauszuwerfen und die Arbeiterpresse zu lesen, sich einzureihen in die rote Klassenfront, wurde die Kundgebung in später Stunde geschlossen. Eine Tellersammlung ergab 6,94 Mark.

Am Abend zuvor war im selben Saale eine Versammlung der Deutschen Wirtschaftspartei, in der ein Herr Altrock, Halle, vor zirka 35 Personen sprach. Seine Ausführungen gipfelten immer in dem einen Punkte, der Mittelstand muß für Steuersenkung eintreten, soll er nicht untergehen. In der Aussprache sagte unser Genosse Gebhardt, Delitzsch, was der Referent nicht sagen konnte, um sich nicht zu entlarven, nämlich, daß die Wirtschaftspartei ein Pendelding ohne Grundsätze sei und nur die Aufgabe habe die Mittelständler und Hausbesitzer, die sich in Scharen von den Betrügern der Rechtsparteien abwenden, aufzufangen, um sie nicht nach links abwandern zu lassen. Das treffende Bild der Zweideutigkeit gab ja der Herr Altrock selber, denn das zur Schau getragene Abzeichen des Stahlhelms bewies das aufs beste. Jedenfalls konnte er keinen Blumentopf gewinnen.

Für uns kommt nur die Liste 5 in Frage.

Achtung!

Achtung!

Achtung!

Heute wird die Wahlrevue der KPD. in Torgau gespielt. Ueberall, wo sie bisher aufgeführt wurde, waren die Säle überfüllt.

Auch in Torgau

muß es so werden. Kein Arbeiter bleibt heute zu Hause. Alles auf zur roten Wahlrevue:

1000 rote Fäuste

Erfolgreiche Wahlversammlungen der KPD.

im Kreise Schweinitz

In folgenden Orten des Unterbezirkes Torgau fanden weitere öffentliche Wahlversammlungen, einberufen von der KPD., statt. Am Sonntag, dem 6. Mai, in Medel und Gräfendorf. Am Montag, dem 7. Mai, in Behnsdorf. Sämtliche Versammlungen waren gut besucht. Genosse Haberland referierte in allen Versammlungen über das Thema: „Die Steuerpolitik des Bürgerblocks und die kommenden Wahlen.“ Er schilderte die steuerliche Belastung der werktätigen Bevölkerung. Auch der neue Reichstag wird keine Erleichterung bringen. Nur der Zusammenschluß des gesamten werktätigen Volkes, Arbeiter, Bauern und Kleingewerbetreibende, unter Führung der Kommunistischen Partei kann uns aus diesem Elend herausführen. Die Ausführungen wurden in allen Versammlungen mit Beifall aufgenommen.

Die KPD. wird auch im Kreise Schweinitz vorwärtsschreiten und erstarken. Die Arbeiter und Bauern, die erkannt haben, daß nur die KPD. die Partei und Vertreterin des ausgebeuteten Stadt- und Landproletariats ist, werden am 20. Mai zu den Reichs- und Landtagswahlen der KPD., Liste 5, ihre Stimme geben.

Eine große Ungerechtigkeit

gegen vier Arbeiter aus Hohenleipisch

Die gerichtliche Entscheidung betreffs des Göpelschen Brandes wurde am 10. Mai in Bad Liebenwerda gefällt. Es handelte sich um vier Pflichtfeuerwehrleute, die an den Löscharbeiten teilgenommen hatten, und wegen Nichtabmeldung nach dem Brande von dem Listenführer bestraft wurden. Die Namen sind Fritz Haacke, Kurt Haberland, Richard Förster und Richard Engelmann. Selbige wurden wieder verurteilt, obwohl bei allen Bränden keine Abmeldung verlangt wurde. Der Staatsanwalt beantragte 3 Mk. Geldstrafe; für Engelmann 5 Mk. Das Gericht erkannte bei Förster auf 1 Mk., Haberland 2 Mk., Haacke 2 Mk., Engelmann 3 Mk. Wir werden auch in Zukunft trotz alledem jede Ungerechtigkeit anprangern.

Zschernitz. Auch in unserem Winkel wählt man Kommunisten. Am Mittwoch, dem 9. Mai fand eine Wählerversammlung der KPD. statt. Genosse Tretschok rechnete mit den bürgerlichen Parteien und der SPD. ab. Er forderte auf, restlos am 20. Mai die Liste 5 zu wählen. Eine Diskussion fand nicht statt.

Beihau (Kr. Torgau). Eine erfolgreiche Wahlversammlung der KPD. In unserem Orte fand am Mittwoch, dem 9. Mai, eine von der KPD. einberufene Wahlversammlung statt. Genosse Haberland referierte über das Thema: „... den Wahlen.“ Nach dem Referat entspann sich eine ... sachlicher Weise widerlegte der Referent und Genosse ... Diskussionsredner seine verwirrten Ansichten. Sammlung ... kauf von Broschüren zeitigten einen Erfolg. Auch hier ... wird die Einwohnerschaft am 20. Mai Kommunisten ...

Graditz. Motorräder und Menschenknochen ... bogen. Mittwoch morgen 8 Uhr ereignete sich hier ein Motorradunfall. Der eine der Fahrer erlitt so ... letzungen, daß er sogleich in das Krankenhaus ... mußte, während der andere nur erhebliche Beschädigungen des Motorrads zu beklagen hat.

Colochau (Kr. Schweinitz). Auch hier ist gut ... für die KPD. Hier fand eine von der KPD. einberufene ... liche Versammlung statt, die sehr gut besucht war. ... hielt Genosse Haberland. Mit großem Interesse folgten die ... und Bauern seinen Ausführungen. Die zustimmende ... eine Sammlung und der Verkauf von Zeitungsmaterial ... daß die Einwohnerschaft Colochaus am 20. Mai zu den ... Landtagswahlen der KPD., Liste 5, ihr Vertrauen schenken ...

Bockwitz. Die nächste öffentliche Gemeindevertretersitzung findet am Montag, dem 14. Mai, um 20 Uhr, in der Schulaula statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Bekanntgabe der Niederschrift von der ordentlichen Sparkassenrevision. 3. Unterstützungsgesuche gemeinnütziger Anstalten. 4. Antrag des Ortsausschusses für ... wohlfahrt Bockwitz auf Ergänzung des Fürsorge... 5. Uebernahme der Kosten für die Entsendung eines ... 20. Deutschen Reichsfeuerwehrtag in Breslau vom 6. bis ... 1928. 6. Antrag des Wohnungsschlichtungsausschusses ... währung einer Aufwandsentschädigung. 7. Vergebung ... stellen an Ast und Schädlich vom Plane an der Naundorfer ... 8. Renovierung der Wohnung des Lehrers Hagner im ... Kleinleipischer Straße 4. 9. Erhebung einer Biersteuer ... stellung des Gemeindeetats für das Rechnungsjahr ... 11. Festsetzung der Realsteuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1928/29. 12. Beschaffung von Lichtmasten. 13. Anträge und Verschiedenes.

Die Torgauer Ausstellung für Gewerbe, Industrie und ... wirtschaft wird heute auf dem Ausstellungsplatze bei der ... kaserne eröffnet. An dem Eröffnungstage beginnt auch ... tierschau der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verbände. ... stellung dauert bis zum 20. Mai.

MAI

31 Tage

20

SONNTAG

Der Wahltag rückt immer näher. Heute sind es

nur noch acht Tage

die uns vom 20. Mai trennen. Der morgige Sonntag muß jeden Kommunisten an seinem Platze finden.

Verstärkte Wahlarbeit

ist jetzt unbedingt notwendig. Klebearbeit, Hausagitation und viele Aufgaben harren noch der Erledigung. Steigert die Agitation, Genossen! Die Zeit ist kurz.

Nun aber dalli!

Rundfunk-Program[m]

Montag, den 14. Mai

10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des ... programms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetter-vorausjage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: ... musik mit Funkwerbung auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine ... A.-G., Berlin. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: ... bericht. 16 bis 16.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Französisch (... literarische Stunde.) 16.30 bis 17.55 Uhr: Konzert. ... Werbevortrag: „Der Weg zum Eigenheim.“ 18.05 bis 18.30 Uhr: ... 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch für Anfänger. 19.30 Uhr: „Zur Erneuerung von Verdis Macbeth.“ 19.30 bis 20 Uhr: ... Biologie der Tiere“: „Die Ernährungsorgane.“ 20 Uhr: Wetterdienst ... Zeitangabe. 20.15 Uhr: Ernstes und Heiteres von Tieren. 21.15 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. 22.15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk ... 24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Wechselnd bewölkt ... milde ohne erhebliche Niederschläge. Im Süden, Süd... Ostdeutschland trübe und regnerisch.

Im übrigen Deutschland: Nur vereinzelte Niederschläge ... überall Milderung, keine Nachtfröste.

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für den ... Teil; für den Verlag und Anzeigenteil: Fritz Krob, Halle ...

„Sanitas-Bad“ Mittelstraße ...
Geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends ...
Sämtliche Bäder für Krankenkassen ...

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg

Bureau und Kasse Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 214 73. – Postscheckkonto Leipzig 107 001. Artur Samisch, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Achtung! Alle Stadtteile haben sofort Material abzuholen im Zimmer 5.

Halle. Stadtteil Zentrum. Alle Kassierer müssen bis 14. Mai an Ba. und Gr. abrechnen.

Halle. Stadtteil Osten. Alle Genossen des Stadtteils Osten treffen sich am Sonntag, 13. Mai, ½10 Uhr, am Roßplatz zur Wahlarbeit. Dazu gehören auch die im Osten gelegenen Betriebszellen. Genossen erkennt die Notwendigkeit der Wahlarbeit und erscheint in Massen.

Halle. Stadtteil Süden. Ab Sonnabend befindet sich das Agitationsbureau im „Thüringer Schlößchen“. Dort können sich in der Zeit von 6 bis 8 Uhr Parteigenossen und Kameraden zur Mitarbeit melden.

Halle. Stadtteil Süden. Sonntag, 13. Mai, vorm. 9 Uhr, treffen sich im „Thüringer Schlößchen“ alle Parteigenossen und RFB.-Kameraden. Einteilung z. Werbeumzug.

Halle. Stadtteil Norden. Alle Parteigenossinnen und -genossen treffen sich morgen, Sonntag, wie folgt:
Zellengruppe 1: 9 Uhr im „Volkspark“.
Zellengruppe 2: 9 Uhr im „Lindenhof“.
Zellengruppe 3: 9 Uhr Petersbergstraße 4.

Halle. Stadtteil Westen. Sonntag, 13. Mai, vorm. ½9 Uhr, treffen sich alle Parteigenossen und -genossinnen in der Produktiv-Genossenschaft zur Wahlarbeit.

Unterbezirk Merseburg

Merseburg. Achtung! Alle Parteigenossen werden verpflichtet, Sonntag vorm. 9 Uhr in der „Stadt Leipzig“ zur Agitation in Stadt zu erscheinen.

Die Unterbezirksleitung.

Kötzschen-Leuna. Sonntag, 13. Mai, vorm. 8 Uhr, Abmarsch zum Landausmarsch. Referent Genosse Wellmann.

Mücheln. Sonntag, 13. Mai, Landausmarsch.

Naumburg. Sonntag, 13. Mai, vorm. 7½ Uhr, im „Goldenen Hahn“ Antreten zur Tagesfahrt. Radfahrer Räder mitbringen. Alle Parteigenossen, RFB.-Kameraden und Jugendgenossen haben zu erscheinen.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Arbeitsgebiet Hohenmölsen. Sonntag, 13. Mai, Roter Landsonntag.

Unterbezirk Mansfeld

Alsleben. Sonntag, 13. Mai, vorm. 10 Uhr, Antreten zur Propagandafahrt. Referent Genosse Selling.

Hettstedt. Sonntag, 13. Mai, Propagandafahrt ins Arbeitsgebiet.

Eisleben. Sonntag, 13. Mai, vorm. 7 Uhr, erscheinen alle Genossen und RFB.-Kameraden auf dem Plan zur Propagandafahrt in den Harz. Erscheint pünktlich.

Etsdorf. Sonntag, 13. Mai, 15 Uhr, Landpropaganda. Referent Genosse Behnke.

Strenz-Naundorf. Sonntag, 13. Mai, ½12 Uhr, öffentliche Wahlversammlung im Gasthof.

Gnölbzig. Sonntag, 13. Mai, ½14 Uhr, öffentliche Wahlversammlung im Gasthof.

Belleben. Sonntag, 13. Mai, ½16 Uhr, öffentliche Wahlversammlung.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Sangerhausen. Sonntag, 13. Mai, Großsammeltag und Werbetag.

Nordhausen. Sonntag, 13. Mai, Großsammeltag und Werbetag.

Sangerhausen. Sonnabend, 12. Mai, 20 Uhr, im „Herrenkrug“ kombinierte Versammlung KPD., RFB., RMB.

Sangerhausen-Nordhausen. Sämtliche Parteigenossen und RFB.-Kameraden des Unterbezirks beteiligen sich am Sonntag, 13. Mai, in ihren Ortsgruppen an der Werbungs- und Sammlungskampagne.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Bitterfeld. Sonntag, 13. Mai, Propagandafahrt. Parteigenossen und RFB.-Kameraden haben zu erscheinen.

Holzweißig. Sonntag, 13. Mai, Propagandafahrt zusammen mit Bitterfeld.

Düben. Propagandafahrt mit Bitterfeld.

Zahna. Montag, 14. Mai, 20 Uhr, im Lokal Rodenstein öffentliche Wahlversammlung. Referent Landtagskandidat Hahn.

Unterbezirk Delitzsch

Glesien. Sonntag, 13. Mai, vorm. 8 Uhr, im Lokal Naue Antreten aller Genossen zur Wahlarbeit.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Adresse der Gauführung: Hugo Müller, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Tr. Telephonnummer 290 95. Postscheckkonto: Fritz Brückner, Leipzig Nr. 14 071.

Warenvertriebsstelle des RFB. Wilhelm Stötzel, Halle, Trödel 1.

Untergau Halle-Saalkreis

Halle. An alle Mitglieder! Das Reichstreffen findet Pfingsten bestimmt in Berlin statt. Die Kürze der Zeit zwingt zur schnellsten Vorbereitung. Alle Kameraden, die sich beteiligen, melden sich unbedingt bis 12. Mai bei ihrem Kameradschafts- oder Abteilungsführer. Fahrpreis 7 bis 8 Mk.

Halle. Abt. 4 (Norden). Sonntag, 13. Mai, vorm. ½9 Uhr, im „Volkspark“ Abteilungspflichtversammlung.

Halle. Geschlossener Spielmannszug (alle Abteilungen). Sonntag, 13. Mai, vorm. 7.15 Uhr, auf dem Paradeplatz Antreten zur Demonstration.

Halle. Abt. 5 (Zentrum). Sonntag vorm. 8 Uhr Antreten Paradeplatz. Alles hat zu erscheinen.

Halle. Abt. 5 (Zentrum). 2. und 15. Kameradschaft. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, Versammlung bei Fohle. Alle Kameraden haben zu erscheinen.

Halle. Abt. 3 (Westen). Sonntag, 13. Mai, vorm. ½9 Uhr, treffen sich alle Kameraden in der Produktiv-Genossenschaft.

Halle. Abt. 2 (Süden). Morgen, Sonntag, vormittag 9 Uhr treffen sich alle Kameraden im „Thüringer Schloß“ zum Propagandaumzug.

Halle. Abt. 5 (Zentrum). Sonntag, 13. Mai, vorm. 7½ Uhr, Antreten auf dem Paradeplatz zum Werbeumzug.

Halle. Am Montag, 14. Mai, beteiligen sich alle Kameraden an dem Aufmarsch zur Wahlkundgebung im „Volkspark“. Antreten in Bundeskleidung wie folgt:
Abt. 1 (Osten) 19.30 Uhr Roßplatz.
Abt. 2 (Süden) 19 Uhr Johannisplatz.
Abt. 3 (Westen) 19 Uhr Weingärtenplatz.
Abt. 4 (Norden) 19.30 Uhr Wettiner Platz
Abt. 5 (Zentrum) 19.15 Uhr Paradeplatz
Jungfront bei den Abteilungen.
Spielleute bei den Abteilungen.
Musikkapelle 17.15 Uhr Paradeplatz.
Von den Abteilungsplätzen direkter Marsch zum „Volkspark“.

Jungfront

Halle. Achtung, Radfahrer der Roten Jungfront! Sonntag, 13. Mai, ½9 Uhr, Paradeplatz zur Ausfahrt treffen. Kameraden, die kein Rad haben, treffen sich in den bekannten Lokalen der Altersmannschaft.

Werbebezirk Dölau. Sonntag, 13. Mai, vorm. 8 Uhr, stehen die Kameraden der Abt. 1 und 2 mit Fahrrädern in Dölau bei Richter zum Wahlpropaganda-Ausmarsch. Leitin stellt zwei Horisten. Rückkehr um 12 Uhr.

Untergau Merseburg

Gau Merseburg. Sonntag vorm. ½7 Uhr steht die gesamte Ortsgruppe Merseburg auf dem Rulandplatz. Rückkehr 14 Uhr. Sonnabend Antreten des Spielmannszuges um ½19 Uhr auf dem Rulandplatz.

Die Untergauleitung.

Mücheln. Sonntag, 13. Mai, vorm. 7 Uhr, steht die gesamte Ortsgruppe im „Gewerkschaftshaus“. Alle Kameraden Fahrräder mitbringen. Ebenfalls die gesamte Kapelle.

Untergau Weißenfels

Weißenfels. Sonnabend, 12. Mai, 19 Uhr, steht die gesamte Ortsgruppe, Spielleute mit Instrumenten, zum Abendausmarsch am Rosalskyweg. Gruppenführer laden ein.

Weißenfels. Sonntag, 13. Mai, findet eine Wahlagitationstour nach dem Unstruttal statt. Abfahrt des Autos früh 6 Uhr vom Rosalskyweg. Fahrpreis 50 Pf. Spielleute Instrumente mitbringen.

Untergau Mansfeld (Gebirgskreis)

Gerbstedt. Sonntag, 13. Mai, vorm. ½7 Uhr, Antreten am Konsum zur Landpropaganda. Alle Kameraden mit Fahrrädern, außer den zur Autofahrt bestimmten. 19 Uhr Beteiligung an der Wahlversammlung in der „Friedeburger Hütte“.

Untergau Mansfeld (Seekreis)

Werbebezirk 4. Sonntag, 13. Mai, in Höhnstedt Generalappell des Werbebezirks, anschließend Werbebezirksversammlung und Pflichtausmarsch. Treffpunkt aller Ortsgruppen 13 Uhr in Höhnstedt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Das Bureau der Gauleitung ist täglich von 15 bis 18 Uhr für Mitglieder aus den Ortsgruppen des Gaues geöffnet.

Das Bureau der Ortsleitung ist jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr in der „Goldenen Kette“ geöffnet.

Betrifft Abrechnung. Die Ortsgruppen Eilenburg, Eisleben und Lützen haben die letzten vier Nummern der „Frauenwacht“ noch nicht abgerechnet. Wir ersuchen, die Zeitungen sofort mit Berlin abzurechnen, da sonst die Zusendung der Nr. 6 gesperrt wird. Ferner ersuchen wir alle diejenigen Ortsgruppen, die den März noch nicht abgerechnet haben, dies sofort zu tun, andernfalls wir die säumigen Ortsgruppen in der Zeitung öffentlich mahnen.

Halle. Montag, 14. Mai, 20 Uhr, Ortsleitungssitzung im Bureau.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung: Halle-Merseburg, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14

Halle. Sonnabend 17 Uhr in der Produktiv-Genossenschaft Funktionärversammlung. Alle fleißigen Pioniere können mit erscheinen.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle-Merseburg

Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. ...

Fernruf 214 73

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Einheitskleidung sowie Brotbeutel kann jeder Genosse beim ... Trödel 1, kaufen.

Halle. Sonntag Radfahrer, früh pünktlich 9 Uhr Weingärtenplatz ... Genosse, welcher im Besitz eines Rades ist, ist verpflichtet, zu erscheinen ...

Halle. Sonntag: Mitglieder, die nicht im Besitz eines Rades sind, ... Stadtteillokalen früh 9 Uhr. Näheres durch die Gruppenleiter. ... führer kontrollieren, ob jedes Mitglied seine Arbeit verrichtet.

Halle. Sonntag: gesamte Stadtorganisation pünktlich 14 Uhr ... spieler Instrumente unbedingt mitbringen. Keiner darf fehlen.

Halle. Sonntag: Gondelfahrt. Treffen pünktlich 19¼ Uhr Café ... Burgstraße—Mühlweg. Musikspieler Instrumente mitbringen. ... Unkosten 40 Pf. mitbringen. Bei schlechtem Wetter fällt die Gondelfahrt ...

Halle. Sonnabend 19 Uhr Jugendbureau kurze Besprechung aller ... Gruppenleiter.

Halle. Montag, 14. Mai, Antreten zum Aufmarsch zur Wahlkundgebung ...
Gruppe Westen 19 Uhr Weingärtenplatz.
Gruppe Zentrum 19.15 Uhr Paradeplatz.
Gruppe Norden 19.30 Uhr Wettiner Platz.
Alle anderen Veranstaltungen fallen aus.

Halle. Dienstag von 19 bis 20 Uhr Bibliotheksstunde in der „Goldenen Kette“ ...

Halle. Berufsschüler Dienstag 20 Uhr in der „Goldenen Kette“ ... sitzung. Jeder Genosse, welcher die Berufsschule besucht, muß unbedingt ...

Ammendorf. Alle Genossen beteiligen sich heute, Sonnabend, ... Gründungsversammlung der Jugend in Gröbers.

Arbeitsgebiet Schkeuditz

Schkeuditz. Sonntag 13. Mai, 19 Uhr, Unterhaltungsabend.

Schkeuditz. Heute abend beteiligen sich alle Genossen an der Gründung ... der Jugend in Schkeuditz. U. a. läuft dort ein Lichtbildervortrag.

Schkeuditz. Sonntag 19 Uhr politisch-satirischer Unterhaltungsabend.

Unterbezirk Weißenfels

Zeitz. Sonntag, 13. Mai, roter Landsonntag. Treffpunkt 7.30 Uhr ...

Naumburg. Sonntag, 13. Mai, Tagesfahrt nach Leißling. ... „krone“.

Zeitz. Sonntag, 13. Mai, Roter Landsonntag. Treffpunkt ... „Schützenplatz“. Genossen, macht die regste Propaganda für unsere ... kundgebung am Dienstag.

Naumburg. Sonntag, 13. Mai, Tagesfahrt nach Leißling. ... an der „Reichskrone“.

Unterbezirk Mansfeld

Eisleben. Heute, Sonnabend, 20 Uhr Mitgliederversammlung. ... Genossen ist Pflicht. Mitgliedsbuch ist mitzubringen. ... Stunde früher.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Bockwitz. Sonntag, 13. Mai, Sammeln zur Landagitation.

Mückenberg. Sonntag, 13. Mai, Sammeln zur Landagitation.

Bockwitz. Sonntag, 13. Mai, vorm. 8 Uhr, am „Volkshaus“ ...

Mückenberg. Die Genossen nehmen alle an der Landagitation der ... gruppe teil.

Bund der Freunde der ...

E. V. Halle/Merseburg

Bureau Halle, Gr. Steinstr. 1...

Postscheckkonto Leipzig 1...

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und ...

Halle. Vertrauensleute Fragebogen sofort abliefern bei ... ring 5. Karten der Jugendweihe sind noch zu haben ...

Halle. Montag, 14. Mai, 20 Uhr, bei Stock, Hallorenring ... Veranstaltungskommission.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit

Gauleitung für Mitteldeutschland: Erfurt, Schwerin Str. ... Harz 42/44, Zimmer 15. Rechtsauskunft jeden Dienstag ...

Halle. Am 16. Mai öffentliche Versammlung im „Volkspark“ ... Genosse Flache.

Halle. Bezirkskonferenz am 17. Mai, vormittags 9 Uhr, ...

»Superia« ist gemischt aus leichten, hochchromatischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0012
DFG

Gewerkschaftliches

…reie Gewerkschaften für Liste 5!

…Anzahl ADGB.-Ortsausschuß- und Zahlstellenvorsitzende …richten einen Aufruf an die Arbeiterschaft, in dem …heißt:

…Koalitionspolitik der Sozialdemokratischen … führte zum Raub des Achtstundentages, zur Herabsetzung …ermöglichte die kapitalistische Rationalisierung und den …wurf von Hunderttausenden von Arbeitern, Angestellten und …aus dem Produktionsprozeß. Der Bürgerblock war die …liche Folge der Politik und Taktik des Reformis… …heute herrscht und regiert in der Republik das Trust-, …und Finanzkapital.

…m die Sozialdemokratische Partei auch jetzt …Ausdruck bringt, daß sie die Koalitionspolitik mit der …weiterzuführen entschlossen ist, kann für die klassen…Mitglieder der freien Gewerkschaften eine

…mmabgabe für diese Partei nicht in Frage kommen.

…tische Neutralität andererseits kann es für einen freien …schafter nicht geben, schon Karl Marx hat die Aufgaben der Gewerkschaften wie folgt gekennzeichnet:

„Abgesehen von dem ursprünglichen Zweck, müssen die …schaften jetzt bewußt als Organisationsmittelpunkte der …klasse deren vollständige Befreiung anstreben. Sie …jede soziale und politische Bewegung, die auf dieses Ziel …ist, unterstützen."

…gensatz zur Sozialdemokratischen Partei steht die Kommu…Partei auf dem Boden des Klassenkampfes und ver…ihrer gesamten Tätigkeit die Beseitigung der kapitalistischen …ordnung und die Errichtung des Sozialismus durch die … des Proletariats.

…dern deshalb alle Mitglieder der freien Gewerkschaften …20. Mai der Kommunistischen Partei, als der einzigen Arbeiterpartei, die Stimme zu geben!

Kollegen, jede Stimme der Liste 5!

…ichen ist dieser Aufruf bisher von den Vorsitzenden des … und Staatsarbeiterverbandes Königsberg; Zentral… der Zimmerer, Königsberg; Verband der Fabrikarbeiter, …; Zentralverband der Zimmerer, Tapiau; der ADGB.-…üsse Tapiau, Stallupönen, Pillkallen, Ortelsburg, Rag… des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität".

Die Opposition im BAV. marschiert

…der Opposition bei den Verbandstagswahlen im Bergarbeiterverband, Bezirk Zeitz, 22. April 1928.

…n Verbandstagswahlen im Zeitzer Bezirk ergab sich fol…Resultat:

…ahlbezirk: Daniel, Altenburg, 275; Aumeier, Haselbach, …, Petsa, 289 (Opp.).

…ahlbezirk: Müller, Wintersdorf, 195; Mehlhorn, Zetweil, …, Wintersdorf, 226 (Opp.); Sander, Meuselwitz, 251 …Lehmann, Meuselwitz) 246 (Opp.).

…ahlbezirk: Weidner, Rositz, 283 (Opp.); Becker, Zipsen… (Opp.); Zimmermann, Zipsendorf, 227 (Opp.); Kettner, …, 188; Bauer, Rumsdorf, 177; Frenzel, Zschernitzsch, 160.

…ahlbezirk: Schlag, Deumen, 297 (Opp.); Hüttner, Döbris, …dorf, Werschen, 80.

…ahlbezirk: Gierich, Wildschütz, 199 (Opp.); Böttcher, Wild…, Fröhlich, Teuchern, 231; Baumgärtel, Gröbern, 235; …, Streckau, 283.

…ahlbezirk: Lindig, Groitzschen, 269; Steinmetz, Theißen, …, Zangenberg, 250; Baumann, Reußen, 118; Voigts…, 116; Hannemann, Zeitz, 98 (Opp.).

…ahlbezirk: Eichhorn, Lehesten, 365 (Opp.); Bergmann, …, 265 (Opp.); Förtsch, Reichenbach, 326; Spindler, …, 254; Rutzel, Probstzella, 344.

…en also, daß die Opposition ihren Besitzstand vom Jahre … 3 oppositionelle Delegierte zum Verbandstage schickte, … hat. Der Stimmenvorsprung der oppositionellen Kame… durchweg bedeutend. Der Genosse Schlag, Deumen, … wie wir aus dem Resultat ersehen, mit nur 2 Stimmen … den reformistischen Kandidaten.

…ieg der Opposition läßt die reformistischen Führer … und Husemann nicht schlafen. In der Sitzung des …ahlkomitees beantragte der Bezirksleiter Weickart, die … 53., 54. und 55. Wahlbezirk anzufechten. Der Grund …Anfechtung ist mehr als lächerlich. Im 53. Wahlbezirk …gegeben, daß in der Wahlabteilung Staschwitz eine …Stimmen, welche für den Kandidaten der Opposition, Ge…rtgner, gelautet haben, anzuzweifeln seien, weil sie …und dieselbe Art durchkreuzt wären. Sollte es sich her…, daß tatsächlich in Staschwitz eine Wahlmanipulation …men sein sollte, so sind wir die ersten, welche die Un… der Wahl beantragen werden.

…hierfür liegt noch nichts weiter als eine Behauptung von Weickart vor.

…langen und fordern gründliche Nachprüfung …verlässige Verbandskameraden.

…Wahlanfechtung im 54. und 55. Stimmbezirk wurde an…, daß in Meuselwitz im Wahllokal Propaganda für die … der Opposition gemacht worden ist. Das ist ein offen…Schwindel, auf den nur ein solcher niederträchtiger … wie Ziegenbein, hereinfallen kann. Demgegenüber … fest, daß nicht in Meuselwitz eine Wahlbeeinflussung …en ist, aber desto stärker in Falkenhain durch die … Ferner wird als Begründung für die Anfechtung …, daß das von der Opposition herausgegebene Flugblatt …. Der Kopf des Flugblattes, welcher den Aufdruck … der Bergarbeiter, Bezirk Zeitz" trägt, sei eine Täuschung …schaft und nicht zulässig. Wir stellen demgegenüber … bei der Wahl 1926 genau derselbe Handzettel mit genau … Format und demselben Aufdruck sowie genau derselben … herausgegeben worden ist, ohne daß auch nur eine …wendung erfolgt wäre.

Das Vorgehen der Verbandsbureaukratie reiht sich würdig dem Vorgehen der Bureaukraten im Eisenbahnerverbande, Zahlstelle Königsberg, der Verwaltungsstelle Solingen des Metallarbeiterverbandes, dem Ausschluß des Genossen Sobottka aus dem BAV. und anderen Maßnahmen an.

Wenn die Herren Weickart und Husemann glauben, mit solchen Methoden zum Ziele zu kommen, so irren sie sich ganz gewaltig, und werden ihr blaues Wunder erleben.

Um so fester werden die Arbeiter sich um die Opposition scharen und kommunistisch wählen!!

Arbeiter in Bewegung gegen Maßregelung der Opposition in den Gewerkschaften!

A.-K. In einer Belegschaftsversammlung der Firma Beton- und Monierbau A.-G. in Piesteritz wurde u. a. das arbeiterfeindliche Verhalten des Hauptvorstandes des Deutschen Baugewerksbundes besprochen. Anlaß dazu gab die verbandsschädigende Schreibweise des „Grundstein" und die Tatsache, daß die Kollegen Keßler und Ettlich vom Hauptvorstand politisch gemaßregelt worden sind. Das Wesentliche der Aussprache kommt in folgender einstimmig gefaßter Resolution der Belegschaft zum Ausdruck:

Protestresolution.

An den Bundesvorstand des Baugewerksbundes
in Hamburg.

„Die Belegschaft der Firma Beton- und Monierbau A.-G. nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem Vorgehen des Bundesvorstandes gegen die Kollegen Keßler und Ettlich und verlangt vom Bundesvorstand die sofortige Zurücknahme der von ihm beschlossenen Maßregeln gegen die beiden Kollegen. Gleichzeitig verurteilt sie, da die beiden Kollegen wahrscheinlich wegen ihrer politischen Einstellung das Schreiben erhalten haben, die Schreibweise des „Grundstein", in welchem hingewiesen wird, nur sozialdemokratisch zu wahlen. Wo bleibt hier Eure vielgepriesene Demokratie?"

Ganz besondere Erregung herrscht in der Belegschaft über den Ton und die „Begründung" in dem Briefe. Jeder Kollege empfand es als

eine unerhörte Beleidigung der Bauarbeiterschaft

im allgemeinen, daß der Hauptvorstand sich so unverantwortlich leichtsinnig gegenüber ehrlich kämpfenden Proleten benimmt. Es heißt in dem Briefe z. B.:

„Der Bundesvorstand hat sich in seiner am 4. Mai 1928 stattgefundenen Sitzung mit Eurem Verhalten im Bund in letzter Zeit und besonders mit dem organisationsschädigenden Verhalten in zwei Versammlungen beschäftigt. (Weiter haben die Bonzen wahrscheinlich nichts zu tun? D. B.) Obwohl Euer Verhalten jetzt schon eine härtere Strafe rechtfertigen würde, hat der Vorstand beschlossen, als Strafe für Euer Verhalten jedem eine scharfe Rüge zu erteilen und Ausschluß von allen Versammlungen und Sitzungen sowie Ausschluß von der Führung eines Amtes auf die Dauer eines Jahres auszusprechen.

Wir teilen Euch dieses hierdurch mit."

Aus diesem Schreiben ist zu ersehen, daß der Bundesvorstand vom Baugewerksbund reaktionärer ist als der reaktionärste Klassenrichter. Der Klassenrichter läßt seinen Angeklagten nochmals zu Wort kommen, um sich zu rechtfertigen. Das hält der Bundesvorstand nicht für nötig, sondern er diktiert, und Du, Mitglied, Du bezahlst ein Jahr lang Beiträge, während Du aber keine Versammlung und Sitzung besuchen und ein Amt, wenn es auch ein Ehrenamt ist, nicht bekleiden darfst.

Arbeitskollegen vom Baugewerksbund! Laßt Euch dieses provokatorische Verhalten des Bundesvorstandes nicht länger gefallen! Nehmt in jeder Versammlung, auf jeder Baustelle dazu Stellung und legt schärfsten Protest dagegen ein! Verlangt die sofortige Zurücknahme der Maßregeln!

Am 20. Mai ist Generalabrechnung mit diesen reaktionären Gewerkschaftsangestellten. Darum, Arbeiter aller Wirtschaftszweige, wählt am 20. Mai kommunistisch:

Wählt Liste 5!

Streik in Wörblitz bei Dommitzsch a. d. E.

Die Arbeiterschaft der Ziegelei Maxhütte bei Wörblitz ist in einen Streik getreten. Zuzug ist fern zu halten!

Zu dieser Lohnbewegung wird uns geschrieben: Die Arbeiterschaft arbeitete im vorigen Jahre für einen Durchschnittslohn von 60 Pf. pro Stunde. Im vergangenen Winter nutzte die Werksleitung die große Arbeitslosigkeit aus und bezahlte nur noch 58 Pf. pro Stunde. Diese Einstellung oder besser gesagt, die Gutmütigkeit der Arbeiter wurde von der Werksleitung ausgenutzt in einer Form, welche so richtig den Unternehmerstandpunkt zum Ausdruck bringt. Wenn der Tariflohn 63 Pf. beträgt

der Unternehmer kürzt den Lohn der Arbeiterschaft um 3 bis 5 Pf. pro Stunde, so nennt man das ganz allgemein Betrug,

denn solch ein Vorgehen verstößt gegen die „guten Sitten" und gegen „Treu und Glauben".

Durch Schiedsspruch kamen nun 5 Pfennig heraus. Um aber nicht zur Nachzahlung und Bezahlung des für verbindlich erklärten Schiedsspruches herangezogen werden zu können, trat dieser Menschenfreund aus dem Wittenberger Industrieverband aus, und umging den gesetzlich festgelegten Tariflohn.

Daß die Arbeiterschaft die Arbeitsniederlegung vermeiden wollte, beweist das Entgegenkommen ihrerseits, daß sie sie sich mit 65 Pf. begnügen wollte,

trotzdem der Stundenlohn 68 Pfennig beträgt.

Aber hier sah man wieder, daß der Geduldsfaden der Arbeiterschaft ein Ende hat, und die Bombe einmal zum Platzen kommen mußte.

Arbeiter von Wörblitz, Dommitzsch und Greudnitz, unterstützt diesen Kampf! Diese Betriebsstätte ist unbedingt zu meiden! Dieser Kampf ist der Eurige, weil in den umliegenden Betrieben auch Lohnbewegungen im Gange sind. Unterstützt die Bewegung, damit endlich in dieser Ecke mit den Lohnsätzen von 50 bis 55 Pf. pro Stunde gebrochen wird. Nur durch Kampf zum Ziel. Hoch die Solidarität des kämpfenden Proletariats.

Achtung, Fabrikarbeiter!

Wegen Vervollständigung genau beachten!

Am Sonntag, dem 13. Mai, finden im gesamten Verbandsbezirk des FAV. die

Wahlen zum 16. Verbandstag,

der im Juli d. J. in Hamburg stattfindet, **sowie zum 12. Kongreß der Gewerkschaften statt.** Als Kandidaten der Gewerkschafts-Opposition sind aufgestellt:

Im Gau 2, Wahlabteilung 5, **Wittenberg:** Kollege **Albert Baßlüner,** Betriebsratsvorsitzender im Stickstoffwerk Piesteritz.

Im Gau 2, Wahlabteilung 7, **Elbingerode, Halberstadt, Harzgerode, Hettstedt:** der Kollege **Hermann Ondra,** Halberstadt.

Im Gau 2, Wahlabteilung 10 für die Orte **Halle, Mühlberg, Erdeborn:** der Kollege **Franz Lehmann,** Halle, Betriebsrat des Leuna-Werks.

Im Gau 2, Wahlabteilung 12 für die Orte **Eilenburg, Torgau, Annaburg, Elsterwerda:** der Kollege **Hermann Michaelis,** Eilenburg, Angestellter der Zahlstelle des FAV Eilenburg.

Im Gau 2, Wahlabteilung 14 für die Orte **Bitterfeld, Burgdorf, Dommitzsch, Falkenberg, Prettin:** der Kollege **Max Brettschneider,** Muldenstein, Betriebsrat in der Papierfabrik Muldenstein.

Im Gau 7, Wahlabteilung 15 für die Orte **Penig, Rossen, Schkeuditz, Groitzschen, Wechselburg, Bad Lausick, Geithain:** der Kollege **Gustav Weigand, Penig,** Bahnhofstraße 11.

Im Gau 8, Wahlabteilung 14 für die Orte **Jena, Lützen, Naumburg:** der Kollege **Willi Albrecht, Lützen.**

Im Gau 8, Wahlabteilung 15 für die Orte **Zeitz, Merseburg:** der Kollege **Vollrath Reiche, Corbetha** b. Schkopau (Kreis Merseburg).

Im Gau 8, Wahlabteilung 16 für die Orte **Erfurt, Allstedt, Artern, Breitenstein, Ellrich, Niedersachswerfen, Heiligenstadt, Greußen, Rastenberg, Sondershausen, Sollstedt, Tannrode, Wallhausen, Oldisleben:** der Kollege **Otto Richter,** Artern.

Wahlen zum 12. Kongreß des ADGB.

Die Wahlen finden gemeinsam mit den Delegiertenwahlen zum Verbandstag statt. Für den Gau 2 sind aufgestellt als oppositionelle Kandidaten:

Im Gau 2:

Hermann Michaelis, Eilenburg, Angestellter des FAV.
Karl Berend, Magdeburg, Porzellandreher.

Im Gau 7:

Max Silbermann, Waldheim.

Im Gau 8:

Karl Härtel, Arnstadt
Arno Voigt, Langewiesen.

Kollegen, Fabrikarbeiter, macht am 13. Mai von Eurem Wahlrecht Gebrauch! Geht restlos zur Wahl und wählt die von uns in Vorschlag gebrachten Kollegen der Gewerkschaftsopposition! — Gebt der reformistischen Gewerkschaftsbureaukratie eine schallende Ohrfeige für ihren Mißbrauch der Gewerkschaftsgelder zur Wahlpropaganda für die SPD., der Partei der Kapitalsknechte.

Zieht jeden einzelnen Kollegen heran zur Wahl der Kandidaten der Opposition.

Zur Verbandstagswahl der Eisenbahner

Die reformistische Gewerkschaftsbureaukratie des Einheitsverbandes der Eisenbahner, welche in allen Sitzungen die Kollegen der Opposition mit allen zu Gebote stehenden Mitteln brutal beiseite schiebt, aber sich ihre Gewerkschaftsarbeit gefallen läßt, ja sogar offen anerkennt, hat es abgelehnt, einen Kollegen der Opposition als Verbandstagsdelegierten zuzulassen. Dies hat sich in rücksichtsloser Weise auf der Bezirkskonferenz am 15. April in Halle gezeigt.

Wo die Reise bei dem Verbandstag hingehen soll, besagt zur Genüge die Liste. Alle Kandidaten sind Anhänger des Reformismus, die die Maßnahmen des Verbandsvorstandes auf dem Verbandstag im voraus gutheißen.

Nur ein Kollege dieser Liste, der Kollege Seisowa, Kottbus, besitzt noch den ehrlichen Willen, der Gewerkschaftsbureaukratie entgegenzutreten.

Deshalb, Eisenbahner, alles am 13. Mai zur Wahl in die Wahllokale und zeigt diesen Leuten, daß Ihr Delegierte nach Eurem Willen haben wollt, und wählt nur den Kollegen

Seisowa-Cottbus

für den **Bezirk Halle a. d. S.**

*

Der Bezirk Erfurt teilt uns mit, daß für die dortigen Ortsgruppen, zu denen auch Weißenfels, Teuchern, Zeitz, Naumburg gehören, folgende Kollegen der Opposition zu wählen sind:

Hildebrandt, Paul, Schlosser, Meiningen,
Hey, Hugo, Lackierer, Gotha,
Bittorf, Friedrich, Maschinenputzer, Erfurt.

Alle anderen Namen sind auf den amtlichen Stimmzetteln zu streichen!

…ne Million Zigaretten sollen gratis verteilt werden

…Zigarette ist heute ein Volkskonsum-Artikel allergrößten Umfanges, … den starken Raucher ebenso wichtig wie sein tägliches Brot. **…Summen, die in die Millionen gehen,** werden jährlich … Reklame ausgegeben. Jede Firma rühmt ihr Fabrikat. … ohne große Reklame rühmlichst bekanntgewordenen **Köhres …-Zigaretten D. R. P.** sollen auch fernerhin nicht durch große … mit den darin sich gegenseitig überbietenden anderen … bekanntgemacht werden. Die Herstellerin dieser Zigaretten … die hierfür ersparten Beträge zunächst in Form von hoch… den Rauchern zukommen zu lassen, daneben soll aber jeder … Patent-Edel-Zigaretten an dem durch ihn erbit… Dies geschieht in der Form, daß jeder Packung … die, gesammelt, gegen Gratis-Zigaretten ein… Zunächst wird mit der Verteilung von 1 Million Zigaretten *1474

Dem Prinzip folgend, sich jedes Eigenlobes zu enthalten, wird nachstehend eines der vielen unaufgefordert aus Raucherkreisen eingegangenen Anerkennungsschreiben zum Abdruck gebracht.

„Ich bestätige gern, daß beim Rauchen von Florida-Zigaretten mit Köhre's Patent-Edel-Papier jeder Papierbrandgeruch und -geschmack fehlt, wodurch das reine Tabakaroma in sonst unerreichter Weise zur Geltung kommt. Das patentierte Köhre'sche Verfahren zur Reinigung des Zigarettenpapiers von allen gesundheitsschädlichen Stoffen und die dadurch erreichte Herabminderung der gesundheitsschädlichen Wirkung des Zigarettenrauchens überhaupt auf ein Minimum scheint mir von allergrößter Bedeutung für die Allgemeinheit und für die Volksgesundheit zu sein.

Prof. R. T. . ."

Zahlreiche Gutachten, auch von ärztlichen Autoritäten stammend, liegen noch vor. Es ist jedem zu raten, auch sich die Vorzüge der Köhre'schen Patent-Edel-Zigaretten zunutze zu machen, wobei er gleichzeitig durch das vorerwähnt beschriebene Spar-System unmittelbar an der Produktion beteiligt ist. Endlich aber Werbeschein soll Ihnen bei Beginn das Sammeln erleichtern

Gutschein

Dieser Gutschein wird nur in Verbindung mit den unseren Packungen beiliegenden Werbescheinen gegen Gratis-Zigaretten eingelöst.

Er hat den Wert von 25 solcher Werbescheine

Einlösungsfrist bis 1. August 1928. — Einlösung erfolgt durch die Alleinherstellerin der Köhres Patent-Edel-Zigaretten D. R. P.

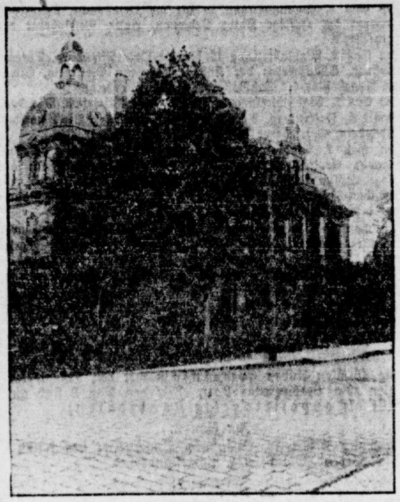
Florida, Leipzig W 33

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0013

Wohnungselend der Eislebener Arbeitersch

Villen für sozialdemokratische Spitzenfunktionäre — Proleten verkommen in Höhlen und Mietskasernen — Republikanisch

In Eisleben, wie im Mansfelder Lande überhaupt, herrscht die Mansfeld A.-G. Nie geahnte Ausbeutungsmethoden sind in ihren Betrieben Usus. Die menschenunwürdigsten Löhne werden hier gezahlt. Die Lebensweise der Mansfelder Arbeiter ist die denkbar schlechteste. Daneben hausen sie in Elendslöchern, die man überhaupt nicht mit dem Namen Wohnung bezeichnen kann. In Eisleben ist eine Wohnungsnot, die längst beseitigt sein müßte, wenn die verantwortlichen Eislebener Behörden dazu auch nur den Willen hätten. Der sozialdemokratische Oberbürgermeister Clauß bewohnt eine prächtige Villa und erhält jährlich 12 000 Mk. Gehalt! Sein ganzes Bestreben geht dahin, das Wohnungselend nach außen hin zu übertünchen. Statt einmal ein großzügiges Wohnungsbauprogramm zu entwerfen, ist sein gesamtes Tätigkeitsgebiet auf die Anlegung schöner Anlagen beschränkt. Da ist er fortwährend auf die Ausarbeitung neuer Projekte bedacht. Wo sich ein brachliegendes Stück Land zeigt, wird es schnellstens in eine Anlage umgewandelt. Seine Villa ist von einem schönen



Die Villa des sozialdemokratischen Oberbürgemeisters

Garten umgeben. Das lange eiserne Staket der Villa ist extra noch mit Blech verkleidet, damit kein Außenstehender einen Blick in den Garten werfen kann. In einer solchen Umgebung ist gut sein. Da vergißt man auch das Wohnungselend so leicht. Als vor kurzem einmal der preußische Ministerpräsident Hirtsiefer und der Parteifreund des Oberbürgermeisters, der Regierungspräsident Grützner in Eisleben weilten, da konnte der Herr Ober ihnen das Wohnungselend nicht vordemonstrieren, weil die Herrschaften so früh kamen und der Herr Ober noch nicht auf dem Rathaus zu sprechen war, so daß diese Leutchen ihren Weg weiterziehen mußten. Ebenfalls nicht anwesend war August Winkler, besoldeter Stadtrat, Sozialdemokrat und Wohnungsdezernent. Für diesen Herrn ist die Wohnungsfrage ebenfalls gelöst. Seine schöne Siebenzimmerwohnung gibt ihm die tröstliche Gewißheit, daß es sich in einer solchen besser wohnen läßt, als in den Elendsbuden seiner Mitbürger, die manchmal auch seine Parteigenossen sind. „Hier muß schnellstens Abhilfe geschaffen werden" ist sein jedesmaliger Trost, den er bei Besichtigung von Wohnhöhlen gibt. Darüber vergehen aber Monate und — es geschieht nichts.

Wie wenig tief die SPD. über die Ausbreitung der Wohnungsnot informiert ist, zeigte ein Referat der SPD.-Abgeordneten Wackwitz in der Ortsgruppe Eisleben der Arbeiterwohlfahrt. Sie meinte dort, nirgends sei das Wohnungselend größer als in Halle. Sie mußte sich aber von der Frau des Tischlers Bruno Brahmann sagen lassen, dann solle sie sich einmal ihre Wohnung ansehen. Die Wackwitz hat das nicht getan. Aber wir haben unsere Neugier befriedigt und sind einmal hingegangen. Brahmann ist Mitglied der SPD. Seine Frau ist Mitglied der Arbeiterwohlfahrt. Ihre Wohnung befindet sich in der Freistraße 58. Die „Wohnung" besteht nur aus einem Raum in der Größe von 4 × 4 Quadratmetern. Mitten in der Stube steht der Ofen. Rings herum stehen in bunter Folge die Betten, der Tisch, ein Sofa und der Küchenschrank. Die übrigen Möbel mußten in einem Schuppen untergestellt werden, wofür monatlich noch 15 Mk. zu zahlen sind. In diesem Loch, das nur 2,10 Meter hoch ist, hausen sechs Personen, darunter vier Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren. Vor Jahren starb ein Kind der Familie an Tuberkulose. Auch jetzt zeigen sich bei einem Kinde Tuberkuloseerscheinungen, weshalb es schon seit längerer Zeit mit Höhensonne behandelt werden muß. Der Ofen ist ein Füllofen, auf dem die Frau auch das Essen kochen muß.

Um zum Kochen die nötige Hitze zu erzielen, verbraucht die Frau täglich einen halben Zentner Kohlen!

Natürlich herrscht in dieser Bude den ganzen Tag bis in die Nacht hinein eine fürchterliche Hitze, die die Bewohner nachts nicht zum Schlafen kommen läßt. Das wird im Sommer noch schlimmer werden. Herr Winkler wurde aufgefordert, sich diese Wohnung anzusehen. Er tat es und mit seinem ewigen „da muß schnellstens Abhilfe geschaffen werden" war für ihn die Sache vergessen.

Frau Brahmann ist aber der Meinung, sie nimmt an, der Parteigenosse ihres Mannes ist zur Abhilfe ihrer elenden Wohnverhältnisse verpflichtet. Deshalb rückte sie dem sozialdemokratischen August öfter auf die Bude. Beim letzten Male **ließ sie Winkler durch einen Schupo „hinausführen".** Er gab ihr dabei den guten Rat, sie solle sich nicht wieder sehen lassen, eigentlich genauer, „sie brauche nicht mehr wiederzukommen".

Sozialdemokratische Wähler! So sieht die Arbeit der SPD. auch in den Parlamenten aus!

Gegen die Arbeiter den starken Mann, gegen die Mansfeld A.-G. schöne Worte, so handeln sie stets. Das zeigt auch ein anderes schönes Beispiel des „Eislebener Wohlfahrtsministers".

Der Arbeiter Wilhelm Walter war 18 Jahre bei der Mansfeld A.-G. beschäftigt und bewohnte eine Werkswohnung in der alten Mühle. Im vorigen Jahre war er fast das ganze Jahr krank. Durch die Ausbeutungsmethoden der Mansfeld A.-G. war seine Gesundheit derart erschüttert, daß er es vorzog, sich andere Arbeit zu suchen. Sofort sollte er seine Werkswohnung räumen. Die A.-G. klagt und erreicht ein Urteil, wonach Walter ohne Gestellung eines Ersatzraumes sofort die Wohnung räumen soll. Das lehnt Walter ab. Die A.-G. verfügt, der neue Mieter soll an Walter einen Raum abgeben. Das lehnt der neue Mieter ab. Herr Winkler wird interpelliert, er „verfügt", daß Walter noch vier Wochen **weiter in seiner Wohnung bleiben darf. Sofort läßt die A.-G. ein sofort vollstreckbares Urteil erwirken. Walter geht zur Polizei, um die Gestellung eines Ersatzraumes zu verlangen. In der Zwischenzeit wirft der Gerichtsvollzieher die Sachen Walters auf die Straße** und pfändet ihm für die Kosten einen Spiegel. Schließlich erhält Walter in später Nachtstunde die Wohnung des alten Mieters, zwei enge Zimmer, zugewiesen. Da es unmöglich war, alle Möbel dort unterzubringen, hat Walter, um diese vor dem Verderben durch die Witterung zu schützen, in einem Stalle untergestellt.

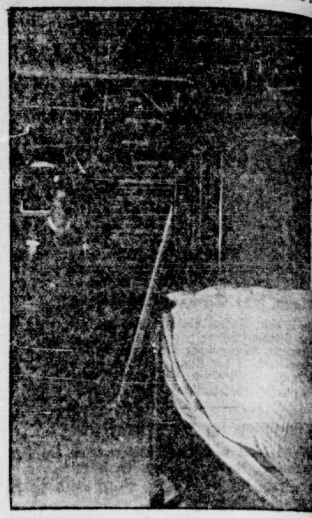
Nun ist zwar im Jahre 1920 die sogenannte Wohnungsbauabgabe geschaffen worden. Danach müssen die Unternehmer entweder zum Wohnungsbau selbst beitragen oder Mittel dafür zur Verfügung stellen. Die Mansfeld A.-G. hat von dem Selbstbaurecht Gebrauch gemacht. Es fällt ihr aber gar nicht ein, in Eisleben zu bauen. Sie baut lediglich in Hettstedt, weil das Ausdehnungsgebiet ihrer Industrie in der Zukunft dort liegt. Die Stadt Eisleben versucht aber nichts, um dieses Industrieunternehmen zu zwingen, auch in Eisleben zu bauen oder aber Mittel zum Bau herzugeben. Sie unterstützt aber sofort die Gewaltmethoden der A.-G., wenn sich dieselben gegen die Arbeiterschaft auswirken.

— Und solches geschieht unter der Leitung eines sozialdemokratischen Oberbürgermeisters und eines sozialdemokratischen Wohnungsdezernenten!

Besonders trostlos erscheint die Wohnung des Arbeiters Gebhardt. Demselben wurde im September vorigen Jahres in einem ehemaligen Laden eine Wohnung zugewiesen, in dem man durch Einziehen einer Bretterwand notdürftig zwei Zimmer hergestellt hat. Im Hintergrunde des Ladens steht ein Ofen, der aber gar nicht in der Lage ist, die Wohnung durchzuwärmen. Die Kinder Gebhardts und er selbst sind sehr stark skrofulös. Er beantragte deshalb, ihm eine andere Wohnung zuzuweisen. Das wurde ihm auch versprochen, bisher ist noch nichts geschehen. Dabei bildet sich an den Wänden eine Frostschicht, wodurch die ganze Wohnung feucht und muffig wird. Seine Kinder im Alter von 2½, 4½ und 7 Jahren mußten den ganzen Winter, in dicke Decken eingewickelt, im Bett verbringen. Als vor kurzem die Frau Gebhardt krank war, mußte sie auf Anordnung des Arztes nach dem Krankenhause gebracht werden, weil er eine Besserung der Krankheit in dieser Wohnung für ausgeschlossen hielt. Aber diese Wohnung ist noch ein Kapitel für sich wegen der trostlosen Abortverhältnisse, die bei derselben in Frage kommen. Das Klosett steht auf dem Kellergang dicht neben der Wasserleitung, in seiner ganzen Schönheit ohne jede Verdeckung da. Dem Klosett gegenüber, ein paar Stufen höher, befindet sich der Hauseingang. Kommt zur Tür jemand herein, so bleibt dem, der etwa gerade das Klosett benutzt, nichts anderes übrig, als schnellstens zu verschwinden oder aber dem Eintretenden bietet sich das schönste Bild dar.

Noch so eine herrschaftliche Wohnung ist die des Arbeiters Flachmeier in der Badergasse. Dieselbe besteht aus einem einzigen Raum in der Größe von 2 × 3 Metern. Hier drücken sich nun schon seit drei Jahren vier Personen aneinander vorbei. Von Licht, Luft und Sonne ist hier wenig zu spüren. Das einzige Fenster der Wohnung geht auf einen Kellergang. Die Tür endet ebenfalls auf einem Gange, auf dem den ganzen Tag gewaschen wird. Tür und Fenster bleiben also den ganzen Tag verschlossen, um nicht den Kellergeruch oder den Waschhausdampf in die Wohnung hereinzulassen. Gelüftet werden kann nur an solchen Tagen, wo nicht gewaschen wird. Als der Arbeiter Flachmeier vor kurzem krank war, weigerte sich der Arzt, diese Wohnung zu betreten. Um in der Wohnung nur einigermaßen Platz zu schaffen, hat Flachmeier den Tisch in der Mitte auseinandergesägt und behilft sich nun mit der einen Hälfte. Schon mehr als einmal war Flachmeier auf dem Wohnungsamte. Aber er ist „noch nicht lange genug eingetragen". Er hat noch „eine zu hohe Nummer".

Die Verantwortlichen für diese Zustände sind der
meister Clauß und sein Parteifreund, der sozialdemokr
rat Winkler. Obwohl wir die Notwendigkeit
durchaus nicht verkennen, möchten wir diesen
kraten darauf einmal verweisen, daß sich seine Arbeit
erschöpfen darf. Der Stadtrat Winkler gebärdete sich
in einer Wahlversammlung der SPD. geradezu
Wahlfilm aufgeführt wurde, der die KPD. in einer
losen Weise herunterriß. Er möge sich aber nur einmal
Ressort umsehen und daran denken, daß er nun mit
genossen Clauß schon bald 10 Jahre herumwirtschaftet
beide etwas für die Arbeiterschaft zustande gebracht ha
mögen aber auch die Arbeiter denken, wenn ihnen
von der Beteiligung der SPD. an der Regierung
vorgeschwafelt werden. Hier sitzen die Sozialdemokraten
Krippe: Was haben sie bisher getan? Sie haben



Die „Wohnung" des Kriegsbeschädigten We

die Unterbringung ihrer Parteigenossen in städtisch
Sorge getragen.

Arbeiter von Eisleben! Gebt diesen Brüdern an
einzig richtige Antwort: Keine Stimme für die Partei,
für die Arbeiterschaft tut! Alle Stimmen restlos für
Arbeiterpartei! Alle Stimmen für die Liste der Kom
Liste 5!

Weitere Enthüllungen vom Eislebener Schupo-Skand

Die Regierung untersuchte — Grzesinski bestätigte — Clauß suggerierte die Beamt

Wir beginnen heute abermals mit Schilderungen über die Ausschweifungen, Korruptionsfälle und monarchistischen Umtriebe reaktionärer Schupo-Offiziere im Mansfelder Land. Es sollte deshalb jeder Genosse diese Dinge verfolgen und zur Werbe- und Agitationsarbeit benutzen. Es ist besonders interessant, daß Grzesinsky die Angaben des „Klassenkampf" bestätigt — aber dennoch nicht entsprechend eingriff.
Red. „Kl.".

Die Enthüllungen über die „Korruptionen und Ausschweifungen höherer Schupo-Offiziere" in Eisleben hatten wie eine Bombe bei der gesamten Bevölkerung der Stadt Eisleben, der Umgebung und sogar in allen Orten Mitteldeutschlands eingeschlagen. Zu Tausenden wurden die Exemplare des „Klassenkampf" an den Tagen verkauft, wo die Enthüllungen veröffentlicht waren. Aus dem ganzen Reiche kamen Nachbestellungen an den Verlag. Hunderte von Menschen standen stundenlang an der Filiale des Verlages in Eisleben, um Zeitungen zu kaufen. Noch nie ist eine Zeitungsstelle so bestürmt worden. Vernichtend waren die Anklagen der Kommunistischen Partei gegen das verlotterte und korrupte System des Eisleber Schutzpolziei-Kommandos. Während die Sympathien der Einwohnerschaft für die Kommunisten sich immer mehr steigerten, **tobten die Behörden hinter verschlossenen Türen.** Allgemein wurden die Fragen laut:

„Wo haben die Kommunisten das Material her?" — „Kann das nur wahr sein?" — „Von wem haben sie den Brief an das Innenministerium?" usw.

Betroffen schlichen die nationalen Drahtzieher und die sozialdemokratischen Arbeiteraristokraten herum. Sie versuchten das Material als unwahr hinzustellen. Ihre Demagogenstückchen nützten nichts. Zuviel Tatsachen drangen durch den Anstoß der Veröffent-

Die Wohnung des SPD.-Mitgliedes Brahmann

lichung des Materials an diesen Tagen aus den Ge
Sipo-Kaserne. Der sozialdemokratische Oberbürgerm
leistete dem Major Zornack als guter Freund sogleich
um die Tatsachen abzuschwächen. Clauß setzte als Po
Belohnung von 500 Mark für denjenigen Verräter au
den Namen des pseudonymen Briefschreibers an das
bekanntgeben würde. Bis heute hat der Judaslohn
genützt, trotzdem allerhand Denunzianten und geldgierige
Angaben bei der Kriminalpolizei machten.

Die Regierung in Merseburg, sowie das Innenmin
Berlin stand Kopf.

Das Anklagematerial war zu überwältigend!

Dieses Mal konnte man nicht, wie im Vorjahre, die Sch
vertuschen. Statt aber sofort gegen den Major Zornack
anderen Offiziere Maßnahmen zu ergreifen, setzte das
Innenministerium alle Hebel gegen die Kommunisten
gung. Es hetzte zwei Kriminalbeamte der berüchtigten
Weismann-IA-Abteilung nach Eisleben. Sie sollten
sowie Artikelschreiber ausschnüffeln. Man vermutete,
Reihen der Beamten ein Verbindungsmann der KPD.
reihte das Eisleber Kommando auf Befehl des preußischen
ministeriums einen Kriminaler in der Uniform
meisters in die Hundertschaft ein. Seine Spitzeleien
gekrönt. Zwar versuchte er KPD.-Funktionäre an sich
Sie tapsten aber nicht auf die Leimrute.

Durch den Massenprotest der Eisleber Einwohnerschaft
einigen anderen größeren Orten des Mansfelder Landes
Tausenden die öffentlichen Versammlungen der KPD
sah sich das preußische Innenministerium gezwungen
suchung einzuleiten. Wochenlang saßen
gierungsvertreter von Merseburg und
dem Eisleber Kommando. Regierungs
Grützner, Vizepräsident Fehrmann, Ober
und Regierungsräte waren ständige
einem Tage waren gleich acht solcher
wesend. Was das dem Staat wieder
heure Summen kostete — — — denn un
Tagesspesen reist von diesen „Staats
ner. Die werktätige Bevölkerung mu
durch harte Steuerlasten wieder auf

Die Untersuchungen leitete der Ober
rat Buhne aus Merseburg. Seinen
rer hatte er extra vom Regierungs
gebracht. Buhne befürchtete, daß
büchenen Angaben der Beamten etwas
die Oeffentlichkeit dringen. Jeden
er sorgfältig die Akten in seine
schleppte sie mit zum Essen in das
goldenen Löwen". Die Furcht und
maßnahmen waren überflüssig. Wir
genügend Material und warten damit

Wie im voraus zu sehen war,
suchungen unter dem Druck der höheren
gegen die Beamten.

Tagelang saß Oberbürgermeister C
bei den Untersuchungen, um durch die
heit seiner Person die Beamten zu
(Fortse

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0014

Arbeiter, seht Euch um in „Klein Wien"

Wohnungsnot, Polizeiwillkür, Elend und Unterdrückung sind die Früchte der Politik der Zeitzer „linken" Phraseure

Erste Tatsache, — Wohnungsnot

…er Zeitzer linken SPD.-Führer jubeln in hellen Tönen über …Bautätigkeit ihrer Wiener sozialdemokratischen Vorbilder. …Dikt. Viktor Stern werden dem Zeitzer Arbeiter angepriesen. …wiegen wird, daß die Wiener Sozialdemokraten nur bauen, …eine Sondersteuer eingeführt wurde, die am empfindlichsten …Rücken der Arbeiter trifft. „Die wahren Sozialisten sind die, …Häuser bauen," so schrieb die sozialdemokratische Presse. …nur Sozialdemokraten", schreit jetzt die SPD.-Meute, „dann …t Ihr auch Wohnungen und die Wohnungsnot ist beseitigt." …ine Tatsachen, um die heuchlerischen Phrasen des Bürgertums …er Sozialdemokratie den Massen begreiflich zu machen. …r haben ca. 1240 Wohnungsuchende und stehen mit dieser …mit an der Spitze der Provinz. Wer hat nicht die Qual der

…nkt stets an den Wahlfonds!

…ungsuchenden erlebt? Erbitterung in den Familien! Krach …dem Wohnungsamt! Und der Bau von Wohnungen? Augen…blicklich haben wir folgende Baufaktoren:

Bauverein Zeitz. (Leitung Professor Sievert.) Dieser Verein …hält mit Hilfe der Stadt eine rege Bautätigkeit. Die Be… …der Siedlung sind größtenteils Beamte und Mittelständler. …sind deutschnational gesonnen.

Soziale Wohnungsbau-Fürsorgegenossenschaft. Leitung: Paul … (SPD.) Wenn die Bautätigkeit der Firma so eifrig wäre, …die Länge des Titels, so wäre die Sache begreiflich. Vor zwei …wurde die Genossenschaft gegründet. Der erste Häuserblock …Angriff genommen. Das ganze soll eine Konkurrenz gegen …SPD sein.

Wohnungsbau-Genossenschaft. (Donner & Co.) Das ist eine …igung der Privatunternehmer, die mit Gewinnabsichten

Industrie- und Privatbau. Diese Firma ist sehr schwach.

Stadtverwaltung Zeitz. Die Bauausführung haben hier die …nehmer. Die Bautätigkeit ist trotz SPD.-Mehrheit sehr … Der Wohnungsbau wird finanziert durch Eigenkapital, …Hypotheken, Bauzuschuß der Wohnungsuchenden und …steueranteile. Bei der Hauszinssteuer ist zu bemerken, …Kommunisten in den Parlamenten immer die Beseitigung …Steuer, oder aber ihre volle Verwendung zum Wohnungs…gefordert haben. Diese Steuer plündert die unteren Schichten …t ist der wertvollste finanzielle Bestandteil der kapitalisti…Republik!

…Zeitz kommt Hauszinssteuer ein:

…anlagungssoll im Monat ca.	9 170 Mk.
…Erhebung kommen 1200 % = ...	110 000 Mk.
…im Jahre	1 320 000 Mk.

…enn der Preis einer Wohnung auf 10 000 Mk. veranschlagt …(mit sagen, es geht auch billiger), so könnte die Stadt jähr…132 Wohnungen bauen.

…der gesamten Summe erhält die Stadt zur Förderung

…Neubautätigkeit	462 000 Mk.
…Ueberweisungen aus der Staatsanleihe . .	108 000 Mk.
Zusammen:	570 000 Mk.
…werden in Zeitz aufgebracht	1 320 000 Mk.
…Zeitz zum Wohnungsbau kommen zurück .	570 000 Mk.
…die Tasche der Regierung fließen	750 000 Mk.

…Dreiviertel-Million allein aus Zeitz erpreßt der Bürgerblock mit Hilfe der SPD.

…ungeheure Wohnungsnot und auf der anderen Seite fließt dem …von dem die SPD. so hohe Töne singt, diese ungeheure …aus einer Stadt mit 35 000 Einwohnern zu. Das ist das …Gesicht der kapitalistischen Demokratie. Die Arbeiter haben …von den SPD.-Reden. Wo bleibt die kommunale Bautätig… Beleuchten wir die Praxis!

Kapitel Wohnungsbau —

…den Vordergrund ihrer Anträge stellten die Kommunisten …die Forderung: **„Her mit dem kommunalen Wohnungsbau …eigener Regie!"** Ständig wurden unsere Anträge von der …lich-sozialdemokratischen Mehrheit abgelehnt. Der privat…liche Wohnungsbau wurde von der Stadtverwaltung von …Anfang unterstützt (trotz SPD.-Mehrheit). Der Bauverein, …zu einer nationalistischen Brutstätte ersten Ranges ent…wurde immer bevorzugt.

…kommunale Wohnungsbau dagegen wurde vernachlässigt und …Zeit fordert die SPD. sogar die Errichtung einer …stadt am Eulengrund.

…sollen hingepfercht werden die Ermittierten, schlechten Mie… …für die Kapitalisten Villen, für Arbeiter Baracken. Echt demokratisch!

…1927. Der Bauverein (Sievert) baut ohne Genehmigung …auf die projektierte Grünfläche. Trotzdem wird der …ohne eine Bestrafung der verantwortlichen Leiter.

…ar 1928. Der Kampf um die Hauszinssteuer ist im Gange. …will für die Stadt keine Hauszinssteuer für den Woh…bau. Der Bauverein erhält Mittel für 60 Wohnungen. …Jahre 1927 baut die Verwaltung an der Börnstraße. …Mietsteigerung kam im Jahre 1928, weil — der Zins… …für aufgenommene Bausummen! Planlos geht es ins …1928. Man läßt die Dinge treiben. Auch im neuen Etat …unsere Hauptforderungen als Kommunisten sein:

…umfassendes Bauprogramm mit Finanzierungsplan, ver…lange Sicht, ist aufzustellen.

…Verwendung der Hauszinssteuer zum Wohnungsbau.

…kommunale Wohnungsbau ist in eigener Regie und nach …Gesichtspunkten durchzuführen.

…Serie und Norm sind in moderner Bauweise anzuwenden.

…führung der Wohnungsluxussteuer, deren Ertrag zur Ver… der Wohnungsbauanleihe verwandt wird.

…für die Gemeinde zutrifft, hat auch für den Staat Geltung. …Wohnungsuchenden, erinnert Euch allzeit und beson… …wo am 20. Mai die Sozialdemokraten und Bürgerlichen …Stimme buhlen, Eurer Notlage. Ballt die Faust und be… …euch vor zur einstigen Generalabrechnung. Zeigt auch am …daß Ihr hinter der Kommunistischen Partei steht.

…Stimmen für Liste 5! Wählt Kommunisten!

Die willkürliche Löffler-Polizei

…wurde unser Genosse Otto Lenz von der Polizei …verhaftet. Fest steht, daß Lenz im Zeitzer Waffen… …zu 1½ Jahr Gefängnis verurteilt wurde und die …vor einigen Wochen antreten sollte. Es war ihm …gewährt worden. Am Freitag, dem 11. Mai, sollte er nun seine Strafe antreten. **Wer gibt der Polizei das Recht, den Genossen vier Tage vorher zu verhaften? Was sagen Sie, Herr Oberbürgermeister als Polizeigewaltiger von Zeitz, zu solchen frechen Eingriffen Ihrer Beamten? Und was sagt Paul Müller,** der noch vor einigen Tagen unseren Genossen zu prophezeien glaubte, daß Sie nicht ins Gefängnis müssen? Die SPD. kann nicht nur im Reichstage gegen Amnestie stimmen, nein, sie raubt **auch noch hunderten ehrlichen Proleten das Stimmrecht, indem** Sie jene noch ehr, als es Herr „Lorenz" bestimmt, verhaften läßt — !

Noch ein anderes Beispiel. Als heute morgen einer unserer Genossen im Wahlbureau einen Wahlschein für unseren in Festungshaft befindlichen Genossen Max Benkwitz verlangte, wurde ihm erklärt, daß Herr Pr. Hartwig (Wahlleiter und SPD.-Stadtrat in Zeitz) angeordnet habe, daß Benkwitz keinen Wahlschein bekommt, da er doch Strafgefangener sei. Entweder kennt Herr Hartwig das Wahlgesetz nicht oder glaubt er, ein kleiner Mussolini zu sein, der über das Reichswahlgesetz noch besondere Verordnungen erlassen kann. Im Reichswahlgesetz Paragraph 2 heißt es:

„Behindert in der Ausführung ihres Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen hiervon sind nur Personen, die sich aus **politischen** Gründen in Schutzhaft befinden."

Arbeiter von Zeitz, was sagt Ihr zu solchen Helden? Gebt ihnen am 20. Mai die richtige Antwort. Wählt Liste 5 KPD.

Noch etwas von Brunos Garde

„Der Sozialismus marschiert im roten Zeitz, im kleinen Wien", so beteuern immer und immer wieder unsere lieben „Freunde" mit ihrem „ruhigen Bruno" als Polizeichef an der Spitze. Dabei ist festzustellen daß wohl nirgends ein so ausgeprägter Polizeiapparat besteht, wie gerade in Zeitz. Davon einige Beispiele:

Es ist gerade der bekannte Jahrmarkt. Punkt 7 Uhr kommt Brunos Garde und sperrt die Zugänge ab. Man veranstaltet die reinste Treibjagd gegen die Passanten, so daß es aussieht, als sollte eine Herde Vieh zusammengetrieben werden! Ecke Judenstraße-Roßmarkt abermals ein Zwischenfall.

Ein Kriegsopfer mit abgeschossenem Beim sitzt dort und versucht durch Verkauf von Heftpflaster sein kärgliches Leben zu fristen. Denn der „Dank des Vaterlandes" ist ja ausgeblieben. Aber es ist ja unerhört, wenn auf diese Art und Weise die Mitbürger des „roten Zeitz" belästigt werden. Das Ansehen der wohllöblichen „demokratischen" Republik könnte geschändet werden. Flugs kamen die Diener des einstmals „roten Bruno" angefegt und glaubten, durch Wegjagung des Kriegsopfers die Würde von Zeitz wieder herzustellen. Der Betroffene machte die Beamten auf den „Dank des Vaterlandes" aufmerksam. Und schon war ein Strafmandat gefällig. Mit Recht machte sich ein Sturm der Entrüstung über die schofle Behandlung des bedauernswerten Menschen unter den Passanten bemerkbar. Schon schallte der Ruf: Straße frei! Weitergehen! Nebenbei noch eine kleine Abfuhre nach der Polizeiwache. Das ist die Politik des Mannes, der selbst einmal mit zerrissenem Hosenboden nach Zeitz gekommen und der früher mal durch Fechten sein Leben gefristet hat. Aber das haben die Leute längst vergessen und bei dem Namen „Arbeiter" wird es ihnen ganz gruselig. Das nennen die Leute: Der Sozialismus marschiert!

Wir danken schön dafür. **Arbeiter, Kriegsopfer, gebt diesen** Verrätern an den Interessen der Arbeiterklasse am 20. Mai die Quittung. Wählt Kommunisten!

Der gut deutschnationale Hörsing

ist für die Ausweisung der ausländischen Landarbeiter aus Deutschland

In einem Artikel, der am 14. Juli 1926 gleichzeitig in der Magdeburger „Volksstimme" und im gutbürgerlichen „Berliner Tageblatt" erschien, agitiert der „Sozialist" Hörsing folgendermaßen:

„Es ist ein glatter Verrat an der deutschen Nation (!), wenn man weiß, daß — um nur einen Fall herauszugreifen — in der Provinz Sachsen und dem Freistaat Anhalt rund 28 000 „zugelassene" ausländische Landarbeiter beschäftigt werden. . . . Diesen schweren Schaden so bald wie möglich zu beseitigen, muß Aufgabe aller derer sein, die ihr Vaterland lieben."

Die Deutschnationalen hätten wirklich nicht besser schreiben können.

Das werktätige Volk quittiert eine derartige nationalistische Gesinnung durch die Wahl der Liste 5.

Aus ist die Musike —!

Die Werkskapellen haben ihre Schuldigkeit getan, sie können abtreten

Wer kennt sie nicht, die schmucken Musiker, die bei allen möglichen und unmöglichen nationalen Veranstaltungen in ihrer „Bergmannstracht" an der Spitze marschierten. Die Bergkapelle spielt! Nationale Dämchens und Jünglinge, Stahlhelmparaden, Hindenburg-Feiern, vaterländische Spiele konnten nicht ohne die Bergkapelle sein. Diese Kapelle war im Jahre 1921 gegründet, um das Deutschtum zu pflegen und das nationale Gefühl zu heben.

Feste wurde geblasen: Deutschland, Deutschland über alles. — Heil Dir im Ausreißerkranz.— Fridericus-Klex-Marsch.— Hackenkreuz am Pinkelpott usw. Wie oft schnarrte die schlecht geölte Stimme des äh, äh Majors Kühn die armen Teufel von Musiker an, wenn die Kerls nicht die Hacken zusammenrissen oder äh, äh die Signale verkehrt bliesen (dabei kennt sie dieser Operettenmajor selbst nicht). Kurzum, es war eine herrliche Freude.

Die Riebeck-Montan-Werke wurden vom J. G. Farbentrust aufgefressen. Sei es nun, daß die Direktion kein Verständnis für die Sache hatoder sei es daß jetzt eine neue Leuna-Kapelle gegründet wird. Vor kurzem ging dem Leiter der Bergkapelle ein Schreiben zu, daß ab 1. Juli die Kapellen in Zeitz und in Oberröblingen aufgelöst werden und daß die Leuna-Direktion jeden weiteren Zuschuß ablehnt. (Der Kapell-Leiter erhielt 120 Mk., der Musiker 30 Mk. im Monat Zuschuß.) Die rauhe Wirklichkeit erbittert die Musiker und jetzt kommen interessante Dinge zum Vorschein. So mußte sich die Kapelle verpflichten, wenn sie beim Stahlhelm spielte, 10 bis 15 Prozent unter dem Tarif zu spielen. Also Ausbeutung bis ins kleinste durch die sogenannte vaterländische Bewegung. Ein Teil der Musiker hat das auch erkannt und aus seinem Herzen keine Mördergrube gemacht. Besonders war den kapitalistischen und nationalen Drahtziehern aufgestoßen, daß die Musiker einen Orchesterrat und eine gewerkschaftliche Vertretung verlangten.

Es stinkt im vaterländischen Sumpf! Hoffentlich spielt die Bergkapelle noch beim Begräbnis des Stahlhelms.

Arbeiter! Nicht verzagt! Kampf der Reaktion! Heraus Ihr Proleten aus dem Stahlhelm! Begreift, daß Ihr auch Fäuste habt zum Kampfe gegen Eure Unterdrücker!

Schwer blam…

Unsere kommunale Polizei hat wieder Verstärkung erhalten oder eigentlich aus einem halben Polizisten ist wieder ein ganzer geworden! Vor zirka eineinhalb Jahren wurde gegen den Beamten H. B. das Disziplinarverfahren eingeleitet. Warum, da schweigen die Gemüter. Im allgemeinen hieß es, daß dieser Beamte nicht so richtig in den Streifen paßt. Gute Butter, Polizei-Inspektor, Schrebergarten, Deinstversäumnis wirbelte im tollen Durcheinander. Der Beamte H. B. mußte unter allen Umständen den Zylinder bekommen, so wollten es die Olympier der Zeitzer Polizeiverwaltung. — Scheibenschießen. — Von dem beklagten Beamten wurde die Sache bis ans Oberverwaltungsgericht getrieben, und der Erfolg war, daß nun nach eineinhalb Jahren dieser suspendierte Bemte wieder Dienst tut. **Zirka 4000 Mk. Nachzahlung muß die Stadtverwaltung auspacken.** Uns scheint, daß mit dem Disziplinarverfahren an anderer Stelle angesetzt werden müßte. 4000 Mk. zum Fenster hinausgeworfen! Wer ist verantwortlich?

Die ganze Stadt lacht über die blamierte Polizei. Heran, Ihr linken SPD.-Komiker! Hier ist Stoff für Euren „Ko-Ko".

Zeitz. Auszahlung der Zusatzrente. Die Auszahlung der Zusatzrente für den Monat Mai für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene der Stadt Zeitz erfolgt am Dienstag, dem 15. Mai, von ½8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags im Zimmer 23 des Rathauses.

Crossen. Eine Einseifungsrede hielt hier die Frau Franken aus Zeitz in einer öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung. Man hatte großmäulig freie Diskussion zugesichert. Aber bei Licht besehen, gab es nur 10 Minuten Redezeit. Zwei Genossen von uns kamen überhaupt nicht zum Wort. Dafür verzapften ein paar SPD.-Leute ihren Kohl. Die anwesenden Arbeiter sahen bei der Geschichte ganz deutlich, mit welchen Mitteln und Methoden die „völkerbefreiende" Sozialdemokratie arbeitete, und sie werden sich bedanken, einer solchen Partei ihre Stimme zu geben.

Weg mit dem Weißenfelser Rumpfparlament

Bei allen Anträgen und Beschlüssen im Stadtparlament versuchen die Bürgerlichen, die emporstrebende Arbeiterklasse möglichst auszuschalten oder niederzuhalten. Am besten sehen wir die nackte Interessenvertretung der Kapitalisten, seitdem die gesamte Linke im Stadtparlament ihre Mandate niederlegte. Die Gründe für die Niederlegung sind bekannt. Damit die Kommune nicht in den Besitz billigen Grund und Bodens kam, stimmte die bürgerliche Fraktion unter Anwendung übelster Korruption gegen den Ankauf des Beudegutes. Die großmäulige Erklärung der bürgerlichen Fraktion nach der Niederlegung der Linken, das „Gemeinwohl" allein verantwortlich zu tragen, hat in der Folgezeit die genügende Illustrierung gefunden.

Mehr als sechsmalhunderttausend Mark Defizit, Verfall der realen Werte, Abbau werbender Betriebe, vollständiges Darniederliegen des Wohnungsbaues, vollkommen antisoziale Einstellung bezüglich der Erwerbslosen, Sozialrentner u. dgl. ist das Fazit ihres Regimes.

Die erste Heldentat war die Senkung der Steuern um 153 000 Mk. Der Abbau des Bauhofes, der bei richtiger Verwertung für die Stadt zweifellos Vorteile gebracht hätte, folgte. Der bisher immer noch verzögerte Krankenhausneubau belastet die Stadt ungeheuer.

Die Berufsschule, eine wohl für die arbeitende Jugend unbedingt nötige Einrichtung, kann infolge der Engstirnigkeit der jetzigen „Stadtväter" nicht voll ihren Aufgaben gerecht werden. Der Konflikt in der letzten Stadtverordnetensitzung hat gezeigt, welche Bildungsfeindlichkeit die Leute besitzen, wenn es sich um den Nachwuchs der Arbeiterschaft handelt. Ueber die antisoziale Regelung des Licht- und Kraftstromtarifes wurde ja von uns schon geschrieben. Obwohl das Eltwerk nach Abzug sämtlicher reichlicher Kosten für Neuanschaffungen, Reserven usw. immerhin noch 200 000 Mark an die Kämmereikasse abführen konnte, erhöht man vergnügt den Strompreis auf Umwegen, **um weitere 80 000 Mark aus den Verbrauchern herauszuholen!** Das sind die positiven Taten dieser Herren. Die negativen, die ebenfalls nicht so ohne sind, bestehen in erster Linie darin, daß man in keiner Weise versucht, die realen Werte der Stadt zu erhalten bzw. zu vermehren. Irgendwelche Pflasterarbeiten werden in unserer Stadt nicht mehr ausgeführt. Ueber die so dringend nötige neue Schule fällt kein Wort. Wohnungen erstehen in Weißenfels jährlich in einer Anzahl von acht Barackenwohnungen! Und das bei etwa 1400 meist direkt dringenden Wohnungsgesuchen. Ein so dringend nötiges Kinderheim wird wohl bei den jetzigen Verhältnissen noch lange ein frommer Wunsch bleiben. **Kurzum, wo man die kommunalen Belange berührt, überall trostlos.**

Was sagt nun die hiesige SPD. dazu? Obwohl sie ebenfalls durch ihre Vertreter zum Ausdruck brachte, die bisherige bürgerliche Mehrheit in ihrer antisozialen Einstellung bekämpfen zu wollen, beschränkte sie sich bisher nur auf einige zwar sehr groß aufgemachte, aber im übrigen lendenlahmen Proteste. Daß ihre großen Parteigenossen (wie Severing, Hörsing, Grützner usw.) schuld an den jetzigen Zuständen sind, davon sieht und hört man nichts. Das läßt allerhand Schlüsse zu für die „praktische Mitarbeit" im künftigen Stadtparlament. Nun, die Wähler werden die Dinge rechtzeitig erkennen, dafür werden wir Sorge tragen.

Unsere Genossen werden im neuen Stadtparlament schwere Arbeit haben. Gilt es doch, alle Versuche abzuwehren, die bisher entstandenen Schäden der bürgerlichen Gemeindepolitik in ihrer verheerenden Auswirkung auf die breite werktätige Bevölkerung abzuwälzen. Nun, die Kommunisten werden ihren Mann stehen, ohne daß sie große Versprechungen machen. **Her mit dem Wahlkampf ums Stadtparlament!**

So sind die bürgerlichen Parteien

„Was auch immer kommen möge, wir sollen unsere Fahnen und Traditionen hochhalten, eingedenk der Worte und Taten Albrecht Achilles welcher gesagt hat: „Ich kenne keinen passenderen Ort zum Sterben als in der Mitte meiner Feinde." Dies ist auch meine Herzensmeinung. Ehrlos, wer sein Vaterland im Stiche läßt."

Das sagte der ausgerissene Holzhacker Wilhelm II. bei der Fahnennagelung am 15. April 1891.

Diesem Kriegsverbrecher, der seine Herzensmeinung nur zu schnell geändert hat, jubeln heute noch die bürgerlichen Parteien zu. Sie sprechen damit das Urteil über sich selbst aus.

Du aber, Prolet? — Wählst Liste 5!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0015

Leben · Wissen · Kunst

Nr. 112 — Sonnabend, 12. Mai 1928

Heerschau im Mai

Von Emil Ginkel.

Wir machen mobil die Elendsquartiere!
Wir trommeln, wir gellen: Wählt rot! Wählt rot!
Wir schwenken die Fahne, die rote, dem Stiere.
Stoßt zu, stoßt zu: Wir wollen seinen Tod!
In allen Hinterhöfen die Trompete schrillt:
Wir sind zum Streit, wir sind zum Kampf gewillt.

Zu allen Fenstern hängt die rote Fahne raus!
Auf alle Elendsdächer pflanzet unser Zeichen!
Und geht mit uns von Haus zu Haus,
Damit wir allen Türen uns're Botschaft reichen;
Heerschau im Mai! Schließt auf, formiert die Reihen!
Nur wenn der Wille pocht: wird sich das Volk befreien!

Fabriksirenen unsern Marsch begleiten:
Den Hammer nehmt, den Hammer nehmt zur Hand!
Kolonne, marsch! Wir müssen uns erstreiten
Ein großes, weltumspannend freies Land:
Ein Vaterland der Schwestern und der Brüder!
Kolonne, marsch! Reißt alle Grenzen nieder!

Marschiert, marschiert! Du Trommel quelle!
Heerschau im Mai: Wählt rot! Wählt rot!
Und tragt Euch selbst in Morgenhelle,
Und bringt Euch fort aus aller Not!
Es wär' gelogen, würden wir Euch sagen:
„Am Wahltisch wird die letzte Schlacht geschlagen".

Heerschau im Mai: So sind wir zu verstehen:
Wir müssen zählen uns'rer Kämpfer Reih'!
Und wenn die Leutchen heute um Mandate gehen,
Dann spuckt, Proletenvolk, in ihren Seim und Brei.
Wir müssen schreiten, streiten, daß der Mensch sei frei!
Kolonne, marsch: Heerschau im Mai!

Demokratische Fürsorge

Von A. Resso

Auf einer Bank im „Volkspark" unterhielten sich zwei Männer ziemlich laut, weil der jüngere schwerhörig war. Er hatte sich im Kriege bei Bedienung des zweiundvierziger Mörsers ein Ohrenleiden zugezogen. Nun schimpfte er über die neue Mode der glatten Flächen in der Möbelindustrie, eine Neuerung, die den Rückgang seines Drechslerhandwerkes nach sich zog. Der ältere Mann, ein abgebauter Beamter mit kleiner Pension, begnügte sich, den Aeußerungen seines Nachbars mit einem „Freilich, freilich" zuzustimmen und schlug ein Bein über das andere. „Es riecht nach Frühling" konstatierte der Drechsler. „Das werden wohl meine Stiebeln sein, die riechen nach Backobst", erwiderte der Pensionär. „Mutter stellte einen Topf Backobst zum Quellen in die Röhre und ich stellte meine Stiebeln zum Wärmen dazu, es ist noch verdammt kalt ausgangs April!" — „Viel verstehe ich zwar nicht von der Politik", begann der Schwerhörige nach einer Pause, „aber was sich auch schwer begreifen läßt, ist . . . da haben nu die Sozialdemokraten so anno 19 Landräte, Staatssekretäre, allerhand Präsidenten, sogar Minister überall rumhocken, merken Sie, daß es seit damals uns kleinen Leuten besser geht? — Und nu sind Neuwahlen, da reißen sie die Klappe so weit auf, (er legte die Handgelenke zusammen und markierte mit gewölbten Händen ein Riesenmaul) und eine Angel zum Stimmenfang heißt auch: Ausbau der Sozialgesetzgebung! Spreizen sich, als ob allens in schönster Butter wäre, ja — Schei — Scheibenhonig! Meine Tochter, was die Lina ist, mußte im vorigen Jahre die Wohlfahrt in Anspruch nehmen, sonst wär das arme Ding wohl draufgegangen. Also sie kommt wirklich in ein Erholungsheim nach Freienwalde a. d. Oder. Aber in einem kleinen Zimmer muß sie, mit einer Lungenkranken, die Blut spuckt, zusammenschlafen, wo die Lina doch gar keine Tuberkeln hatte. Die alten Holzbettstellen waren derart schlecht, daß sie mit Strippe festgebunden werden mußten. Trotzdem krachte meine Tochter eines Morgens mit der Matratze ein, wobei sie sich einen bösen Stucks in den Rücken holte. So sieht die demokratische Fürsorge aus!"

„Freilich, freilich", beeilte sich der Nachbar zu versichern, „ich habe erst vor ein paar Tagen bei mir im Haus einen Fall kennen gelernt: Da wohnt eine Frau, die vor Sorgen und Kummer, weil der Mann sie im Stich ließ, sehr nervenkrank ist und sich nicht immer um die Tochter kümmern konnte. Die ist 17jährig und lernte mal solchen Strolch kennen, der sich als feiner Pinkel ausgab, Heiratsversprechungen machte, bis er sie rumkriechte. Na, Sie wissen schon! Also das Mädel war doppelt reingefallen. Die Mutter merkt in der Wäsche Eiter, aber das Blut bleibt weg. Das Mädel bestreitet, daß etwas geschehen sei. Im vierten Monat läßt sich nichts mehr verschweigen, der Emton hat sich längst verduftet, kam sowieso von auswärts, hatte den Bogen mit falscher Namensangabe usw. raus — da saßen sie nun drin in der Tinte. Ihre Stube vermieteten sie an ein Schreibfräulein und eine Krankenschwester, bei der suchten sie nun Rat. Die Schwester ließ sich auf nichts ein und das Schreibfräulein beredete die Frau, ihr Einverständnis dazu zu geben, daß die beiden Untermieterinnen den Fall beim Jugendamt meldeten, damit die Heilung der Krankheit kostenlos geschähe. In der Hoffnung, daß der Siebzehnjährigen dann auch die verseuchte Frucht genommen werde, willigte die Mutter ein. Also die beiden Jumpeln gehen zum Jugendamt. Die Fürsorgerin, ein junges zerstreutes Ding, notierte sich die Angaben, fragt nach Sachen, die die Angebenden unmöglich wissen können, malt Striche und Buchstaben auf ihren Zettel und verspricht Recherche. Die kommt auch und bestellt das Mädel zum sechsten Tag zur Untersuchung. Auf die ängstliche Frage der Mutter, ob ihrem Kinde wohl die Frucht weggenommen werde, hat sie nur ein schroffes „Nein!" Die Verzweiflung der Mutter steigt. Sie verkaufen den einzigen Wertgegenstand ihrer Wirtschaft, das Klavier. Die Tochter geht nicht zur angegebenen Untersuchung, das Jugendamt meldet sich nicht, die Beratung meldet sich nicht, obgleich deutlich angegeben wurde, daß das Mädel voraussichtlich geschlechtskrank sei! Nach weiteren zehn Tagen gibt die Mutter vorsichtshalber ein Schreiben beim Jugendamt ab, ihre Tochter befände sich in Privatbehandlung. Auch darauf wird nicht geachtet. Aber eines schönen Tages mußte das Mädel ins Krankenhaus, sie entbindet im fünften Monat und liegt mit 40 Grad Fieber noch da. Was wird, ist schleierhaft, Mutter und Tochter sind vor Angst halb wahnsinnig. Wer ist schuldig? Der unvollkommene Staat mit seinen unvollkommenen Organen und Gesetzen!"

„Was ist zu tun, damit es anders, besser wird?"

Ein Herr gesellt sich zu den auf der Bank Sitzenden und entfaltet eine Zeitung. In Riesenlettern leuchtet die Zeile: Wählt Liste 5!

„Freilich, freilich", sagen die beiden und gehen davon!

Die Nieter

Zehn kräftige sympathische Arbeiter springen auf die Bü[hne] ... politisches Kabarett zu machen. Sie tragen alle blau[e] gestreifte Kittel, wie sie die Nieter auf den Schiffswerften haben. Die Zehn sind aus Hamburg und nennen sich ... „Nieter". Zum Teil sind sie tagsüber in ihrem Beruf ... das, was sie abends zu sein nur vorgeben: Nieter — ... und Bolz — auf der Vulkanwerft — im Hamburger Hafen.

Die Bühnenleistung, die diese zehn Arbeiterschauspieler ... ist aufreißend und niederschmetternd gut. Sowohl was ... politischen Inhalt, als auch, was ihre künstlerische Darstellungskraft anbelangt.

Es soll hier keine Kritik an den „Nietern" geübt werden ... haben überall, wo sie gespielt haben, glänzende Kritiken bekommen. Aber das genügt nicht. Kritik möchte ich vielmehr üben an der Einstellung der verantwortlichen, künstlerisch-intellektuellen Schichten auf seiten des revolutionären Proletariats gegenüber solchen Leistungen, wie sie diese Hamburger Arbeiterschauspieler erzielt haben. An dieser Einstellung, die eigentlich gar keine ist.

Ich möchte diese Kritik üben, indem ich wahllos und ... einige der ersten Flüche hierhersetze, die ich nach Schluß der ... veranstaltung überzeugt und inbrünstig von mir gegeben habe.

Warum — zum Donnerwetter! — kennt man diese Nieter ... — zumindest nur dem Namen nach —, nicht ebensogut in Deutschland, wie — sagen wir mal — das Piscatortheater?

Diese zehn einfachen Arbeiter produzieren in ihren paar ... Szenen eine solche Menge von Regieeinfällen, daß ein ... Regisseur zehn Jahre lang davon leben könnte.

Die „Blaue Bluse", die ursprünglich auch ein Arbeitertheater war, wurde seinerzeit vom russischen Staat aufs ... tigste unterstützt. Wir haben allerdings keine Arbeiter- und Bauernregierung, aber die Stellen, die bei uns vorläufig das Sowjetsystem ersetzen müssen, sollten die Verpflichtung ... einer Spielgemeinschaft, wie den „Nietern" aus den oben angeführten Gründen alle Entfaltungs- und Popularisierungsmöglichkeiten zu geben, indem sie diese Hamburger Arbeiter schon in ihrem eigenen Interesse auffordern, überall im Reiche zu spielen.

„Zehn Tage, die die Welt erschütterten"

. . . Im Februar 1917 fiel das zaristische Regime . . . Es lebe die provisorische Regierung! . . . Und unter Jubel stürzt vom Sockel die Embleme des Zarismus, das Denkmal ... Zaren aller Reußen. . . . — Aber schon verbeugt sich der „Halbgott" der Revolution, der Liebling der Damen, der ... Rechtsanwalt Kerenski, vor den mächtigen Vertretern der ... ten „Freunde" und erklärt, daß das neue Rußland selbstverständlich seinen Verpflichtungen den Alliierten gegenüber nachkommen wird bis zum letzten Tropfen der in den Schützengräben ... den russischen Bauern und Arbeiter.

Aber jede Woche werden die Lebensmittel immer knapper und knapper. Die tägliche Brotration fällt von 1½ Pfund ... und zuletzt auf ¼. Und schon breitet der Hungergeier seine Schwingen über die ermüdete Hauptstadt Rußlands aus ... gibt es Tage, wo „kein Brot!" die Antwort den in den ... näßen anstehenden Frauen der Verteidiger des Vaterlandes ...

Und so rollen die Bilder der gewaltigen Filmschöpfung ... unter Regie Eisensteins, des genialen Regisseurs des „Sowkino" Moskau hergestellt wurde. Bilder von ungeheurer Wucht ... unvergeßlichen Eindrücken. Kein Arbeiter versäume, sich ... Film anzuschauen, wenn er dazu Gelegenheit hat. In Halle ... er ab Dienstag in der „Schauburg".

Zehn Tage, die die Welt erschütterten!

Der Großfilm des Sowkino, Moskau, die Meisterleistung Eisensteins, kommt nach Halle. Aufrüttelnd, unvergeßlich sind die Eindrücke dieser revolutionären Filmkunst

Ab Dienstag, den 15. ...
läuft der Film in Halle ...
der Schauburg

Eine „Einführung in den dialektischen Materialismus"*)

Von Hermann Duncker, Berlin

Vor kurzem hat der bekannte — man darf schon sagen berüchtigte — sozialdemokratische Parteiführer W. Sollmann in einem Artikel „Religion und politischer Machtkampf" („Gesellschaft", August 1927) mit Sperrdruck verkündet, daß „der Marxismus mit den verschiedensten Weltanschauungen vereinbar ist". Uebrigens meint das sein großer Meister Kautsky auch. Es ist das ungefähr so, als wenn der Darwinismus für „vereinbar" mit dem mosaischen Schöpfungsmärchen erklärt wird (wie freilich der von Sollmann umschmeichelte Katholizismus seit längerem zu beweisen sucht). Da hatte der alte, 1888 verstorbene Joseph Dietzgen eine bei weitem richtigere Auffassung von der Einheitlichkeit der marxistischen Weltanschauung, die er in populär ansprechender Weise darzustellen wußte. Auch heute sind sich ehrlich zum Marxismus drängende Personen noch nicht immer ganz klar über die Grundlinien der marxistischen Weltanschauung. Wir begrüßen daher mit aufrichtiger Freude den Versuch des Genossen Thalheimer, in seiner „Einführung in den dialektischen Materialismus" die moderne Weltanschauung darzulegen. Um so mehr als Bucharins Lehrbuch des Historischen Materialismus zurzeit vergriffen ist, und das war doch von kommunistischer Seite bisher der einzige Versuch einer systematischen Behandlung des philosophischen Marxismus. Der Reformismus in Gestalt von Cunow und Kautsky, hat ja — merkwürdigerweise erst nach seinem offiziellen Regierungsantritt in der Sozialdemokratischen Partei und im Deutschen Reich! — in zwei umfangreichen Wälzern den historischen Materialismus „umschrieben". Nur blieb dabei vom Marxismus nicht allzuviel übrig! Das Büchlein von Thalheimer sagt auf seinen 185 Seiten das, was Cunow auf 700 und der geschwätzige Kautsky auf 1800 Seiten nicht sagt.

Man kann eine Belehrung über den historischen Materialismus auf dreierlei Weise geben:

1. abstrakt-theoretisch (Aufstellung der Begriffe und nachfolgende Beweise für ihre Richtigkeit);

2. historisch-theoretisch (Entwicklungsgeschichte der Theorie);

3. genetische Entwicklung der Richtigkeit der materialistischen und dialektischen Erkenntnis aus den sozialen Tatsachen selbst.

Thalheimer gibt uns im wesentlichen die Geschichte der Theorie. Er sagt selbst: „Ich werde den dialektischen Materialismus als die fortgeschrittenste moderne Weltanschauung nicht einfach als etwas Fertiges von Ihnen hinpfählen, sondern ich werde diese Anschauung in ihrer Geschichte, in ihrem Werden darstellen." (S. 10.) Aber es bleibt der Akzent doch auf der abstrakten Deduktion, und die ist für den Proletarier nicht immer ganz leicht (siehe z. B. den Nachweis der zwei Entwicklungsstufen der antiken Dialektik. S. 66 f). Das Buch stellt einen aufmerksamen Leser jedoch nicht vor unüberwindliche Schwierigkeiten, wohl aber vor Neuigkeiten, die er sich mit Interesse anzueignen suchen wird.

Thalheimers „Einführung" ist aus der Praxis entstanden. Sechzehn Vorlesungen vor chinesischen Studenten in Moskau sind hier zusammengefaßt „und nur leicht redaktionell bearbeitet". Diese exotische Herkunft verleugnet sich nun allerdings nicht. Ihr verdankt das Buch zwei Kapitel über altchinesische Philosophie und eins über den indischen Materialismus. Gewiß eine Bereicherung, wenn auch nicht gerade eine unumgänglich notwendige! Auch sonst hat der Verfasser sich in Vergleichen und Wendungen seiner gelben Hörerschaft angepaßt, und das hätte jetzt wohl etwas retuschiert werden können. Was sagt es z. B. dem deutschen Leser, wenn Feuerbach an zwei Stellen vergleichsweise als „linker Kuomintang-Mann" bezeichnet wird?! Hat Thalheimer so unter Bezugnahme auf das asiatische Geistesleben unseres Erachtens etwas zu viel getan, so bleibt er auf der anderen Seite dem „Programm der Vorträge", wie er es selbst auf Seite 13 entwickelt hat, etwas schuldig. Da wird nämlich auch versprochen: „die Behandlung des französischen Materialismus, d. h. jener Weltanschauung, die die größte und bedeutendste bürgerliche Revolution zu Ende des 18. Jahrhunderts vorbereitet hat". Aber leider findet man diese „gesonderte Behandlung des französischen Materialismus" nicht, wenn man von den knapp 20 Zeilen auf Seite 82 absieht. Wir hätten lieber mehr von Frankreich und weniger vor Altchina gehört, würden dafür auch das letzte Kapitel über den „Pragmatismus" — in der Orientierung über die wichtigsten geistigen Strömungen der Gegenwart in „Amerika, in Europa und in China" zusammengeschrumpft ist — drangegeben haben.

Sehen wir aber von diesen kleinen Ausständen ab, wir durften sie leichten Herzens erwähnen, da das Büchlein außerordentlich viel des Guten enthält. In zwei Einleitungskapiteln setzt sich der Verfasser mit der Religion auseinander. Die christlichen Sozialisten kommen da freilich nicht auf ihre Rechnung, aber diese armen Irren können wahrhaftig nicht verlangen, daß sich der Marxismus ihretwegen kastriert. Die Kapitel sind sehr schlicht und eindringlich geschrieben. Thalheimer hätte den „Animismus" etwas mehr berücksichtigen können. Bei der Abhängigkeit des Menschen von der Natur, die eine Hauptquelle religiöser Anschauungen ist, sind es doch nicht nur die äußeren Naturgewalten, wie Regen, Blitz und Donner usw., mit denen der Wilde sich abfinden muß, ... vor allem die Naturerscheinungen in ihm selbst: Traum, Krankheit und Tod, die zu religiösen Erklärungsversuchen führen. Engels hat gerade darauf schon im „Feuerbach" mit Recht hingewiesen.

Das 3. bis 6. Kapitel behandelt die griechische Philosophie ... Logik. Hier ist die Herausarbeitung der materiellen Grundlagen für die Entwicklung und den Wandel des griechischen Geistes ... ganz vorzüglich. Thalheimer kommt dabei an einer Stelle ... auch auf das Verhältnis von Logik zur Dialektik zu sprechen ... können wir dem Verfasser nicht ganz beipflichten. Der Satz der Identität wird durch die Dialektik nicht umgestoßen. Die ... betrachtet ja nicht „die Dinge", sondern „das Denken". ... Denken bleibt auf das jeweilige identische Denkobjekt ... auch wenn dieses Objekt ein sich veränderndes Ding ist ... kann eben auch konkretisiert werden Fluß = Fluß. Logik ... Dialektik liegen auf zwei verschiedenen Ebenen.

Das 7. bis 13. Kapitel stellt den eigentlichen Hauptteil des Buches dar: Die Entwicklung und Darstellung des dialektischen Materialismus. Sehr richtig ist, daß Thalheimer in einem besonderen Kapitel die materialistische Erkenntnistheorie behandelt. Nachdem Lenins „Empirio-Kritizismus" erschienen ist, ... lich auch niemand, der den Marxismus erörtern will, an ... Punkte vorbeigehen. Thalheimer zeigt, in wie einfacher ... man dieses knifflige Problem stellen und lösen kann. Besonders wertvoll erscheint die Darstellung der drei Hauptsätze der Dialektik: von der polaren Einheit der Dinge, von der Negation der Negation und schließlich von dem Umschlagen der Quantität in Qualität. So abstrakt diese Sätze klingen, so konkret sind sie in der Wirklichkeit der Natur, der Geschichte und des Denkens verankert. Das nachgelassene Engels-Fragment über „Natur und Dialektik" zeigt, wie auch Engels damit gerungen hat, die Grundwahrheiten der Dialektik in populäre Form zu gießen. Die Kapitel über den historischen Materialismus in engerem Sinne, d. h. über die Geschichtstheorie geben eine gedrängte Übersicht über die Hauptbegriffe des historischen Materialismus. Thalheimer stellt dabei an einer Stelle Revolution und Evolution einander gegenüber. Wir glauben, man sollte doch die Evolution als den übergeordneten Begriff (gleich Entwicklung) ... während die Revolution dann als ein Teilakt innerhalb der Evolution erscheint.

Wir wünschen dem Thalheimerschen Buche weiteste Verbreitung. Für Kurse über historischen Materialismus entbehrten wir ... jetzt noch eines geeigneten Leitfadens. Das vorliegende ... bietet hier trefflichen Ersatz. Es stellt die alten ... Wahrheiten gut und sicher zusammen, behandelt aber ... tige Gegenstände marxistischer Forschung zum ... schließt Probleme auf, ohne doch starr abschließend sein ...

---

*) Ein Wegweiser zum Studium der Grundlehren von Karl Marx als Anleitung zum Selbststudium und für Selbstbildungszirkel. Marxistische Bibliothek, Band 14. Berlin, Internationaler Arbeiterverlag. Preis 30 Pfennig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280512-11/fragment/page=0016